

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 38 (1929)
Heft: 31

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

N^o 31

BASEL, 1. August 1929

N^o 31

BALE, 1^{er} août 1929

INSERATE: Die einseitige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.
ABONNEMENT: SCHWEIZ: jährl. Fr. 12.—, halb. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Zuschlag für Postabonnemente 30 Cts. AUSLAND: bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halb. Fr. 8.50, viertel. Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins



Organe et propriété de la Société Suisse des Hôteliers

Erscheint jeden Donnerstag mit illustrierter Monatsbeilage: „Hotel-Technik“

Achtunddreissigster Jahrgang
Trente-huitième année

Paraît tous les jeudis avec Supplément illustré mensuel: «La Technique Hôtelière»

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Abonnements par la poste en Suisse 30 cts. en plus. Pour l'ETRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V 85 | Redaktion u. Expedition: Aeschengraben No. 35, Basel Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen | TÉLÉPHONE Safran No. 11.52 | Rédaction et Administration: Aeschengraben No. 35, Bâle Druck von Emil Birkhäuser & Cie., Basel | Compte de chèques postaux No. V 85

Vereinsnachrichten

Ordentliche Delegiertenversammlung

Voranzeige

Wie bereits im Protokollauszug der letzten Zentralvorstandssitzung („Hotel-Revue“ Nr. 28) mitgeteilt, ist die ordentliche Delegiertenversammlung von der Vereinsleitung auf Donnerstag und Freitag, den 10./11. Oktober, in Basel-Rheinfelden festgelegt worden.

Die Sektionsvorstände und Gruppenleitungen belieben von diesem Termin gefl. Vorwerk zu nehmen. Die Traktandenliste lautet wie folgt:

1. Protokolle der ordentlichen Delegiertenversammlung vom 15./16. Juni 1928 in Interlaken und der ausserordentlichen Delegiertenversammlung vom 23. April 1929 in Zürich.
2. Jahresrechnung, a. Fortsetzung der Beratung (Referent Hr. Doepfner); b. Gründung einer Sterbekasse. Revision der Statuten, Zuweisung eines Betrages von Fr. 60,000 an den bezüglichen Fonds (Referent Hr. Doepfner).
3. Reglement des Unterstützungsfonds für bedürftige Mitglieder (Referent Hr. Gölden).
4. Beschlussfassung über den Fonds für notleidende Hotelangestellte und Kompetenzerklärung an den Vorstand für die Aufstellung eines Reglementes (Referent Hr. Dietschy).
5. Errichtung von „Tschumi-Preisen“ an der Fachschule. Beschluss und Reglement (Referent Hr. Haerberli).
6. Propagandawesen (Referenten H. H. Bon und Direktor Riesen).
7. Preisregulativ; formelle Genehmigung (Referent Hr. Vizepräsident Wirth).
8. Hotelführer 1930, Maximalpreise (Referent Hr. Vizepräsident Wirth).
9. Hotelbauverbot (Referent Direktor Riesen).
10. Revision des Art. 16 der Vereinsstatuten. Antrag Luzern (Referent Direktor Riesen).
11. Fixbelohnung und Trinkgeldfrage (Referent Hr. Zachringer).
12. Ort der nächsten Delegiertenversammlung.
13. Wahl der Rechnungsrevisoren.
14. Eventuelle Mitteilungen und Anregungen.

Das Unterlagenmaterial mit Begründung und Erläuterungen zu den Traktanden wird den Sektionen innerhalb der statutarischen Frist zugehen.

Fédération Internationale des Agences de Voyages

Die schweizer. Hotels werden gegenwärtig mit einem Zirkularschreiben dieser Vereinigung überschwemmt mit der Aufforderung zum Beitritt als Mitglied zum Jahresbeitrag von Fr. 100.—, der jeweils auf Ende des Monats September fällig würde. Wir machen unsere Mitgliederhotels einerseits darauf aufmerksam, dass die Mitgliedschaft bei diesem Spitzenverband der Reiseagenturen ihnen keinen einzigen Gast mehr eintragen würde, da diese Spitzen-

organisation selbstverständlich keine Gäste zuweisen kann, und dass es andererseits als starke Zumutung an die Adresse der Hotels betrachtet werden muss, nach allem andern nun auch noch den Beitritt zu dieser Vereinigung zu erklären.

Wir ersuchen unsere Vereinsmitglieder daher, auf dieses Zirkularschreiben nicht einzutreten und unter keinen Umständen einen solchen Beitrag zu leisten.

Wie wir erfahren, sind seitens der Alliance Internationale de l'Hôtellerie direkte Verhandlungen eingeleitet, um die Fédération des Agences de Voyages von ihren Werbeschritten bei der Hotellerie abzubringen.

Nochmals die statistischen Erhebungen des Eidgen. Arbeitsamtes

Die Aufmerksamkeit unserer Vereinsmitglieder sei hiermit erneut auf die Erhebungen des Eidgen. Arbeitsamtes (Abteilung Sozialstatistik) über den Beschäftigungsgrad in der Hotellerie und die Bettenbesetzung gelenkt, die erstmals in diesen Tagen durchgeführt werden.

Entgegen vereinzelt geäusserten Befürchtungen, die Angaben könnten eventuell zum Nachteil der Prinzipalität — namentlich im Hinblick auf die Arbeitszeitregelung, Steuerveranlagung etc. — Verwertung finden, mag an die Tatsache erinnert werden, dass diese Erhebungen in den wichtigsten Industrie- und Gewerbegruppen seit Jahren regelmässig stattfinden und dort geradezu begrüsst werden, da die Arbeiten ein wertvolles Orientierungsmaterial über den Beschäftigungsgrad und damit über die Geschäftskonjunktur der betr. Wirtschaftszweige darstellen.

Die Bedenken betreffend allfällige missbräuchliche Verwendung der Angaben sind unsichthaltig, da es sich um Ergebnisse handelt, die in keiner Weise für die Frage des Ruhetages, der Arbeitszeit etc. verwendet werden können. Die Steuerbehörden und andere Stellen erhalten in das Antwortmaterial überhaupt keinen Einblick. Die diskrete Bearbeitung der Zahlenangaben durch das Eidgen. Arbeitsamt ist uns garantiert, und im Notfall könnte ja Sistierung unserer Mitarbeit erfolgen.

Aus all diesen Gründen ersuchen wir die Mitgliederhotels daher nochmals um Einlieferung der erbetenen Angaben.

Bitte an die Militärbehörden

In Mitgliederkreisen mehren sich in letzter Zeit die Klagen darüber, dass Gesuche aus der Hotellerie um Verlegung des Militärdienstes aus der Hochsaison in eine Zeit mit weniger starkem Verkehr und Geschäftsandrang sozusagen durchwegs abschlägig beschieden werden. Da es sich dabei zum Teil um leitende Personen, zum Teil um sonst unentbehrliche Angestellte handelt, kann man sich die Verlegenheiten leicht vorstellen, in welche die Hotellerie durch diese negative Einstellung der Militärbehörden versetzt wird. Manche Hotels werden dadurch gerade während der Wochen höchster Frequenz, d. h. stärksten Geschäftsverkehrs, ihrer tüchtigsten und bestqualifizierten Mitarbeiter beraubt, diese selbst aber verlieren ihren Verdienst in einer Zeit, die für ihr Saison Einkommen von ausschlaggebender Bedeutung ist.

Ganz abgesehen davon, dass dieses Verfahren keineswegs dazu angetan ist, die

Militärfreundlichkeit zu heben, darf hier auf die wirtschaftliche Rolle der wenigen Hochsaisonwochen mit ihrem Stossverkehr und der dadurch bedingten Beanspruchung der letzten Arbeitskraft aufmerksam gemacht werden. Diese Faktoren erfordern gewisse Rücksichtnahmen, ähnlich wie sie auch den einschl. Wünschen der Landwirtschaft während des „grossen Wärcet“, des Heuet und der Erntezeit, regelmässig zuteil werden.

Wir richten daher an die Militärbehörden die dringende Bitte, diesen Verhältnissen in der Hotellerie gebührend Rechnung zu tragen und Gesuche von Hoteliers und Hotelangestellten um Verlegung ihres Militärdienstes mit dem durch die Eigenart des Saisoncharakters von Fremdenverkehr und Gastgewerbe gebotenen Entgegenkommen zu behandeln. Die Hotellerie wird ihnen dafür Dank wissen.

N.B. Die vorstehenden Zeilen waren bereits niedergeschrieben, als uns die letzte Nummer der „Union Helvetia“ zugeht, der wir entnehmen, dass die Direktion U. H. beim Militärdepartement in Sachen ebenfalls vorstellig geworden ist, was wir begrüßen.

Schattenseiten der Verkehrsmodernisierung

Aus der Zentralschweiz wird uns geschrieben:

Es ist ein bedauerlicher Rückgang des Fremdenverkehrs für die Hotels des Reusstales zu beklagen, insofern die Fremden dieses Gebiet in Autos und Autocars meistens ohne Anhalte durchfahren. Einer der dortigen Hoteliers motiviert seine Lage sogar als Notstand. Dass diese das Land durcheilenden Fremden daran denken, den Seitentälern einen Besuch abzustatten, davon ist keine Rede, obwohl der Wanderer weder durch Velos noch durch Autos irgendwie in seinen Betrachtungen belästigt oder gestört würde. Hier in der Abgeschiedenheit liegen oft Naturschönheiten und pittoreske Szenarien, an deren Wonen ein Fussgänger sich so recht sonnen kann, was doch bei einer raschen Vorbeifahrt in den mit Menschen vollgestopften Autocars nicht gesagt werden kann.

Wie könnte dieser Notstand der Hotellerie behoben werden? Vorab wären die Menschen anders zu erziehen; sie sollten (gegen die Schnellreiserei) wenden sich auch die Ziele des neugegründeten „World Travel Club“ in Amerika) für die Reiseprojekte dertart eingestellt werden, dass sie nicht jede Gegend in der Hast durchflitzen, sich vielmehr wieder auf die Tatsache besinnen, dass unsere Naturschönheiten nur per pedes apostolorum aus ihrer Tiefe erfasst werden können, so dass auch für die Erinnerung noch etwas bleibt. Und was ist das Schönste einer Reise: die Vorfriede und die Erinnerung.

In Betracht fällt, um nur ein Beispiel zu nennen, vom Reusstale das Göschenertal. Die wenigsten erhaschen bei der Durchfahrt mit der Gotthardbahn in Göschenen den zauberhaften Blick des Dammareliefs. Ein Gang im Anfang des Tales führt uns beim Friedhof vorbei, wo das historische Favredenkmal auffällt, Schritt auf Schritt weiter ins Tal, welches von der wilden Reuss durchflossen wird, zeigt uns Wunderbares der Alpenwelt. Ähnliches ist zu sagen von den andern Nebentälern. Es wäre sonach ein Werk der Solidarität eines jeden Hoteliers, die Fremden aufmerksam zu machen auf diese verlassen Seidentäler der verschiedenen Landesgebiete.

Eine positive Besserung aber wäre erst zu erwarten durch eine Neuorganisation des privaten Autocarverkehrs in der Weise, dass diese in die Hände der Kur- und Verkehrsvereine gelegt würde. Es gäbe diverse Varianten, durch Halte eine Besserung herbeizuführen. Wir erachten das Problem der näheren Prüfung wert und halten eine Diskussion in diesem Fachblatt als angezeigt.

J. W.-M.

Eine seltsame Anklage wider die Hotels

Von Harry Nitsch

Vorbemerkung der Redaktion. Wir geben diesen Aufsatz mit umso grösserem Vergnügen wieder, als unser geschätzter Mitarbeiter darin mit einer absurden Verdächtigung gegen Grosshotels im besondern, die Hotellerie im allgemeinen aufräumt. Wir neigen stark zu der Vermutung, das Pariser Börsenblatt „La Tendence“, auf das der Artikel Bezug nimmt, habe mit der Veröffentlichung der tendenziösen Anklage gegen die Konserven-Industrie und die Hotels in erster Linie Reklamewecke zu eigenen Gunsten verfolgt. Wodurch der Angriff natürlich nicht harmloser und noch weniger — entschuldbarer wird.

Aus Paris kam unlängst eine seltsame Kunde, an der die Hotelbesitzer nicht stillschweigend vorübergehen können.

Der Bankier Guy Amerongen in Paris, 19, Avenue de l'Opéra, hat es sich, seinen eigenen Mitteilungen zufolge, zur Aufgabe gemacht, die Krebskrankheit zu bekämpfen. Ein wirklich lobenswertes Bestreben, wenn man erwägt, wie viele Menschen dieser entsetzlichen Krankheit alljährlich zum Opfer fallen. In der Pariser Wochenschrift „La Tendence“ hat Amerongen seine Gedanken entwickelt. Er hat dort mitgeteilt, was ihn bei seinen Absichten leitet, wie er zu seiner Kampfstellung kam und was er zu unternehmen gedenkt, um zu einem Erfolg zu kommen.

Amerongen bezeichnet sich selbst ganz ehrlich als anscheinend blutigen Laien in medizinischen Dingen. Doch er habe als Kriegsgefangener in Deutschland Jahre hindurch alle erdenklichen Krankheiten an seinem Lager vorüberdefilieren sehen, und er könne deshalb behaupten, dass er einiges gesehen und mit offenen Augen beobachtet habe. Amerongen konnte feststellen, dass die Tuberkulose hauptsächlich unter jenen Gefangenen auftrat, bei denen die Ernährungsschwierigkeiten am schärfsten waren, weil sie, wie namentlich die Russen, aus der Heimat so gut wie gar keine Zuschüsse erhielten. Ab 1916 habe man ein Überhandnehmen der Eiweiss- und Nierenkrankungen konstatieren können. Dann seien diverse Hautkrankheiten und schliesslich der Skorbut, und zwar bei allen Nationalitäten aufgetreten, am stärksten aber wären die von allen Gefangenen am besten verpflegten Engländer davon betroffen worden. Im Jahre 1918 sei es zu den ersten Krebserkrankungen gekommen. Die Zahl der Fälle wäre von Tag zu Tag in erschreckendem Masse gewachsen.

Amerongen kam auf Grund seiner scharfen Beobachtungen zu folgenden, von ihm näher begründeten Feststellungen. Ein einziger Punkt sei bei allen Gefangenen gemeinsam gewesen: Alle nährten sich von Konserven, chemischen Produkten, Bouillons in Büchsen, pulverisierter Milch und Biscuits. Niemand habe frische, echte Nahrung bekommen, alles sei fabrikmässig erzeugt, konserviert, destilliert und mit Chemie irgendwie durchsetzt gewesen.

Amerongen erzählt dann, wie diese Schlussfolgerungen ihn zu anderen Schlussfolgerungen führten. Als nach dem Kriege die Zeitungen das Leben Telliers, des „Vaters der Kältewissenschaft zu Ernährungszwecken“ beschrieben und ihm Liebig, den „Vater der chemischen Küche“, gegenübergestellt hätten, da wäre ihm blitzartig der Gedanke gekommen:

Der Krebs sei als allgemein verbreitete Krankheit nicht früher aufgetreten, als wie das Werk dieser beiden Reformatoren der Ernährungsindustrie sich durchgesetzt habe!

Er sei vor allem dort aufgetreten, wo die Nahrungsmittelindustrie, die Konservfabriken und das Geflügelfleisch am meisten verbreitet sind, nämlich in Amerika und England, dem Paradies der Konserven. Damals sei Amerongen die Idee gekommen, dass der Krebs seinen Ursprung in der chemischen Kälteindustrie habe.

Alles das aber würde Amerongen, so schreibt er, nicht veranlassen haben, dieses erste Problem öffentlich zu behandeln, wenn nicht die diversen Kongresse der verschiedensten Länder zu dem Resultate gelangt wären: Der Krebs ist nicht auf ein Mikrob zurückzuführen! Dr. James Morphy, der die biologische Sektion des Rockefeller Institutes leitet, habe folgende neue Theorie über die Entstehung des Krebses veröffentlicht: Die Ursache der Krebserkrankung sei nicht auf einen Fremdkörper zurückzuführen. Es handle sich vielmehr um Zersetzungsercheinungen der Gewebe selbst. Mit anderen Worten: Unser Körper enthalte selbst die Ursachen der schrecklichen Krankheit, die also nicht von aussen zugetragen würden. Die Gewebe des Körpers seien es, die sich zersetzen, die revolvieren. Sie seien es, die nicht mehr mitmachen wollten und es verweigerten, chemische oder konservierte Nahrungsmittel zu verdauen. Der Krebs und die Erkrankungen der Nieren, der Leber und des Blutes seien also eine Revolte unserer Körperorgane die nach frischer Nahrung verlangten.

Amerongen kommt in seinen Untersuchungen über die Ursachen der Krebserkrankungen schliesslich zu folgender Ansicht, die er zur öffentlichen Diskussion stellt, und worin nimmher auch wir zu dem kommen, was die Hotelbesitzer und Gastwirte direkt berührt und sie an den Folgerungen Amerongens interessiert. Er schreibt:

„Nicht nur der Krebs, sondern auch Nieren- und Blutkrankheiten verbreiten sich vornehmlich dann, wenn die frische Nahrung durch Konserven und dergl. verdrängt ist, und wenn die Fabrik die Natur ersetzen will. Alle diversen Ersatzstoffe: Dörrgemüse, Corned beef, Speck aus Amerika, australisches oder argentinisches Geflügel, die „frischen“ Eier, die vor 6 Monaten in China gelegt wurden, das Gelatin und Backpulver unserer Konditoreien, kurz, die ganze chemische Hexenküche der modernen Zeit verderben unsere Organe und sind in Wirklichkeit als gefährliche Giftstoffe anzusprechen.“

Stammgäste der Palace Hotels, wenn ihr sehen könnten, was hinter der Kulisse in den Küchen vorgeht. Hier sieht man nicht mehr den maitre d'hôtel das Gemüse putzen oder das Huhn schlachten. Alles kommt aus der Blechschachtel und wird, mit ein wenig Sauce garniert, dem Gast serviert, den diese Nahrung auf die Dauer zu Grunde richtet und ihn reif macht für die Geissel der Menschheit, den Krebs.“

Das ist also eine direkte Klage wider die Hotelbesitzer und Gastwirte, die dadurch noch etwas „pikanter“ wird, dass Amerongen sie gegen die Palace Hotels richtet. Also ausgerechnet gegen jene Gaststätten, wo eine sorgfältige und aufs Beste zubereitete Küche sozusagen selbstverständliche Pflicht ist. Wir wollen diese Entgleisung Herrn Amerongen aber nicht nachtragen, sondern ihm zuguthalten, dass er einem schönen und edlen Ziele nachstrebt. Es sei deshalb nur kurz bemerkt, dass weder im Palace Hotel noch sonst in einem Hotel der maitre d'hôtel, also der Oberkellner, jemals das Gemüse geputzt oder das Huhn geschlachtet hat. Wir wollen auch nur kurz daran erinnern, dass gerade in den Palace Hotels besonderer Wert darauf gelegt wird, den Gästen nur frische Gemüse und frisches Fleisch vorzusetzen; dass gerade in diesen Häusern also die sogenannten Primeurs der Saisons ihre traditionelle Heimstätte haben. Es sei betont, dass in den Palace Hotels wohl niemals mit Dörrge-

müsen, Corned beef, Speck aus Amerika, australischem oder argentinischem Geflügel, sechs Monate alten „frischen“ Eiern aus China, mit Gelatinen und Backpulvern gearbeitet wird. Diese Häuser dürfen das schon deshalb nicht, weil sie einen Ruf zu verlieren haben. Deshalb ist der Alarmruf Amerongens an die Stammgäste der Palace Hotels in dieser Form wirklich stark deplaciert. Es sei schliesslich noch festgestellt, dass man in diesen Häusern erst dann zu Gemüsekonserven zu greifen pflegt, wenn frische Ware gänzlich vom Markt verschwindet. Das ist in unser hochkultivierten Zeit aber bekanntlich nur selten bezw. nur in ganz kurzen Zeitspannen der Fall. Wir dürfen wohl an die umfangreichen Betriebe in Belgien, Holland, Frankreich, Italien und anderen Ländern erinnern, wo Frischgemüse und dergleichen gewonnen werden. Die besten Kunden dieser landwirtschaftlichen Kulturen dürften wohl unbestritten die Palace Hotels sein.

Das musste gesagt werden, um den Irrtum Amerongens richtig zu stellen, und um die von ihm zitierten Palace Hotels vor dem Verdacht zu schützen, als kämen sie bei den Krebstheorien des Pariser Bankiers ganz besonders in Betracht. Man darf diesem Teil der Amerongenschen Theorien wohl ruhig die Behauptung gegenüberstellen, dass sowohl die Palace Hotels als auch alle anderen modernen Gaststätten in keinem höheren Grade für die Richtigkeit der Amerongenschen Theorien herangezogen werden können, als die Allgemeinheit, als die ganze Menschheit selbst. Denn wenn Amerongen mit seiner Ansicht über die Ursachen der Krebserkrankungen wirklich auf dem richtigen Wege sein sollte — über diese Frage soll und kann an dieser Stelle nicht diskutiert werden — so wären wir ja alle, entweder als Produzenten oder als Konsumenten, schuldig.

World Travel Club

Wie in diesem Blatte bereits mitgeteilt, wurde jüngst unter der Ägide von Mr. Kincaid, der führenden Persönlichkeit der Hotellerie im Staate New York, ein World Travel Club, ein „Weltreiseklub“ gegründet, eine die ganze Union umfassende Organisation, die bereits eine in die Hunderttausende gehende Mitgliederzahl aufweisen soll. Hochstehende Beamte, Politiker und Wissenschaftler in den amerikanischen Einzelstaaten gehören zu den Gründungsmitgliedern und Präsident Hoover soll nicht abgeneigt sein, eine Art „Ehrenvorsitz“ des Clubs zu übernehmen. Von Anfang an ist es dem W. T. C. auch gelungen, das Interesse der diplomatischen Vertreter des Auslandes in Washington für seine Bestrebungen zu gewinnen.

Wie von den leitenden Persönlichkeiten ausdrücklich erklärt worden ist, verfolgt der W. T. C. nicht etwa den Zweck, den Zusammenschluss der Reiselustigen aus den oberen Gesellschaftsschichten zur Erzielung von Vorteilen materieller Art auf Kosten der an der Abwicklung des Fremdenverkehrs beteiligten Betriebe zu benutzen. Seine Organisation hat einen ausgesprochen idealen Charakter. Sie will das Reisen nach fremden Ländern von dem Schnelltempo befreien, das ihm jetzt anhaftet, und durch eine gründliche Vorbereitung auf die Reise das Interesse an allen schönen Eigenheiten der zu bereisenden Länder fördern und das Reisen zur Bildung benutzen. Zur Lösung dieses Problems ist ein vielseitiges Programm aufgestellt worden: Vertiefung des geographischen, ethnographischen und historischen Wissens, Kenntnis der Sitten und Gebräuche aller Völker der Welt, Vorträge und Filmvorführungen darüber, Herausgabe von Zeitschriften und Broschüren mit Informationen über das Ausland, Sammlung von brauchbaren Informationsmitteln für Reisen im Ausland (Kartenmaterial, Illustrationen, Filme der stummen und der sprechenden Art, Rundfunk usw.), Organisation von dauernden und zeitweiligen Ausstellungen, die sich auf die Abwicklung des Weltverkehrs beziehen u. a. m.

Wenn es dem W. T. C. gelingen sollte, dem reisenden Amerikaner das Rasen durch

die Lande abzugewöhnen und das Verständnis für ein beschaufliches Reisen beizubringen, so würde er nicht nur seinen reisenden Landsleuten, sondern auch den Verkehrsinteressenten aller Länder einen guten Dienst erweisen. y

Gegen den Strassenunflug!

Aus Basler Hotelkreisen wird uns geschrieben: Der unter diesem Titel in Nr. 29 Ihres Blattes erschienene Artikel ist mir wie aus dem Herzen geschrieben. Wenn für irgendeine Stadt, so hat er für Basel seine vollste Berechtigung. Es ist tatsächlich bemühend, zusehen zu müssen, wie Polizei und Behörden hier diesem masslosen, rücksichtslosen Treiben, speziell der Motorräder, Taxis, Lastwagen und Traktoren, machtlos gegenüber stehen. Ein Schlafen oder Ausruhen in den verkehrreichen Strassen, sei es bei Tag oder bei Nacht, ist ein Ding der Unmöglichkeit, und kommt es nur zu oft vor, dass Familien einfach ausziehen, um ruhigere Quartiere aufzusuchen.

Es wäre wirklich an der Zeit, wenn der Verkehrsverein in Verbindung mit der Verkehrspolizei gründlich Remedur schaffen und dem Strassenverkehrs-Gesetz mit aller Strenge Nachachtung verschaffen würden, indem sie unachtsamlich erhöhte Strafen verhängen, — eine Einnahme, die dem Staate zweifellos nicht unwillkommen wäre.

Jugendherberge in Arosa

Um auch der noch nicht erwerbenden und nicht wohlhabenden Jugend den Besuch der hehren Alpenwelt zu ermöglichen, wurde vor 10 Jahren auf Initiative der H. H. Architekt Zai und Wiesendanger eine bescheidene Herberge gegründet, die bis vor kurzem in der „Alten Säge“ zu Arosa ihren Standort hatte. Darin waren Strohlager eingerichtet. Dieser Umstand musste angesichts der stetig gesteigerten Benützung des Unterkunftsraumes bald als den hygienischen Anforderungen nicht mehr entsprechend erscheinen, weshalb im Erdgeschoss des neuen, letzten Herbst fertiggestellten Schulhauses verschiedene geräumige Säle, für Knaben und Mädchen getrennt, mit zusammen 60 Betten, jedes mit zwei Wolldecken ausgestattet, für den Zweck der Unterbringung der jugendlichen Wanderer von der Gemeinde Arosa zur Verfügung gestellt wurden. Der Schlafsaal ist licht und luftig, mit Bildern und Landkarten zur Orientierung geschmückt und mit einer Waschgelegenheit und Zentralheizung versehen. Eine grosse Küche mit Herd, Küchengeräten, zwei Speisestischen und Sesseln ermöglicht den Gästen, sich selbst ein einfaches Essen zu bereiten.

Dass diese Jugendherberge einem fühlbaren Bedürfnis entspricht, erweist der zahlreiche Zuspruch, dessen sich sie seit ihrer Eröffnung erfreut. In den letzten Wochen vom 5. bis 20. Juli beherbergte sie 393 Gäste: Primar-, Sekundar- und Mittelschüler, sowie Lehrlinge von Fortbildung-, Fach- und Gewerbeschulen. Die Herberge ist dem „Bund der schweizerischen Jugendgemeinden“ angegliedert, Mitglied des Bundes zahlen für die Nächtigung Fr. 1.20, Nichtmitglieder Fr. 1.60.

Oesterreichs Fremdenverkehr 1928

Die amtlichen Ergebnisse der Fremdenverkehrsstatistik in Oesterreich vom 1. November 1927 bis 31. Oktober 1928 liegen nunmehr vor. Die Zahl der berichtenden Gemeinden ist von 705 auf 770 gestiegen. Die Steigerung der Verkehrszahlen ist daher nicht allein auf die Hebung des Reisebesuches, sondern auch auf die Verbesserung der Statistik zurückzuführen. Die neu erfassten Orte sind lediglich kleinere Stationen, während die 647 eigentlichen Fremdenorte schon im Vorjahre in der Statistik figurierten. In 1928 wurden 19,412,000 Fremden schon 1927 einfließen, sind im Berichtsjahre 4,090,000 Fremde mit 19,412,000 Logiernächten in allen 707 Gemeinden 4,148,555 Gäste mit 19,841,000 Übernachtungen registriert worden.

Die Frequenzzunahme beträgt gegenüber 1927 563,000 Personen oder 15,7 Prozent, während in den Logiernächten sich eine Vermehrung um nahezu 4 Millionen oder 24,8 Prozent ergibt. Lediglich auf die 705 Berichtsgemeinden des Vorjahres berechnet beträgt die Steigerung dagegen nur 12 Prozent bei der Besucherzahl und 18 Prozent bei den Übernachtungen, woran der Ausländerverkehr allerdings stärker beteiligt ist als der Inländerverkehr. Als Hauptgrund wird das 10. Deutsche Sängerbundfest vom Monat Juli in Wien genannt, dessen rund 130,000 Teilnehmer längere Fahrten ins Alpengebiet unternahmen.

Bemerkenswert an den Erhebungen ist die Ausschlagung zwischen Sommer- und Winterzeit. Danach beträgt der Anteil des Winterhalbjahres nur 25 Prozent der Gesamtjahresfrequenz und nur 7 Prozent der Übernachtungen. Auf die einzelnen Länder verteilt, ergeben sich folgende Zahlen:

	Fremde	1000 Übern.	Winter	Sommer	1000 Übern.	Wint. Somm.
Wien	242,056	503,097	1,024	2,128		
Nied.-Öst.	143,246	410,741	726	4,452		
Ober-Öst.	234,258	395,989	243	2,016		
Salzburg	83,161	428,922	185	1,725		
Steiermark	178,005	473,103	394	1,908		
Kärnten	64,126	217,401	99	1,294		
Tirol	137,245	498,307	404	2,161		
Vorarlberg	49,674	119,779	228	586		
Burgenland	15,919	35,240	45	192		

Der durchschnittliche Aufenthalt eines Fremden dauert im Winter in Kärnten nur 1,3 Tage (Vorjahr 1,8), in Oberösterreich 1,8 (1,7), in Steiermark 2,2 (1,7), in Salzburg 2,3 (2,0), in Niederösterreich aber 5,1 (4,0) in Vorarlberg 4,8 (4,2) Tage. Die Sommerfrischländer zeichnen sich durch einen Durchschnittsaufenthalt im Sommer aus: Niederösterreich 10,8 (Vorjahr 10,0), Kärnten 5,5 (6,4), Burgenland 5,4 (5,7) und Oberösterreich 5,1 wie im Vorjahr.

Von den durch die Statistik erfassten Fremden waren 2,299,000 (Vorjahr 2,121,425) Inländer und 1,847,463 (1,463,719) Ausländer. Von den Ausländern entfallen 1,125,000 (810,000) auf Deutschland, 217,000 (191,000) auf die Tscheche, slowake, 158,000 (166,000) auf Ungarn, 48,000 auf Polen, Russland und Randstaaten, 105,000 auf Jugoslawien und Balkan, 41,000 auf Italien, 42,000 auf Frankreich und England, 54,000 auf das übrige Europa und 51,000 (37,000) auf Amerika. Rund 24,000 Personen kamen aus der Schweiz. Aus diesen Angaben erhellt, dass von je 100 Aulandsfremden 85 auf Deutschland entfallen. Die Stadt Wien partizipierte am Auslandsverkehr mit 526,700 Personen; in Anbetracht der Grösse der Stadt erscheint diese Zahl nicht besonders hoch, namentlich im Vergleich zur Bevölkerungszahl anderer Städte des Kontinents.

Enttäuschung im französischen Fremdenverkehr

(Korr.)

Aus Paris wird an die amerikanische Telegraphenagentur „Associated Press“ gemeldet, dass die laufende Sommertouristensaison Frankreich noch weniger befriedigend zu werden verspreche als die letzte Wintersaison. Alle Verkehrsinteressenten des Landes ohne Ausnahme begrüssen Hoteliers und Reisebureaux, seien darüber bestürzt, und es heisst, sie suchten nach Mitteln, um der Situation nach Möglichkeit abzuhelfen. Als „Heilmittel“ sagt der amerikanische Bericht, werden gefordert: Abschaffung der Landungssteuer, Aufhebung der Luxusabgaben und der Zuschläge auf den Hotel- und Restaurantrechnungen, Bereitstellung eines Propagandafonds in Höhe von 20 Millionen Fr.

Wohl ebenso wichtig ist aber, was die „Associated Press“ sonst noch bemerkt, dass nämlich die Börsenverhältnisse in New York am Zuhausbleiben vieler Amerikaner schuld sind. Entweder sind sie zu stark engagiert und können ohne tägliche Dispositionen auf Grund der Kurse nicht auskommen, oder sie haben schon Verluste gehabt, die ihnen die Reise verunmöglichen.

Auch damit hat die „A. P.“ nicht unrecht, dass sie von einem Hotelüberfluss in Paris berichtet. 50 neue Hotels haben sich im verflorenen Jahre aufgetan in der Erwartung, dass der Amerikaner-Segen endlos fort dauere und sich dabei immer noch vermehre.

Das Telephon im Hotel

(Fortsetzung)

3. Grundsätzliches über das Hoteltelephon.

Die in jahrelanger Zusammenarbeit von Telephonverwaltung und Hotelfachleuten gewonnenen Erfahrungen über Hoteltelephonanlagen sind nachstehend zusammengefasst, um Hoteliers und Hoteldirektoren dem Stande der heutigen Telephontechnik entsprechende Richtlinien für die Einrichtung wirklich zweckmässiger Hoteltelephonanlagen zu geben.

Genügend Sprechstellen mit Anschluss an das öffentliche Telephonnetz! Haustelephont sind veraltet und umständlich. Die Zahl der externen Sprechstellen, das heisst derjenigen Apparate, die mit dem staatlichen Telephonnetz verbunden werden können, wird meistens zu knapp bemessen. Falsche Sparsamkeit und falsche Information haben schon wiederholte Besitzer interner Telephonanlagen (Haustelephon) ohne Anschluss an das Telephonnetz zu kostspieligen Änderungen gezwungen, um den Ansprüchen der telephonierenden Gäste genügen zu können.

Die Zahl der externen Sprechstellen hängt von der Grösse des Unternehmens ab. Die oft geäußerte Befürchtung, dass das Personal privater Telephonie, ist unbegründet, da durch geeignete Schaltungen eine Überwachung der Dienstapparate ermöglicht wird. Es empfiehlt sich, Telephonprojekte den Telephonamtern zur kostenlosen Begutachtung zu unterbreiten.

Ein Telephonanschluss für 15 Franken im Jahr! Nach dem Anschlusse des Schweizer Hoteliervereins entsprechend die Jahrestaxen für Zweigstationen von 35 auf 15 Franken (bei über 50 Sprechstellen auf 12 Franken) herabgesetzt worden, sind interne Sprechstellen eine Halbheit. Genügend Telephone bringen Ruhe ins Haus und vermindern das störende Herumrufen und Herumspringen des Personals. Eine auch für den internen Hotelbesitzer organisierte Telephonzentrale erlaubt nachweislich, die Anzahl der „Chasseurs“ bedeutend zu reduzieren.

Telephone für den Hoteldienst. Man unterscheidet im Hotelbetrieb zwischen Sprechstellen für den Hoteldienst (Direktion, Bureau, Economat, Concierge, Lingerie, Garage usw.) und Sprechstellen für die Gäste (Kabinen-, Etagen- und Zimmeranschlüsse).

In kleineren Hotels werden alle Anschlüsse an einem Umschaltapparat geführt, der, wenn möglich, vom gleichen, ständig anwesenden Sprechstellen bedient werden sollte. Wenn keine Hausorganistin vorhanden ist, sollte ein Telephonverkäufer stark ist, und die Druckknopfmaschinenwähler zu empfehlen.

Bei grösseren Anlagen und bei stärkerem Verkehr muss die Hausorganistin vom gesamten

internen Verkehr entlastet werden, indem die Dienstanschlüsse an eine automatische Hauszentrale angeschlossen werden, die mit dem Umschaltapparat in Verbindung steht. Alle den Gästen zugänglichen Zimmer- und Kabinenanlüsse werden nach wie vor durch die Telephonistin bedient (kombinierte Anlage). Je grösser der interne Verkehr ist, desto wirtschaftlicher ist die automatische Telephonzentrale. Die Dienstapparate können so geschaltet werden, dass Verbindungen nach auswärts bei der Telephonistin verlangt werden müssen, wodurch jeder Missbrauch ausgeschlossen wird. Unabhängig interne automatische Hausanlagen haben sich im Hotelbetrieb schlecht bewährt.

Für die Gäste Handbedienung! Es ist unmöglich, jedem neuen Gast die Bedienung der Druckknopflinienwähler oder den automatischen Anruf zu erklären. Zudem wäre in Häusern mit rein automatischen Anlagen für den Telefonverkehr der Gäste von Zimmer zu Zimmer die tägliche Ausgabe einer Hotellephonisten notwendig. Die Hotellephonisten sind stets die bevorzugte Auskunftsstelle sein, an welche sämtliche den Gästen zugänglichen Sprechstellen angeschlossen werden müssen. Diese von der Telephonistin bediente Zentrale steht, wie oben erwähnt, mit der automatischen Zentrale in Verbindung, so dass sämtliche Telefone im Hause miteinander verbunden werden können.

Umbauten, Einrichtung der Zentralheizung oder des fliessenden Wassers in den Zimmern sind die besten Gelegenheiten, mit wenig Kosten die Telefonleitungen verlegen zu lassen. Auch kleinere Hotels, die sich vorläufig nur mit wenigen Telefonanschlüssen begnügen, sollten nie diese Gelegenheiten versäumen, genügend Leitungen verlegen zu lassen, um bei später eintretendem Bedürfnis weitere Apparate anschliessen zu können, ohne Handwerker ins Haus rufen zu müssen.

Die Telephonanten sind gerne bereit, Interessenten an Ort und Stelle zu beraten und ihnen unverbindliche Kostenvoranschläge für Abonnement und Installation zu unterbreiten.

Der Direktor, der nicht über einen eigenen Telefonanschluss verfügt, kann einen der Hauptanschlüsse durch seinen Apparat schalten lassen, damit er die Gespräche nach auswärts kontrollieren kann, ohne seinerseits vom Personal belästigt zu werden.

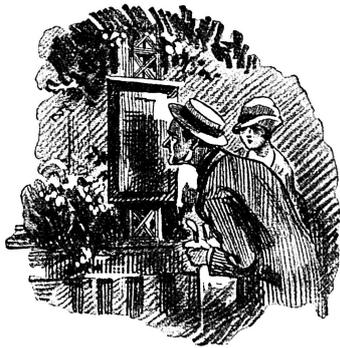
Automatische Telephonzentralen können von den Lieferanten der konzessionierten Systeme bezogen oder von der Telefonverwaltung im Abonnement gemietet werden, wie das von vielen Hotels, Banken usw. vorgezogen wird. Im letzteren Fall besorgt die Telefonverwaltung, die in ihrem Interesse jeden Gesprächsausfall zu vermeiden sucht, in prompter Weise Störunghebung und Unterhalt der ganzen Anlage. Die Telefonverwaltung fabriziert keine eigenen automatischen Telephonzentralen. Sie ist in der Lage, von den in der Schweiz zum Anschluss zugelassenen Systemen das in jedem einzelnen Fall vorteilhafteste auszuwählen und kann dadurch den Teilnehmern die beste Garantie für eine zweckmässige und moderne Telefon-einrichtung bieten.

Schützen Sie sich vor Überforderungen, indem Sie auch von den Telephonämtern stets einen Kostenvoranschlag für die Installation verlangen. (Schluss folgt.)

Technische Rundschau

Wo esse ich?

(J. G.) An Gaststätten ist in den Strassen der Städte gewiss kein Mangel, und keineswegs selten ist es, dass man des Weges kommt, noch unschlüssig, in welchem der vielen bereitgestellten Restaurants man heute einkehren soll.



Wenn die Zeit nicht gerade drängt, wird man dann zunächst wohl einmal die ausliegenden Speisekarten einem Studium unterziehen und sich von den gebotenen Genüssen beeinflussen lassen. Die besonders ansprechende Zusammenstellung eines Menüs, die reiche Auswahl in



schönen Vorspeisen, irgend ein Spezialgericht, oder auch unter Umständen die mässigen Preise mögen im einen oder anderen Falle dann zum Eintritt verlocken.

Damit die Speisekarte diese Werbewirkung ausüben kann, ist es aber natürlich nötig, dass sie mühelos lesbar an gut sichtbarer Stelle ausgehängt ist. Vielfach wird aber versäumt, für eine entsprechende abendliche Beleuchtung der Speisekarte zu sorgen (Bild 1), während ja gerade der Abend die Hauptgastzeit für die Unternehmungen des Gastgewerbes ist.

Die Beleuchtung der Speisekarte, dieses notwendigen Werbemittels, ist sehr einfach durch in dem Glaskasten, der die Karte birgt, entsprechend angebrachte Soffitlampen zu bewerkstelligen, oder auch durch einen oberhalb der Karte in genügendem Abstand befestigten Reflektor (Bild 2), der die Lichtstrahlen steil auffallen lässt, sodass die Schriftfläche gleichmässig hell beleuchtet wird. Falsch angebrachte, blendende Soffitlampen oder sonst eine blendende Beleuchtung vermindern die Lesbarkeit der Schrift und beeinträchtigen so die Werbewirkung der Speisekarte.

Auskunftsdiens über Reisebureau u. Annoncen-Acquisition

Obacht! Nicht hereinfliegen!

Das Cechoslovakische Reise- und Verkehrsbureau in Prag ersucht um Veröffentlichung nachstehender Notiz:

Ein durch einen cechoslovakischen Pass auf den Namen Nikolaus Koran y sich legitimierendes Individuum tritt in verschiedenen Hotels als Vertreter des „CEDOK, cechoslovakisches Reise- und Verkehrsbiro in Prag“ auf und entlockt unter schwindelhaften Vorspiegelungen von den Hotelbesitzern namhafte Beträge.

Wir erlauben uns, die Herren Hotelbesitzer zu warnen, und bemerken, dass ein Angestellter dieses Namens nie bei uns bedienstet war und dass jeder unserer Beamten sich mit einer firmamässig gefertigten, durch einen Reisepass belegten Vollmacht ausweisen muss.

Saisonchronik

Wettbewerb für ein Schwimmbad in Inter-laken.

Wie mitgeteilt wird, sind auf den vom Hotelverein Interlaken im Frühjahr eröffneten Ideenwettbewerb zur Erlangung von geeigneten Planunterlagen für die Erstellung eines modernen offenen Schwimmbades in Interlaken von in der Schweiz heimatberechtigten Architekten und Ingenieuren insgesamt 49 Entwürfe für das Projekt „Belvédèrebesitzung“ und 49 Entwürfe für das Projekt „Goldleybesitzung“ eingelangt. Die zwei ersten Preise wurden Ingenieur L. Lüthy in Solothurn und Fritz Reiber in Zürich zugesprochen. Als aufzuwendende Bausummen sind vorgesehen: für die Belvédère-Besitzung

Fr. 600,000 (auf dem Terrain des jetzigen Hotels Belvédère, das dem Abbruch geweiht wäre) und für die Goldley-Besitzung Fr. 350,000.

Braunwald (Glarus). (Mitg.) Der Saisonverkehr darf als gut bezeichnet werden. Die seitlangem gehegten Hoffnungen auf einen Aufschwung unseres Kurortes erfüllen sich glänzend und fördern die Baulust; so sind in den letzten Jahren zahlreiche neue Chalets und Ferienheime entstanden, die teilweise das ganze Jahr bewohnt sind, da im Vorjahre die Braunwaldbahn auch den Winterbetrieb aufgenommen hat. Zurzeit erstellt die Pension Kohler einen Neubau, der dieser Tage eröffnet wird. Das Wegenetz ist vorzüglich ausgebaut und soll noch erweitert werden; das Projekt der Strasse Ussibühl-Klausen wird im Auge behalten und weiter studiert. Mo.

Kleine Chronik

Hotelneubau in Biel.

Wie Bieler Blätter melden, legte an der kürzlichen Generalversammlung der Hotel Elite A.-G. Biel Architekt Frei das endgültige Bauprojekt vor, das allen modernen Forderungen entsprechen soll und auch der weiteren Verbauung des ganzen Bahnhofareals dienen dürfte. Eine besondere Frage für sich bildet die Erstellung eines grossen Kongresssaales. Der Kostenvoranschlag des Hotelbaues beträgt zirka 800,000 Franken. Es ist verständlich, dass die Gemeinde an der Verwirklichung des Projektes mitarbeitet, hat doch die Stadt ein starkes wirtschaftliches Interesse an dessen Verwirklichung. Im Oktober wird darüber eine Abstimmung stattfinden. — Die Versammlung beschloss einstimmig die unmittelbare Inangriffnahme des Baues des Hotels Elite. Dem Verwaltungsrat der A.-G. gehört auch Bankdirektor Lanz an, Präsident des Verbandes Schweizer Verkehrsvereine.

Kursalspiele. Die dem Hotelier-Verein Engelberg von der Kantonsregierung erteilte Spielbewilligung für den Kursaal Engelberg ist vom Bundesrat, vorläufig mit Befristung bis 31. Dezember 1931, genehmigt worden. Ein allfälliges Erneuerungsgesuch ist dem Bundesrat ebenfalls zu unterbreiten.

Spiez. In Richtigstellung der letztwöchigen Meldung betreffend das Hotel du Lac wird uns aus Spiez mitgeteilt, dieses Haus führe die Firmabezeichnung „Hotel du Lac u. Strandbad“, während zur Führung des Geschäfts-Namens

basel hotel victoria - national
am bahnhof zimmer von 6 fr. an

Das **Vertrauen!**



Ihr Gäste gewinnen Sie leicht und sicher durch ihre Bedienung mit unsrem

WALLISELLER FLEISCHWAREN ERSTER GÜTE

Wir empfehlen besonders für die heisse Jahreszeit:

Dauerwurstwaren
Blockwurst, Gothner Cervelatwurst, Salami la. in harter, ferbehaltender Qualität

Schinken in Dosen
ganz ohne Bein, mild gesalzen, tafelfertig

Zungen in Dosen
ganz ohne Schlund, mild gesalzen, tafelfertig

Wurstwaren in Dosen
Frankfurter, Wiener, St. Galler Schöblig, Zürich-Schöblig, Garnierwürstchen, Emmenthaler!

Fleischkonserven
in 22 Sorten und Grössen

Wir liefern nicht an Private und führen keine Filialen. Verlangen Sie Preisliste - Mit höflicher Empfehlung

FLEISCHWAREN **A.-G. WALLISELLEN**

Von tüchtigem, jüngerem Koch wird kleineres, aber nachweisbar rentables **Hotel oder Pension** er. auch feines Restaurant zur baldmöglichst. käuflich od. pachtweisen Übernahme gesucht. Jahresbetrieb in verkehrsreicher Stadt bevorzugt. Anzahlung bis Fr. 15,000.—. Offerten unter Chiffre N. G. 2001 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

A. STRAKOSCH

ARCHITEKT, ZÜRICH

ATELIER FÜR MODERNEN HOTELBAU

SPEZIALIST IM HOTELUMBAU
EINSCHL. ALLEN HOTELTECHN. EINRICHTUNGEN

ENTWURF UND BAULEITUNG
KOMPLETTER STILLVOLLER INNENAUSBAUTEN VON
EINFACHER BIS VORNEHMSTER AUSSTATTUNG

INTERNATIONALE REFERENZEN

NUR EINE FACHMÄNNISCHE

HOTEL-MODERNISIERUNG

KANN

STEIGERUNG DER FREQUENZ
ÖKONOMISIERUNG DES BETRIEBES

UND

ERHÖHUNG DER EINNAHMEN

BRINGEN

Garten-Schirme

in bunten Farben, machen den Gästen in Ihrem Garten und auf Ihrer Terrasse den Aufenthalt schön und behaglich



SCHALTEGGER-HESS
SCHIRM FABRIK
WINTERTHUR
ABENTUNG GARTENSCHIRME

Illustrierter Katalog zu Diensten
Reparaturen prompt und billig

Tessin, zu verkaufen HOTEL-PENSION

m. Kino, gross. Saal, 15 Bett. u. gross. Invent. für Chef o. Köchin garant. prima Geschäft. Anz. 15 Mill. Offerten unter Chiffre B. A. 2029 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Rohrmöbel



von **Guenther-Bühl & Cie.**
Rohrmöbelfabrik
Kirchberg (Kt. Bern)
Filiale in Brugg (Aargau)
Gegründet 1884. Kataloge

Christofle

Réargente et répare

Couverts et Orfèverie d'hôtels aux prix les plus justes

Dépose

réellement le poids d'argent annoncé

Garantit

la parfaite adhérence de l'argent déposé

USINE A PESEUX (NEUCHÂTEL)
FILIALE DE CHRISTOFLE A PARIS

Mise des Bains de l'Alliaz sur Vevey

Le samedi 17 août 1929, dès 15 h., au Buffet de la Gare, à BLONAY, M. Louis Cochard exposera en vente, aux enchères publiques, sa propriété des BAINS de l'ALLIAZ, située au-dessus de Vevey et Montreux (stations: C. E. V. Blonay et M. O. B. Chamby). Etablissement d'ancienne renommée, 20 lits. Eau minérale sulfureuse. Petite ferme, dépendances. Grande forêt à proximité. Altitude 1044 m. Conditions favorables. Pour tous renseignements, s'adresser au propriétaire ou à MM. MONOD, notaires, Vevey.

DEWAR'S White Label WHISKY

Agents Généraux pour la Suisse:
JEAN HAECKY IMPORTATION S. A., BALE

In erstkl. Kurort im Tessin ist umständehalber ein vorzügliches gelegenes, grosses

Café mit Tea-Room

und Coniserie zu übergeben mit bedingter Übernahme des ges. Inventars. Not. Kapital Fr. 100,000.—. Für tüchtige Leute selten prima Existenz. Offerten von ser. Selbstred. unter Chiffre O. F. 1529 Z. an Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

A vendre pour cause de décès à Paris „Madelaine“, immeuble et fonds de commerce

Hôtel-Restaurant

35 chambres, Frs. français 2,300,000.— (bonne affaire). S'adresser à M. Perrnaud, 235 Rue St. Honoré, Paris.

Personen-, Waren-, Akten-, Speise- **Aufzüge** ersklassiges Schweizerfabrikat

Neuanlagen - Umbauten - Revisionen

Genève **Stiglerlift A.-G.** Zürich

Albert Waid Kaczi & Egli
Rue Général Dufour 12 Stauffacherplatz 3
Telephon Stand 47.03 Telephon Uto 16.90

Schweizer. Gesellschaft für die Fabrikation, den Verkauf, die Wartung und Instandhaltung von Personen- u. Warenaufzügen Syst. Stigler

„Strandhotel“ nur das Hotel Belvédère berechnigt sei, das denn auch die Firma Strand-Hotel Belvédère führt. Wir ersuchen unsere Leser, hiervon gefl. Kenntnis nehmen zu wollen.

Auslands-Chronik

Egyptian Hotels.

Diese britische Gesellschaft, die in der Levante und in Ägypten mehrere Hotels betreibt und an anderen interessiert ist, hat für 1928 annähernd den gleichen Gewinn wie 1927 erzielt und verteilt daraus auch wieder 35% Dividende mit einem Bonus von 4 sh. per share. Beim Shepherds Hotel in Cairo wurde neues Gelände im Werte von 26153 £ erworben. Am Semiramis Hotel wird mit einem über mehrere Jahre verteilten Aufwand von 120 000 £ ein Flügelanbau fertiggestellt, wozu Bankkredite bewilligt sind. Mit 10 000 £ hat sich die Gesellschaft an der Palestine Hotels Ltd. beteiligt, die in Jerusalem ein erstklassiges Hotel errichtet. Über die ägyptische Hotelsaison wird im Jahresbericht ausgeführt: Die Saison hat spät begonnen, was wahrscheinlich auf wichtige politische und andere Ereignisse in den Ländern, aus denen die Besucher Ägyptens zu kommen pflegen, zurückzuführen ist. Es besteht eine deutliche Tendenz, die Saison zu verlängern. Es ist Bedarf in Cairo für ein gutes Hotel vorhanden, das nicht soviel Luxus aufweist wie Shepherds oder Semiramis. Der Gesellschaft bot sich die Gelegenheit, ein Hotel von 100 Zimmern zu erwerben. Es wurde „Metropolit“ genannt und befriedigt trotz erstklassiger Leistungen durch geringere Preise die Ansprüche der guten Mittelklasse von Reisenden. Eine weitere Pachtung erfolgte in Fayum, einer Oase in der Wüste, 80 Meilen von Cairo entfernt. Sportsleute haben dort besonderes Interesse, zumal seit die neue Strasse für Automobilverkehr zwischen Mena House Hotel und Fayum eröffnet ist.

Finnland, ein neuer Konkurrent.

In der englischen und amerikanischen Presse hat die finnländische Verkehrszentrale eine Werbung zum Besuche des Landes der „3500 Seen“ begonnen. Sie wird auch Kollektivwerbung mit den drei skandinavischen Staaten arrangieren und in den letzteren besonders werbend auftreten.

Verkehr

Eine Verkehrsneuerung auf dem Bodensee.

(O. T.) Für den Automobilverkehr Schweiz—Süddeutschland bedeutet der Bodensee ein Hindernis. Die Frage, wie man mit den Autos statt um den See über den See fahren könnte, ist von der Reichsbahndirektion Stuttgart durch den Bau des neuen Motorfahrerschiffes „Schussen“ für den Verkehr Friedrichshafen—Romanshorn in befriedigender Weise gelöst worden. Dieses Fahrschiff macht mit stetlichem Eindruck. In der Grundform sieht es aus wie die bekannten Motorkähne des Bodensees, nur hat es einen zweistöckigen Aufbau, ein richtiges Oberdeck, auf welchem die Passagiere von ihrem bequemen Sitzen aus den Blick über den weiten See und seine abwechslungsreichen Ufer schweifen lassen können. Unter Deck ist auch ein grösserer Aufenthaltsraum für die Passagiere eingebaut, mit Tischen und Stühlen behaglich möbliert und durch Oberlichter und Bullaugen gut erleuchtet.

Das Schiff hat eine nutzbare Geleisslänge von 45 m und eine Tragfähigkeit von 320 Tonnen. Es können vierzig Automobile oder auf den zwei Geleisen von zusammen 45 m Länge etwa zehn normale Güterwagen bequem untergebracht werden. In der Regel werden Automobile und Eisenbahnwagen zusammen befördert. Die Automobile können in vier Reihen hintereinander eingestellt werden; sie stehen auch bei bewegterem Seegang sicher und gut. Die Einfahrt der Automobile auf das Schiff vollzieht sich in Romanshorn und in Friedrichshafen über die bestehenden Eisenbahntrajektbrücken, die zu diesem Zwecke besonders hergerichtet worden sind.

Die Initiative zu dieser Verkehrsneuerung auf dem Bodensee ist von deutscher Seite ausgegangen, aber nach der Ansicht schweizerischer Verkehrsinteressen sollten die Schweizerischen Bundesbahnen durch die Erstellung eines neuen

schweizerischen Trajektkahns dazu beitragen, dass dieses neue Verkehrsmittel ausgebaut und ganz auf die Höhe seiner Aufgabe gestellt werde, was nur durch die Schaffung von möglichst vielen Übersetzungsgelegenheiten geschehen kann. Die Fahrzeit beträgt rund 40 Minuten. Die Zeitersparnis wird aber noch erhöht durch den Umstand, dass die Zollabfertigung auf dem Schiff während der Überfahrt vorgesehen ist.

Betriebsergebnisse der Bundesbahnen.

Die S.B.B. beförderten im ersten Halbjahr 1929 mit 60,7 Millionen um 2,7 Millionen mehr Reisende als in der gleichen Periode 1928. Die Einnahmen aus dem Personenverkehr beliefen sich auf 69,5 (1928: 69) Millionen Franken. — Im Güterverkehr wurden 9,14 Millionen Tonnen befördert mit einer Einnahme von 116,3 Millionen Franken. — Der Betriebsüberschuss von 70,3 Millionen ist um 1,48 Millionen höher als im ersten Halbjahr 1928. Wenn auch die Verkehrssteigerung nicht mehr so gross ist wie im Vorjahr, so zeigt sich doch allenthalben eine stete Aufwärtsbewegung der Einnahmen, weshalb die Bundesbahnen im grossen und ganzen mit der Entwicklung zufrieden sein können.

Alpenposten

Passagierverkehr.

In der Woche vom 15. bis 21. Juli hatten die schweizerischen Alpenposten eine Reisendenzahl von 39,352 Personen zu verzeichnen gegen 23,973 Personen in der gleichen Woche des Vorjahres. An erster Stelle figuriert die Maloja-Route mit 4783 Postreisenden. Es folgen Nesslau — Buchs mit 4230, die Grimsel mit 3262, Chur — Tiefencastel mit 2208 und die Furka mit 2000 Personen.

Kartenwerke

Touristenkarte der Schweiz.

Sieben erscheint in neuer Auflage (mit deutschem und französischem Text) die bekannte „Touristenkarte der Schweiz“, herausgegeben von der Schweizer Verkehrszentrale. — Neben den Illustrationen und dem reichen Auskunftsmaterial auf der Rückseite zeichnet sich die Karte durch ihre Klarheit und Lesbarkeit aus. Sie enthält die für den Fremdenverkehr in Betracht kommenden Ortschaften, sowie alle Natursehenswürdigkeiten, sämtliche Eisenbahnlinien sind stark rot eingezeichnet. Ebenso sind alle für den Verkehr wichtigen Postautostrassen in den Alpen, teilweise auch auf der Hochebene und im Jura vorgemerkt. Als besondere Neuerung weist die Karte alle Hütten des Schweizer Alpen-Clubs, die Golf-Links und Flugplätze auf, so dass sie, trotz ihres kleinen Massstabes von 1:600,000, den Anspruch erheben darf, den Bedürfnissen des Touristen zu entsprechen. — Eine Ausgabe mit holländischem Text erscheint demnächst.

Aerovuekarte.

Bei den von Jahr zu Jahr in immer grösserer Zahl auf allen Staaten der Welt zum Ferienaufenthalt oder zwecks Touren und Wanderungen in die Schweiz reisenden Fremden und Touristen genossen die schweizerischen Kartenwerke einen sehr guten Ruf. Ausser den ganz geübten Kartenlesern und den eigentlichen Fachleuten sind jedoch die meisten Touristen und Naturfreunde nicht in der Lage, sich auf Grund der bisherigen, in Vertikalprojektion erstellten Karten die wirkliche Geländeformation aus dem Kartenbilde zu rekonstruieren. Speziell die Fremden sind daher zur Orientierung noch auf die sogenannten Vogelschaukarten in Prospektform usw., mit den oft ungläublichen Verzerrungen und Übertreibungen angewiesen.

Der kartographische Verlag „Aerovue“ der graphischen Etablissements Conzett & Huber in Zürich will nun durch Schaffung von perspektivischen, leicht orientierenden und für jedermann verständlichen Karten einem dringenden Bedürfnis der Touristen- und Fremdenverkehrs Rechnung tragen und erstellt von den wichtigsten Verkehrsgebieten der Schweiz Karten nach dem neuen Aerovue-System. — Als erster Wurf ist soeben die Touristenkarte „Oberengadin, Albulabernina“ im Masstab 1:50,000 (in 35 Teile gefaltet) mit künstlerischem Titelblatt erschienen. Sie wird zunächst in allen Freuden und Besuchern des Engadins begehrte Aufnahme finden und den Käufern, speziell den Fremden, nicht nur ein steter Begleiter auf allen Touren und Wanderungen sein, sondern auch gleichzeitig ein Reiseandenken von bleibendem Werte bilden. Diese neue Engadinerkarte umfasst ein Gebiet von ca. 180 km² und ist in Buchhandlungen, Verkehrs- und Reisebureaux, Sportgeschäften usw. sowie direkt vom Verlag Conzett & Huber in Zürich erhältlich.

Fremdenfrequenz

Montreux. Im ersten Halbjahr 1929 sind in Montreux 32,643 Personen abgestiegen gegenüber 35,041 Personen in der nämlichen Periode des Vorjahres. Der Rückgang von 2761 Gästen entfällt fast ausschliesslich zu Lasten der Monate April und Juni, deren sehr schlechte Witterung die Entwicklung des Reiseverkehrs nachteilig beeinflusste. Im Januar und März verzehrte die Besucherzahl eine kleine Steigerung gegenüber 1928.

Graubünden. Für die Woche vom 7. bis 13. Juli verzeichnet die bündnerische Fremdenstatistik eine schwache Zunahme gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres. Es wurden rund 112,000 Logiernächte gezählt, wovon sich gegen 1928 eine Steigerung um 2000 Übernachtungen ergibt. Prozentual steht das reichsdeutsche Element mit annähernd 45,000 Logiernächten an erster Stelle, es folgen die Schweizer mit 40,000, die Holländer mit 4460, die Engländer mit 4425, während alle andern Nationalitäten weniger als 3000 Übernachtungen aufweisen.

Zürich. Wie das städtische statistische Amt mittelt, sind im Monat Juni 32,200 (Vorjahr 30,700) Fremde in Zürich abgestiegen. Die Zahl der Logiernächte beläuft sich auf 82,200 (78,800).

Im Gegensatz zum Jahresanfang, der einen gewissen Anstieg brachte, kann für die letzten Monate gegenüber 1928 eine Steigerung der Fremden festgestellt werden. Doch reicht die Gesamtzahl der im verlassenen Halbjahr zugezogenen Besucher mit 155,300 (158,200) nicht ganz an die vorjährige heran. Die 427,300 (426,600) Logiernächte dagegen sind etwas zahlreicher als damals. Von den im Juni angekommenen Reisenden wohnten 14,300 in der Schweiz. Deutscher Herkunft waren 9,900 Besucher. Aus Österreich und Nordamerika kamen je 1300 Gäste, aus Frankreich 1000, Grossbritannien 900 und Italien 800.

Vermischtes

Bevorzugen die Amerikaner der führenden Stände die Einfachheit?

(K) Der Kontrollchef des Restaurantbetriebes im britischen Oberhaus C. Vaughan, der in 22 Hütten die Bücher besorgt und langjährige Erfahrungen in diesen Betrieben besitzt, will wissen, dass die aristokratischsten Besucher — inbegriffen die amerikanischen Europatouristen der führenden Schichten — die einfacheren Mahlzeiten und möglichst wenig Bedienungspersonal im Restaurant vorziehen. Im Parlamentsgebäude des House of Lords, wo täglich Teaparties und Lunchons serviert werden, besteht das Verlangen, dass alles, was der Gast sich wünschen könnte, schon auf dem Tische steht, und dass wenig Kellner in die Nähe kommen. Einfachheit und Würde hält Einzug, sagt Vaughan, auf die Formalitäten und komplizierten Mahlzeiten wird verzichtet. Die besten Kunden begehren Suppe, Roastbeef und Yorkshire Pudding oder Ochsenfleisch, Gemüse und frisches Obst. Selten liegt eine Ausnahme von dieser „Regel“ vor, wenn es sich um die besten Kunden handelt. Der Amerikaner der oberen Schichten will einfache Service, einfache Mahlzeit und ist erstaunt, wenn er in England es anders findet. Statt grosser Hotels mit ihrer technischen Präzision und ihrer „unpersönlichen“ Behandlung der Gäste ziehen die amerikanischen Europäer allmählich die guten Landgasthöfe mit ihrer Ruhe und ihren bürgerlichen Mahlzeiten vor. — Stimmen diese Beobachtungen mit den Erfahrungen auf dem Kontinent überein? Bis jetzt wurde meist das Gegenteil behauptet.

Auto-Hotels.

Die New Yorker Behörden haben mit einer Kalamität zu kämpfen, von der man sich in Europa kaum einen Begriff macht: Strassen und Plätze sind mit „ruhenden“ Autos angefüllt, deren Besitzer sich „auf einen Augenblick“ entfernt haben. Dieses Parkieren führt zu den hartnäckigsten Verkehrshindernissen. Nun hat der Industriellenverband von New York den Vorschlag gemacht, die Hotellerie solle das Problem dadurch lösen helfen, dass sie mehrstöckige Garagen für Automobile errichte. In Lifts werden die Motorwagen nach den einzelnen Stockwerken gebracht, mit Benzin versehen,

geölt, gereinigt und auf beliebig lange Zeit sicher hinterstellt. Es würde sich um eine Art „Hotel für Kraftwagen“ handeln, ein neues Geschäft, das sich nach Ansicht des Industriellenverbandes gut mit dem normalen Hotelgeschäft kombinieren liesse.

Literatur

„Unser Wald“. (O. T.) Unter diesem bescheidenen Titel hat der Schweizerische Forstverein dem Schweizer Volk und seiner Jugend ein prächtiges Angebot gemacht, das alle Beachtung verdient. Es besteht aus drei stattlichen Heften, die folgende Spezialtitel tragen: 1. Im Dienste der Heimat. — 2. Hege und Pflege. — 3. In Sturm und Stille. Jedes derselben umfasst über 70 Seiten Text und ist mit einer schönen, farbigen Kunstbeilage von Ernst Kreidolf, mehreren ganzseitigen Reproduktionen von photographischen Aufnahmen und reichlichem Buchschmuck in Holzschnitt von Paul Boesch ausgestattet. Neben den Originalbeiträgen von Oberförster B. Bavier, Karl Alf. Meyer, Prof. W. Schädelin, Prof. C. Schröter, H. G. Winkelmann und Simon Gfeller kommen auch bekannte Schriftsteller in Dichtung und Prosa zum Wort. Das ganze atmet Heimatluft und ist angetan, das Verständnis und die Liebe zum Walde zu heben und Jung und Alt für den wahren Heimatschutz zu erwärmen. — Die Lektüre bietet einen köstlichen Genuss. Es ist ein Werk für Haus und Schule, für Klubhütte und Hotel, das zum eisernen Bestand jeder privaten und öffentlichen Bibliothek gehören sollte. Es ist im Verlag Paul Haupt in Bern erschienen und in jeder Buchhandlung zum bescheidenen Preise von Fr. 1.70 pro Heft zu haben.

Deckenkonstruktionen und Schallsolierungen mit Linooleum. Unter diesem Titel gibt die Linoleum A.-G., Glubiasco (Schweiz), um einem schon lange empfundenen Bedürfnisse zu entsprechen, neuerdings ein technisches Werk als Mappo im Norm-Format heraus. Nach einer kurzen Vorbemerkung seitens der Verlegerin führt uns Ingenieur R. Maillart, Genf, in einer Einleitung: „Über Decken und Bodenbelag“ in universeller Weise in die Materie ein; hierauf folgt eine Zusammenstellung der Gesamtpreise für ganze Decken, ferner ein Grundriss eines mehrgeschossigen städtischen Reihenhause als Grundlage der nachfolgenden Zwischendeckenkonstruktionen.

Den wesentlichen Inhalt der Deckenkonstruktionsmappe bilden sodann 17 der in der Schweiz hauptsächlich gebräuchlichsten Massivdecken-systeme mit erläuterndem Texte und gegenübergesetzten Tafeln, die Querschnitte, Konstruktionshöhen und mittlere Preisberechnungen per m², einschliesslich Unterlage und Linooleum auf fünf Hauptplätze der Schweiz eingestellt, zeigen. Drei verschiedene Holzbalkendecken mit Linooleum bilden den Schluss dieses Kapitels. Der Schallsicherung von Decken ist eine besondere Abteilung mit fünf Tafeln gewidmet, wozu konsultierender Ingenieur F. M. Oswald, Winterthur, Privat-Dozent für angewandte Akustik an der Eidgen. Technischen Hochschule in Zürich, den Kommentar lieferte.

Es ist unseres Wissens das erste Mal, dass in der Schweiz ein solches Fachwerk zur Ausgabe gelangt. Gerade heute, wo die Massivdecken auf dem besten Wege ist, im Bauwesen allgemein eingeführt zu werden, ist ein technisches Beratungs-mittel dieser Art für den Architekten und Bauleiter unentbehrlich. Ausstattung und Ausführung der Mappe sind gediegen und entsprechen dem wertvollen Inhalt. Sie wird von der Linoleum A.-G., Glubiasco (Schweiz) an Fach-Interessenten kostenlos abgegeben.

Redaktion — Rédaction:

Dr. Max Riessen

A. Matti

Ch. Magno

CHAMPAGNE STRUB

Hotelier Fluegeli erzählt

10.
Wo Tauben sind, da fliegen Tauben zu. Warum? Weil sie dort, wo viele Tauben sind, immer Futter vermuten und weil sie gesellschaftlich veranlagt sind.

Mit den Gästen ist es ähnlich. Wo Gäste sind, kommen immer noch mehr dazu. Einer sagt es dem Andern, dass er bei Ihnen gut aufgehoben und gut verpflegt wird. Nur dort, wo wirklich etwas zu nichts! Und unsere Gäste sind heute sehr anspruchsvoll, halten sie sich und kehren im nächsten Jahre wieder.

Ich habe Ihnen nun schon genug erzählt von der Zufriedenheit meiner Gäste mit Felchlin-Honig. Sie mögen ihn Alle gerne, Gross und Klein. Ganz gleich, aus welchem Lande sie kommen, Felchlin-Kunsthonig Superior und kandierter Superior Felchlin entzücken sie immer aus neue.

Sie hätten diese Sorten schon längst probieren sollen, denn die Gratisprobe ist Ihnen schon oft angeboten worden. Eine Probe wird wirklich doch zu nichts! Und wenn Sie sie sehen, und aufs Brötchen streichen, werden Sie bestimmt sagen, dass es bestimmt nichts Leckereres geben kann. Die Probe ist für einen Versuch ausreichend, es sind 150 Gramm.

Setzen Sie sich gleich hin und schreiben Sie eine Postkarte. Nachher haben Sie es vielleicht vergessen und die paar Minuten spielen wirklich keine Rolle im Gegensatz zu dem, was Sie bekommen. Obendrein sparen Sie mindestens 150 Franken bei 100 Kilo, die Wirtschaftsprüfung Ihres Hotels verbilligt sich. Das sind doch keine Bagatellen! Soll ich Ihnen die Probe senden?

Max Felchlin, Schwyz

Locarno

Gutgehendes Hotel mit Restaurant (35 Betten) im Centrum der Stadt Locarno zu verkaufen. Näheres beim Reise- und Fremdenbureau, Bahnhofplatz, Locarno.

Der SEDAN TEPPICH

Ist heute der beliebteste

HOTEL-TEPPICH

danke seiner Qualität u. Farben. In Milieux, Vorlagen, Gallerien, Lauferr, und Spezial-Massen lieferbar

w. Geelhaar
Bern
GEGR. 1869
THUNSTRASSE 7

CAMERBERT

Le Dauphin

Schachtel $\frac{1}{6}$ Portionen beste, vollste Qualität und feinste Aufmachung, den ersten französischen Marken ebenbürtig. Franks, Verpackung frei. 4 od. 6 Schacht. à Fr. 1.25, 12 od. 24 Schachteln à Fr. 1.20.

Schweiz. Weichkäseereien E. BAER & Co. Küssnacht a. Rigi

Lernen Angestellte, Studenten u. s. w. Englisch in 3 Monaten in engl. Familie, wohnend an der See, Privat-Lehrer, Unterricht. Jede Bequemlichkeit. Voller Verpflegung 211.— monatlich. „KROONSTADT“ CANTERBURY RD. HERNE BAY, KENT, ENGLAND.

Zu verkaufen 1 noch ganz wenig gebrauchte, gute Glättmaschine mit elektr. Antrieb inkl. 2 Heissenscheiben, Welle aus Lager, Walzenbreite 800 mm. Zu erfragen unter Chiffre V. K. 2997 bei der Schweizer Hotel-Revue. Basel 2.

Insertieren bringt Gewinn!

Für

Tennisplätze

Liefere wir Streusande, rot, grün, gelb in Ia. Qualität und verschiedene Arten Körnungen. Verlangen Sie Offerte und Muster bei

C. BERNASCONI A.-G.
Terrazzowerke
Bern-Bümpliz, Tel. Zähringer 62.06

Revue-Insertate haben Erfolg!

BUCHANAN'S "BLACK & WHITE" WHISKY

AGENCE GÉNÉRALE POUR LA SUISSE
FRED. NAVAZZA — GENÈVE

Avis aux Sociétaires

Assemblée ordinaire des délégués

Avis préliminaire

Comme nous l'avons déjà communiqué dans l'extrait du procès-verbal de la dernière réunion du Comité central (*Revue suisse des Hôtels* n° 28 du 11 juillet), les organes directeurs de la S. S. H. ont décidé que l'assemblée ordinaire des délégués de 1929 aura lieu les

jeudi et vendredi 10 et 11 octobre à Bâle-Rheinfelden.

Les comités des sections et les chefs des groupements hôteliers sont priés de prendre bonne note de cet avis provisoire.

Ordre du jour:

1. Procès-verbaux de l'Assemblée ordinaire des délégués des 15/16 juin 1928 à Interlaken et de l'Assemblée extraordinaire des délégués du 23 avril 1929 à Zurich.
2. Comptes annuels:
 - a) Continuation des délibérations (Rapporteur: M. Doepfner);
 - b) Création d'une Caisse d'indemnité au décès; révision des statuts; attribution d'une somme de 60.000 francs au fonds à constituer à cet effet (Rapporteur: M. Doepfner).
3. Règlement du Fonds de secours aux sociétaires dans le besoin (Rapporteur: M. Goeldens-Morlock).
4. Décision sur le Fonds de secours aux employés; attribution au Comité de la compétence nécessaire pour l'élaboration d'un règlement (Rapporteur: M. Dietschy).
5. Institution de « Prix Tschumi » à l'Ecole professionnelle; décision et règlement (Rapporteur: M. Haerberli).
6. Propagande (Rapporteurs: M. H. Bon et M. le Directeur Dr Riesen).
7. Réglementation des prix; ratification formelle (Rapporteur: M. le Vice-Président Wirth).
8. Guide des Hôtels 1930; indication des prix maxima (Rapporteur: M. le Vice-Président Wirth).
9. Restrictions dans les constructions hôtelières (Rapporteur: Dr M. Riesen).
10. Révision de l'art. 16 des statuts; proposition de la section de Lucerne (Rapporteur: Dr M. Riesen).
11. Salaires fixes et question du pourboire (Rapporteur: M. Zaehringner).
12. Fixation du lieu de réunion de la prochaine Assemblée des délégués.
13. Nomination des réviseurs des comptes.
14. Communications et propositions éventuelles.

La documentation nécessaire sur les questions à traiter, avec exposé des motifs et commentaires, sera envoyée aux sections dans le délai statutaire.

Encore les statistiques de l'Office fédéral du travail

Nous attirons encore une fois l'attention de nos sociétaires sur les opérations, qui commencent ces jours-ci, de la section de statistique sociale de l'Office fédéral du travail concernant le degré d'occupation de la main-d'œuvre dans l'hôtellerie et la proportion de l'occupation des lits d'étrangers disponibles dans les hôtels.

On a exprimé la crainte que les indications données puissent éventuellement être utilisées au détriment des employeurs, notamment en ce qui touche la réglementation de la durée du travail, les impôts, etc. Il faut considérer à ce propos que les mêmes

statistiques sont effectuées depuis des années déjà dans les groupes les plus importants de l'industrie et de l'artisanat, où elles sont vues de très bon œil, parce qu'elles fournissent de précieux renseignements sur l'occupation de la main-d'œuvre et par conséquent sur la marche des affaires dans ces branches de notre économie nationale.

Les inquiétudes manifestées au sujet des risques d'emploi abusif des indications fournies ne sont pas fondées, car celles-ci ne sont d'aucune utilité pour liquider les questions du repos hebdomadaire, de la durée du travail, etc. Les réponses des hôtels ne seront pas communiquées aux autorités fiscales ni à d'autres organes officiels. L'Office fédéral du travail nous a garanti la plus entière discrétion et, si cela devenait opportun, nous pourrions toujours suspendre notre collaboration.

Pour tous ces motifs, nous invitons encore une fois les hôtels membres de la S. S. H. à fournir les indications sollicitées pour l'établissement des nouvelles statistiques.

Une prière à nos autorités militaires

Depuis quelque temps, dans les milieux de nos sociétaires, les plaintes s'élevaient toujours plus nombreuses du fait que des demandes, présentées par des membres de l'hôtellerie, tendant à faire renvoyer à plus tard des services militaires tombant sur la haute saison, alors que l'intensité du mouvement touristique cause dans les hôtels une énorme recrudescence de travail, sont pour ainsi dire constamment refusées. Comme ils s'agit ici en partie d'employés supérieurs des hôtels, en partie d'employés spécialisés indispensables, on peut aisément se figurer l'embarras et les difficultés qui résultent pour l'hôtellerie de cette attitude intransigeante des autorités militaires. Des hôtels se voient ainsi enlever, précisément pendant les semaines de plus gros travail, leurs employés les plus capables et les mieux qualifiés, tandis que ces derniers perdent leurs salaires dans une période d'importance capitale pour assurer leur revenu saisonnier.

Nous ne relèverons qu'en passant le fait que cette manière de procéder n'est guère propre à répandre le goût du service militaire dans notre jeunesse hôtelière. Mais il est nécessaire d'attirer tout particulièrement l'attention sur le grand rôle économique joué en Suisse par ces courtes semaines de la haute saison, pendant lesquelles l'affluence considérable des visiteurs oblige l'hôtellerie à mobiliser toutes les forces disponibles. Voilà un facteur qui mérite assurément d'être pris en très sérieuse considération, tout aussi bien que celui qui fait largement et régulièrement tenir compte des besoins de l'agriculture pendant les foins et les moissons.

Nous adressons en conséquence à nos autorités militaires la prière instante de ne plus méconnaître ainsi les conditions toutes spéciales dans lesquelles l'hôtellerie est contrainte de travailler et de traiter les demandes d'ajournement de services militaires présentées par des hôteliers ou des employés d'hôtels d'une manière appropriée au caractère essentiellement saisonnier du tourisme et des exploitations hôtelières. L'hôtellerie leur serait reconnaissante si elles voulaient bien manifester dans ce domaine un peu de bienveillance, qui du reste serait beaucoup plus utile que préjudiciable à la cause du patriotisme et de la défense nationale.

Fédération internationale des agences de voyages

Les hôtels de la Suisse reçoivent actuellement une circulaire de cette Fédération, les invitant à y entrer en qualité de

membres et à lui verser une cotisation annuelle de 100 francs, payable fin septembre.

Nous rendons nos sociétaires attentifs au fait que l'affiliation à cette organisation centrale des agences ne leur procurerait pas un client de plus, la Fédération, comme telle, ne pouvant évidemment pas recruter des voyageurs pour les hôtels.

D'autre part, c'est là une singulière prétention, après tant d'autres, à la charge des hôtels, de la part des agences de voyages.

Nous recommandons par conséquent à nos sociétaires de ne pas donner suite à la circulaire en question et de ne verser en aucun cas la somme réclamée.

Nous apprenons du reste que des pourparlers directs ont été engagés par l'Alliance internationale de l'hôtellerie pour déterminer la Fédération internationale des agences de voyages à renoncer à cette propagande dans les milieux hôteliers.

Le mouvement touristique en Suisse en 1927 et 1928

Nous avons reçu de l'Office national suisse du tourisme une brochure: « Le mouvement touristique en Suisse en 1927 et 1928 », contenant les statistiques relatives au mouvement des étrangers dans notre pays pendant ces deux années.

Durant la saison d'été 1927, le trafic touristique a été gêné par un temps en général très défavorable; il a bénéficié par contre de la hausse et de la stabilisation des monnaies française, belge et italienne. Le nombre des personnes descendues dans les hôtels de la Suisse pendant cette saison a été de 13,5% supérieur à celui de 1926 et de 9,1% à celui de 1925. Un tableau indiquant le nombre des arrivées et celui des nuitées en 1926 et 1927 dans la plupart de nos stations montre que, à part une dizaine d'entre elles, l'augmentation des arrivées et des nuitées a été générale, même considérable en certains endroits, et que cette augmentation a porté sur les touristes et les voyageurs de tous les pays nous envoyant habituellement de la clientèle. Elle a été particulièrement forte en ce qui concerne les Français et les Belges.

Pour simplifier l'étude statistique de la saison de printemps 1928, l'Office suisse du tourisme s'est restreint aux chiffres fournis par les stations de Lugano, Locarno, Montreux et Lucerne. Les tableaux ainsi établis permettent de constater une augmentation sensible du nombre des Allemands à Montreux et à Lucerne, ainsi que des Français, des Italiens et des Belges à Lucerne, Montreux et Locarno. Les Anglais ont été en progrès à Montreux, mais moins nombreux dans les trois autres stations. Les Américains du Nord ont diminué partout. Les Hollandais ont envoyé leur contingent accoutumé, un peu plus fort cependant à Montreux. Dans les quatre stations, le nombre des Suisses s'est accru dans d'énormes proportions comparativement à l'avant-guerre; l'élément suisse est partout au premier rang sauf à Montreux. Au printemps 1928, la clientèle des hôtels du Tessin était formée pour plus de 70% de Suisses et d'Allemands.

Pendant la saison d'été 1928, le temps beau et chaud a favorisé singulièrement le mouvement touristique en Suisse. Les chiffres reçus de toutes les stations des Grisons, du Valais et de l'Oberland bernois, ainsi que d'une soixantaine de villes et de centres les plus importants des autres régions de la Suisse — ils portent sur 123.000 lits d'hôtels — indiquent un total de 2.209.812 arrivées, contre 2.053.298 en 1927, ce qui représente une augmentation de 7,6%. Le nombre des nuitées a été de 8.056.125, au lieu de 7.545.310 l'année précédente, avec une augmentation de 6,7%. On constate que l'accroissement du nombre des nuitées est moins fort que celui des arrivées. Il est

vrai que la statistique des nuitées n'est malheureusement pas établie partout, ce qui complique les calculs et ne permet pas des conclusions aussi absolues et certaines qu'en ce qui concerne les arrivées.

Les tableaux de la fréquentation en 1928 sont instructifs à consulter et à étudier. D'une manière générale, si les chiffres de 1928 sont supérieurs à ceux de l'année précédente, il y a des diminutions en plusieurs endroits, soit pour les arrivées, soit pour la durée des séjours. Malgré les lacunes regrettables de l'enquête, dues au fait que beaucoup d'hôtels n'ont pas jugé à propos de communiquer leurs statistiques, il est établi que le nombre des touristes n'a pas progressé partout.

Les conclusions tirées des statistiques hôtelières sont confirmées par les chiffres fournis par les entreprises de transport, qu'il s'agisse des C.F.F., des chemins de fer privés, des compagnies de navigation, des courses d'autocars ou des services d'aviation. Les progrès manifestent ici une constance encourageante. Le nombre des voyageurs transportés par les C.F.F. a passé, en chiffres ronds, de 113 millions en 1927 à 120 millions en 1928. L'augmentation est de 23 millions de voyageurs par rapport à 1913. Les résultats des chemins de fer privés à voie normale, à voie étroite et à crémaillère accusent aussi, à cinq petites exceptions près, de réjouissantes améliorations. Quant aux compagnies de navigation, elles ont mieux travaillé également en 1928 qu'en 1927, sauf sur le lac de Lugano et sur les eaux suisses du lac Majeur. Les services d'autocars postaux alpins signalent sur plusieurs routes des augmentations remarquables du nombre des voyageurs. Tel est le cas par exemple des routes du Grimsel, de la Furka, de Coire à Tiefencastel, de la Maloja, etc. Le trafic des automobiles étrangères s'est développé dans des proportions inattendues, si bien que la Suisse est actuellement l'un des pays les plus fréquentés par les touristes automobilistes. L'introduction de la carte d'entrée provisoire a joué ici un très grand rôle. En 1928, on n'a pas compté moins de 106.231 entrées en Suisse de véhicules à moteur provenant de l'étranger.

Les ressortissants des différents pays descendus en 1928 dans des hôtels de la Suisse, la statistique ayant porté sur 123.000 lits, se répartissent comme suit par nationalités, les chiffres entre parenthèses étant ceux de 1927: Suisses 800.751 (748.046), Allemands 476.820 (431.608), Britanniques 159.754 (184.738), Américains 159.654 (161.369), Français et Belges 118.804 (92.293), Autrichiens, Tchèques et Hongrois 65.574 (63.613), Hollandais 61.721 (61.081), Italiens 42.365 (33.932), Balkaniques 19.812 (16.966), Scandinaves 16.620 (16.874), Espagnols et Portugais 16.365 (15.070), Polonais et Russes 11.835 (9.888). Il y a donc à constater une diminution assez sensible des arrivées de Britanniques, compensée par des augmentations des contingents de plusieurs autres pays. Le déchet des Américains n'a porté que sur les Américains du Nord, ceux du Sud ayant été beaucoup plus nombreux qu'en 1927. On sent ici l'influence des élections présidentielles aux Etats-Unis.

L'élément touristique le plus important est toujours l'élément suisse (40,71% du total). Les Allemands suivent avec 24,24%. Puis on tombe à 8,12% pour les Britanniques, 8,11% pour les Américains, 6,04% pour les Français et les Belges, 3,33% pour les Autrichiens, les Tchèques et les Hongrois, 3,13% pour les Hollandais (Jeux olympiques), 2,15% pour les Italiens, etc. Proportionnellement au chiffre de la population des pays étrangers qui nous envoient des touristes, le premier rang est occupé par la Hollande, le 2^{me} par l'Allemagne, le 3^{me} par la Grande-Bretagne, le 4^{me} par la France et la Belgique, le 5^{me} par l'Autriche, la Tchécoslovaquie et la Hongrie, le 6^{me} par l'Italie.

Sauf aux Grisons et sur le lac des Quatre-Cantons, où les Allemands ont fourni la

clientèle la plus forte, les hôtes suisses ont été les plus nombreux dans toutes les régions, particulièrement dans le Valais et dans le Jura. Aux Grisons et au Tessin, la clientèle des hôtels était constituée essentiellement par les Suisses et les Allemands. Les Français sont venus de préférence dans le Jura, le canton de Vaud et le Bas-Valais. C'est dans la région du Léman qu'on trouve le plus de diversité dans les nationalités; les chiffres relatifs aux Allemands, aux Français, aux Américains et aux Britanniques ne diffèrent pas beaucoup les uns des autres.

En ce qui concerne les stations balnéaires, les Suisses vont spécialement à Rheinfelden (82,6% du total), à Baden (66,9%) et à Ragaz (47,3%). Les Allemands constituent la très grosse majorité des baigneurs à Tarasp-Schuls-Vulpera. On a constaté que les Français visitent volontiers nos stations balnéaires, où ils sont presque partout plus nombreux que les Anglais et les Hollandais.

Dans les stations climatiques (sanatoria), les Suisses et les Allemands dominent à Davos et à Arosa, tandis qu'à Leysin les nationalités sont plus également représentées.

Nous reproduisons dans un prochain article les très intéressantes conclusions générales du rapport de l'Office suisse du tourisme.

Aliments d'été

Que peut-on manger pendant les fortes chaleurs ?

Pendant la période tropicale, la viande n'est pas engageante. On apprécie avec plus de plaisir les mets rafraîchissants. C'est par habitude seulement que l'on ne veut pas se passer de viande.

Il serait certainement plus sage, bien souvent, de se contenter du régime végétal. On ne ferait que se soumettre aux lois de la nature prévoyante qui, dès le printemps, nous apporte les légumes et les fruits pour remettre en équilibre notre sang saturé d'aliments lourds pendant les longs mois d'hiver.

Certains conseillent beaucoup les aliments crus en raison de leur teneur en vitamines. Il y a là de l'exagération, surtout en ce qui concerne les légumes. Nous avons des légumes qui peuvent être mangés crus, mais d'autres exigent une préparation. Si ces derniers, par la cuisson, perdent leurs vitamines, les condiments gras en beurre et en huile d'olives qu'on y ajoute apportent d'autres vitamines et leur donnent une saveur plus sensible au palais.

Tous les fruits peuvent se manger crus ou cuits; mais si l'on prend les vitamines en considération, il est préférable de les manger crus.

Certains fruits du reste comportent autant de calories que la viande elle-même. Parmi eux, citons avant tout la banane, dont nul n'ignore la valeur nutritive. A poids égal, à l'état frais, ce fruit possède autant de calories que la viande. Et l'on sait que la banane séchée au soleil est deux fois plus riche en calories que la banane fraîche. Pour conserver à la banane toutes ses vitamines, on doit la manger crue. C'est le fruit le plus agréable en voyage, accompagné de quelques biscuits. C'est un aliment complet; mais on peut l'accommoder d'une foule de façons, toutes aussi agréables les unes que les autres, pour les desserts notamment.

En résumé, pendant les fortes chaleurs, il faut manger peu de viande et ne pas surcharger son estomac d'aliments lourds et trop gras. Les légumes frais et les fruits sont tout ordonnés.

Savoir régler son alimentation est la meilleure méthode pour conserver sa santé. (D'après A. Escoffier, dans *l'Hôtellerie*.)

Vevey-Corseaux-Plage

Comme nous l'avons déjà signalé, l'inauguration de la nouvelle plage de Vevey a eu lieu dans l'après-midi du 25 juillet, en présence de plusieurs personnalités officielles et de nombreux invités. Malheureusement, la petite fête a été gâtée en partie par le mauvais temps.

C'est le 6 septembre 1928 que fut constitué à Vevey un comité de plage. Deux jours plus tard, ce comité faisait l'acquisition de la campagne Beaulieu pour le prix de 190.000 francs.

Puis quelques-uns de ses membres allèrent visiter les plages d'Ouchy, de Montreux, de Zurich, de Lugano, de Locarno, d'Ascona et de la piscine de Fribourg. Après un concours, M. Zollinger, architecte à Zurich, fut chargé de l'élaboration définitive des plans. Il adopta le style très moderne et donna la préférence au ciment armé, les constructions en bois étant toujours coûteuses à entretenir. Le premier coup de pioche fut donné le 15 mars 1929, le froid ayant retardé jusqu'alors le commencement des travaux.

La pente du bord du lac, à la nouvelle plage lémanique, est très douce, de sorte qu'elle ne présente aucun danger pour les baigneurs. L'eau est constamment propre. L'accès au lac est assuré, sur une longueur de 76 mètres, par des gradins d'un bel effet. A chaque extrémité de ces gradins se trouve un grand bassin-douche en plein air. Derrière les gradins et à 1 m. 80 au-dessus du niveau de l'eau s'étend une jolie plage de sable d'environ mille mètres carrés. Le tout est encadré de beaux ombrages naturels.

Cette année, 75 cabines sont ouvertes aux baigneurs. Devant les cabines, pas à pas, un ruisseau artificiel qui permet de se laver les pieds avant de se vêtir. Sur un premier groupe de 32 cabines a été aménagé un toit qui sert de promenoir et de tribune publique.

L'emplacement réservé aux enfants est dépourvu de tout danger et les parents pourront les laisser s'ébattre dans l'eau en toute sécurité. Le fond, entièrement cimenté, ne dépasse pas 80 cm. de profondeur et une balustrade empêche les petits baigneurs de s'aventurer plus loin. Des jouets aquatiques sont à disposition.

L'endroit appelé « grand port » est utilisé par les baigneurs qui ne désirent pas s'aventurer au large, ainsi que pour les manifestations sportives. Il sert aussi à abriter les embarcations des amateurs venant à la plage par la voie du lac.

Une passerelle en ciment armé conduit au plongeoir, formé d'une colonne, également en ciment armé, supportant quatre plates-formes réunies par un escalier et dont la supérieure permet un plongeon de dix mètres.

L'ancien jardin potager de Beaulieu, d'une superficie d'environ 900 mètres carrés, situé vis-à-vis de l'hôtel Nuss, a été transformé en une superbe pelouse qui est à la disposition des baigneurs.

Une place de jeux gazonnée et deux emplacements de gymnastique avec engins ont été aménagés derrière le premier groupe de cabines.

Le bâtiment du tea-room, dont la silhouette est très, peut-être trop moderne pour les amateurs de l'architecture traditionnelle, est fort original et habilement distribué. Le tea-room, au rez-de-chaussée, agrandi d'une annexe vitrée, peut contenir 120 personnes. Il y aura des concerts avec dancing pendant la journée. Le coloris des locaux et l'installation de la lumière sont très intéressants. Autour du tea-room, une grande terrasse domine tout le plateau. Elle est agrémentée d'un rond-point circulaire de huit mètres de diamètre. La terrasse peut recevoir plus de 300 personnes. Sous la terrasse se trouve un vaste local servant de garde-robe pour dames et jeunes filles.

A l'est du tea-room, à côté de gazon et de beaux ombrages, est installé un second groupe de 20 cabines, avec trois douches couvertes et toilettes. Un troisième groupe de 23 cabines, face à l'ouest, a été aménagé sous la terrasse conduisant à l'entrée de la plage et au lac.

Un parc ombragé peut contenir une trentaine d'automobiles. A l'entrée des installations, un petit bâtiment abrite la caisse, la lingerie et la buanderie. Sous le local de la caisse se trouve la garde-robe pour jeunes gens.

L'eau nécessaire aux toilettes, aux douches et à l'alimentation du petit ruisseau coulant devant les cabines est fournie par le lac, au moyen d'un puits et d'une pompe.

Comme la nouvelle route cantonale sera tout à fait facile et commode.

Nous avons dit que le terrain avait été payé 190.000 francs. L'aménagement de la plage et la transformation du bâtiment principal ont coûté environ 200.000 francs. D'autres dépenses d'établissement, les frais d'écritures officielles, etc. se sont élevés à 15.000 francs. Le mobilier du tea-room, la lingerie, les tentes, les engins de gymnastique et de jeux sont revenus à 22.000 francs. On arrive ainsi au chiffre total de 427.000 francs.

Les fêtes de l'inauguration se sont terminées au Grand Hôtel et Palace par un banquet suivi d'une illumination et d'un bal.

L'organisation du tourisme dans le Jura

On lisait dernièrement sous ce titre dans le *Démocrate* de Delémont:

Les Juraissiens aiment leur pays. Il paraît qu'ils y sont fort attachés. Ils ont petits, sur les bancs de l'école, ils chantent:

Jetez les yeux à la ronde,
Regardez de près, de loin,
Aucun pays en ce monde
Ne vaut notre petit coin...

Mais qu'ont-ils jamais fait pour attirer chez eux les touristes? Rien. Pardon: j'oubliais les efforts de la Société jurassienne de développement, qui fait preuve d'un beau zèle, et de l'Association des intérêts économiques du Jura. Mais qui soutient les efforts de ces deux groupements?

Il ne faut pourtant pas que les montagnes, qui limitent nos regards, bornent également nos ambitions. Si nous vivons dans « un petit coin », ce n'est pas une raison pour s'y endormir. Hélas!

Visitez une fois les voyageurs de nos chemins de fer, qui sont les veines puissantes d'un pays. Clientèle « locale ». Les express internationaux sont presque toujours vides. Cela commence à Bienne, où l'on décroche plusieurs wagons. Les étrangers ne traversent pas notre pays et en tout cas ne s'y arrêtent pas. Et les Suisses? Très peu. Demandez aux hôteliers, qui auront vous renseigner. Le Jura bernois est ignoré. On connaît de nom, mais comme une terre perdue

au bout de la patte de l'ours, mi-française, mi-allemande, sans caractère distinct, et où l'on peut voir quelques vieux châteaux.

Ne nous fâchons pas! C'est notre faute si nous avons une aussi mauvaise réputation.

* * *

La méritons-nous? Non, assurément. D'autres terres, moins pittoresques que la nôtre, ont la faveur des touristes.

— Peu m'en chaut! direz-vous.

Vous avez tort. Le tourisme est, pour un pays, une source de grands profits, non pas seulement pour les hôteliers, mais pour toutes les industries. Que seraient les villages de nos Alpes sans les étrangers? Des hameaux de pauvres paysans. C'était encore le cas il y a une quarantaine d'années. Aujourd'hui, on y voit des palaces. La cause? Le tourisme.

Mais ces contrées ont su attirer la curiosité du voyageur. Leur nom s'est répandu dans tout le monde.

Comment? Simplement par une intense propagande. Depuis la guerre, « l'industrie des étrangers » s'est partout organisée. Par une publicité diverse, on canalise les touristes sur telle ou telle région ou localité. Aujourd'hui, on voyage en masse. Certaines stations privilégiées (mais ce privilège n'est-il pas dû à leurs efforts?) voient affluer, à cette époque, quantité d'Allemands, d'Anglais d'Américains. Nos stations d'hiver, vers Noël, Montreux lors de la Fête des Narccisses, Lugano-Locarno au printemps, par exemple. Ces noms sont universellement connus. Ils exercent sur les cerveaux une espèce de magnétisme. Leurs syllabes évoquent à elles seules un charme plein de mille félicités.

Eh bien, le Jura ne pourrait-il rien faire pour canaliser chez lui — sera-ce qu'un ou deux jours, — le flot des étrangers? Peu de choses ont été tentées jusqu'à présent, faute d'argent. Une action collective donnerait pourtant de bons résultats, et chacun aurait à y gagner.

Certes, les difficultés ne seraient pas peu nombreuses. Il ne suffit pas d'attirer les touristes. Il faut aussi les recevoir. Et la clientèle internationale est devenue exigeante. Nos hôtels sont-ils assez confortables? Bien peu. Car il ne suffit pas que la nature soit belle. Il faut la rendre accueillante, aimable, il faut que le confort matériel ne soit pas négligé. Question de capitaux! Si l'on pouvait prévoir, garantir le rendement!

En somme, il nous manque une organisation énergique, un certain esprit de solidarité. Les dos des montagnes isolent les habitants; d'une vallée à l'autre, on ne se connaît plus, ou si peu!

* * *

En été, nous sommes handicapés par les lacs; en hiver, par les Alpes. Il est une saison où le Jura est ravissant: c'est l'automne de la mi-septembre à fin octobre. Qui le sait?

Et qui connaît nos sites? Car il n'y a point que la Caquerelle et la Sentinelle des Rangiers?

Sans doute, l'activité de la Société jurassienne de développement est précieuse. Elle ne saurait suffire. Il en est de même de l'Association pour la défense des intérêts économiques du Jura. Leurs dirigeants ne peuvent déployer que des efforts limités.

Il va sans dire que le Jura ne peut prétendre à devenir une région de grand tourisme. Contenus-nous d'une clientèle moyenne. Mais pour avoir cela aussi, il est indispensable d'aller au devant d'elle. Le temps est précieux aujourd'hui, où l'on pouvait attendre le client patiemment derrière son comptoir. La concurrence est si vive, les invitations au voyage si nombreuses — voyez les affiches des gares, — qu'il faut absolument solliciter le touriste, l'attirer par des prospectus alléchants, de belles promesses, et surtout... une bonne cuisine. Et ne pas négliger l'eau courante...
Fernand BOILLAT.

Le tunnel sous la Manche et l'hôtellerie anglaise

The Hotel Review, notre distingué confrère britannique, a fait dernièrement une enquête pour connaître l'opinion de l'hôtellerie anglaise sur le projet de percement d'un tunnel sous la Manche. En général, ce projet ne rencontre pas dans l'hôtellerie un accueil favorable.

Pendant ce principe que les races latines ne sont pas voyageuses et que par contre l'Anglais est un voyageur né, beaucoup de nos collègues anglais redoutent de voir le tunnel devenir une route à sens unique. Autrement dit, ils s'imaginent que les Anglais se rendront d'avantage encore sur le continent et que les continuateurs visitant la Grande-Bretagne ne seront nullement plus nombreux. En conséquence, les stations britanniques, les villes d'eaux surtout, auraient à souffrir d'une diminution de leur clientèle indigène, diminution qui ne serait pas compensée par un afflux plus considérable de clientèle étrangère. Tout au plus, la ville de Londres aurait-elle quelque chose à gagner, et encore pas précisément au point de vue purement touristique.

On fait remarquer que le tunnel permettrait une traversée commode et rapide aux Anglais qui n'ont pas le « pied marin ». Les Anglais qui maintiennent passent leurs vacances dans le pays envahiraient les villes d'eaux et les stations touristiques du continent, où les attire une vieille renommée de bonne réception et de confort, avec la promesse de distractions qu'ils se figurent idéales et moins de réglementation vexatoire.

Ces craintes, si l'on examine les choses d'un peu près, sont certainement exagérées.

Assez rares en effet sont les insulaires britanniques qui n'ont pas déjà voyagé en mer, du moins dans les mers chaudes et recrutent les gros contingents des villégiaturants et des touristes. Par contre, beaucoup de continentaux qui hésitent à se rendre en Angleterre et en Ecosse, par exemple, y iront quand ils n'auront plus à monter sur un bateau pour franchir un bras de mer qui n'est pas toujours tranquille.

Une publicité bien faite augmenterait certainement le nombre des visiteurs continentaux en Grande-Bretagne, pays qui a tant de curiosités naturelles, architecturales et artistiques à leur faire voir. Les stations de tourisme et les villes d'eaux auraient elles-mêmes à y gagner. Les continentaux s'y rendraient tout d'abord pour faire un essai; s'ils rentraient contents, la cause

serait gagnée et les centres d'étrangers britanniques verraient se lever pour eux une ère de prospérité inconnue jusqu'à présent. Tout est là: se faire mieux connaître en Europe; bien recevoir le continental sans lui imposer des formalités inutiles et tracassières et ne pas exagérer les prix à cause de la tenue de la livre sterling.

Les grandes agences de voyages et les compagnies internationales de wagons-lits, wagons-restaurants et wagons-salons se chargeraient déjà de l'organisation de trains spéciaux ou de trains de saison, comme de la publicité nécessaire pour y amener des voyageurs.

C'est en s'inspirant de ces idées que l'Association britannique des hôtels et des restaurants, assurément bien renseignée, approuve officiellement le projet de construction du tunnel.

Le tourisme routier en Suisse

Un des membres les plus en vue de la Chambre des lords, chef d'une des premières maisons aristocratiques de la Vieille-Angleterre, lord Montagu de Beaulieu, a exposé récemment dans le *Times* ses impressions de séjour et de voyage en Suisse par automobile. En voici des extraits, d'après la *Revue automobile*:

« Toutes les routes suisses sont maintenant ouvertes à la circulation automobile et il en est résulté une augmentation marquée dans l'ensemble du trafic touristique. Le canton des Grisons, le dernier, a aboli ses restrictions en 1927.

Il fut un temps où les automobilistes n'étaient en aucune manière bien accueillis en Suisse. Il y a dix ans seulement, il existait de sévères restrictions dans la plus grande partie du pays et les règlements rendaient l'automobilisme incommode. Les routes, par exemple, étaient ouvertes certains jours et pas d'autres. Le dimanche, il était impossible de circuler dans certains cantons. L'attitude de la majorité de la nation suisse était décidément anti-automobiliste. Les raisons de cette opposition s'expliquent jusqu'à un certain point, par le fait que beaucoup de routes suisses sont très étroites et quelques-unes dangereuses. D'autre part, la psychologie du petit paysan suisse est opposée volontiers à toutes les innovations, surtout si elles sont introduites par des étrangers.

Mais les nécessités de la concurrence ont modifié profondément cet état de choses. D'une part, l'automobilisme s'est répandu en Suisse même dans de fortes proportions, ce qui a transformé les sentiments populaires. D'un autre côté, à l'heure actuelle, la majorité du trafic des touristes s'effectue maintenant sur route et les Suisses, gens clairvoyants, se sont rendu compte que la prohibition et les restrictions faisaient aller la meilleure partie des touristes vers d'autres parties de l'Europe. Bien que l'on ne puisse pas dire que dans tout le pays les automobilistes soient reçus à bras ouverts, les préjugés sont éteints dans la plus grande partie de la Suisse et le « champ de récréation de l'Europe », comme ce pays a été justement appelé, est maintenant accessible aussi bien à ceux qui circulent en automobile qu'à ceux qui voyagent en chemin de fer.

Des efforts méritoires sont actuellement déployés par les autorités fédérales et cantonales pour améliorer les routes et spécialement les routes de montagne. Dans son ensemble, la surface des routes en Suisse est bonne et même, en général, supérieure à celle que l'on trouve dans d'autres pays. Il existe de longs milles d'arrières principales qui sont vraiment excellents.

Dans un récent voyage en Suisse, j'ai parcouru en automobile onze des principaux cols, soit: le Pilon, la route des Saanenmöser, le Grimsel, la Furka, l'Oberalp, le Lukmanier, le Julier, la Bernina, la Maloja, la Fuella et le Klausen. En considérant que ces cols sont à une altitude moyenne de 6.000 pieds anglais et en soustrayant 1500 pieds pour l'altitude des points de départ, le total de la montée effectuée était verticalement de 49.500 pieds, soit plus d'une fois et demie la hauteur du mont Everest. Cependant les pentes ne sont réellement sévères sur aucun de ces cols pour une automobile moderne moyenne. Sur beaucoup de ces routes alpines, la rampe s'éleve si graduellement qu'il est possible de monter à vitesse bien plus grande que celle à conseiller si l'on veut profiter du paysage. Celui-ci est cependant magnifique; il varie des sommets déchirés et sauvages comme ceux de la Fuella aux montées à travers de belles vallées boisées et des gorges romantiques comme au Grimsel.

Connaissant comme je le connais le paysage alpin, en France, en Autriche et en Italie, je n'ai aucune hésitation à déclarer que les défilés suisses égalent n'importe quels autres en pittoresque. Pour quelqu'un qui a de l'imagination, il est merveilleux de se rendre compte que vous pouvez être sur le glacier du Rhône et voir au-dessous de vous l'eau couler vers la Méditerranée, alors que, quelques milles plus loin, nous pouvons voir le Rhin, un petit torrent, descendre, sur le côté de l'Oberalp, vers la Mer du Nord. Un peu plus loin encore, au sud de la Haute-Engadine, dans l'Inn, qui rejoint le Danube et la Mer Noire, au sud du Gothard et de la Maloja, il y a des cours d'eau qui se jettent dans le Pô et de là dans l'Adriatique. De façon que vous avez, dans un territoire restreint, des rivières s'écoulant vers des points aussi distants que la Méditerranée, la Mer Noire et la Mer du Nord.



Le charme des vallées n'est pas moins frappant que celui des montagnes et des défilés eux-mêmes. Sur quelques cols, comme celui du Gimsel, vous avez une vallée étroite et des rochers sauvages, alors que dans la Haute-Engadine, entre St-Moritz et la Maloja, vous pouvez admirer une vallée large d'un mille, avec de grasses prairies vertes interceptées par de beaux lacs bleus et qui, bien qu'à 5,000 pieds d'altitude, vous rappellent les reposantes campagnes anglaises. La vallée de la Haute-Engadine ressemble davantage à celle de Cachemire que n'importe quel endroit que j'aie vu, quoique celle-ci soit dominée de chaque côté par les sommets gigantesques de l'Himalaya.

Partout les hôtels sont excellents, la nourriture bonne et chaque chose scrupuleusement propre. Depuis longtemps les Suisses se distinguent comme hôteliers et, bien que le coût de la vie soit plus élevé en Suisse que dans les pays avoisinants, comme la France et l'Italie, les tarifs ne sont nullement une indication de rapacité de la part des propriétaires d'hôtels.

La Suisse en douze jours

La belle saison nous amène de longues caravanes de touristes pressés. Après des heures et des heures de chemin de fer, ces touristes venus des pays les plus éloignés débarquent enfin au bord de nos lacs et dans nos cités montagnardes. Sera-ce le repos désiré, la halte en quelque coin hospitalier? Non, détrompez-vous. Ces malheureux ont adhérenté toute indépendance en payant leur billet; ils doivent exécuter un programme minutieusement élaboré; il faut qu'ils marchent sans trêve, au risque de se voir abandonnés au détour d'une rue.

C'est la visite des villes à toute vitesse. Descendus du train, ils débambulent sur les trottoirs, passent des ponts, suivent des avenues, parcourent des musées en coup de vent, grimpent d'interminables escaliers, redescendent pour avaler promptement un repas quelconque. La bouche encore pleine, ils reprennent leur course. Le soleil brûle l'asphalte. N'importe, il faut aller. La chaleur gonfle leurs pieds chaussés d'énormes bottines; mais la Suisse n'est-elle pas un pays de montagnes? En passant, ils jettent un regard d'envie aux promenades ombragées où les bancs invitent à la sieste.

Le soir venu, au lieu de les laisser reposer tranquillement dans une chambre d'hôtel, on les empièra à nouveau dans des wagons surchauffés par la tiédeur du jour, pour les emmener vers quelque autre point inconnu. Un gardien veille sur eux, ne leur laissant pas une minute de liberté.

Représentants de la Suisse en douze jours, d'avoir vu la chute du Rhin, le lac Léman, le château de Chillon, les ponts de Fribourg, la Fosse aux ours, la Jungfrau, la chapelle de Tell...

Comme souvenirs, il leur restera des cartes postales et des albums, avec cette impression que la Suisse est un pays accidenté où l'on vend de petits objets en bois, mais où l'on rencontre rarement ces fameux armillaires, aux bras robustes, produisant au pâturage de belles vaches tachetées de noir ou de brun. (Tribune de Lausanne.) J. S.

Sociétés diverses

Fédération internationale des agences de voyages. — Le développement considérable de l'industrie du tourisme et la naissance extrêmement fréquente de nouveaux bureaux de voyages dans tous les pays a singulièrement compliqué les relations entre ces bureaux et l'hôtellerie. Autrefois, à cause de leur petit nombre, les agences de voyages étaient connues de tous, ce qui rendait les contacts faciles et sûrs. Il n'en est malheureusement plus de même aujourd'hui, ce qui est d'autant plus regrettable que l'action des agences de voyages auprès du public voyageur a pris une importance capitale. Aussi la Fédération internationale des agences de voyages à Paris, à laquelle sont affiliées toutes les principales agences du monde entier (34 nations), est-elle appelée à jouer un rôle toujours plus considérable. Dans ses congrès annuels, à côté des questions de transports, de douanes, de propagande, d'organisation professionnelle générale, la Fédération examine dans un esprit de cordiale collaboration tout ce qui concerne le développement pratique des relations des agences de voyages avec l'hôtellerie. Il est en effet indispensable de fixer les bases normales de ces relations et d'entraver la propagation des abus dont les deux industries ont également à souffrir. Sans cesse surgissent de nouvelles entreprises de voyages au nom pompeux, dont les fondateurs et les directeurs ignorent tout souvent les nécessités, les usages et les règles d'une industrie où ils ne voient que de faciles bénéfices à réaliser, ce qu'ils recherchent parfois par des moyens peu recommandables et même déloyaux. Ces agences louches sont un danger pour le bon renom du tourisme, pour les agences sérieuses, pour les clients et pour les hôtels. De concert avec l'hôtellerie, la Fédération s'efforce d'assainir cette situation et ses efforts ont donné déjà de bons résultats. L'hôtelier ne devrait en tout cas pas entrer en rapports avec des agences qui n'ont pas été reçues comme membres de la Fédération internationale, car ce titre, à lui seul, est une garantie sérieuse. L'Alliance internationale de l'hôtellerie à Paris, l'Union internationale hôtelière à Cologne et les associations hôtelières nationales sont en relations officielles avec la Fédération et ont ainsi la possibilité de renseigner leurs membres d'une manière utile. Enfin le secrétariat de la Fédération donne son concours aux grands organismes hôteliers pour la solution des litiges qui peuvent s'élever entre l'hôtellerie et des agences de voyages. Cette collaboration représente un très important avantage pratique. (D'après Hotel, Cologne.)

Questions professionnelles

Pas de caisses, mais de petits paquets. — Les Américains, qui sont passés maîtres dans l'art de la propagande touristique et hôtelière, ont cessé complètement d'expédier aux agences de voyages des caisses pleines de matériel de réclame.

Ils n'envoient plus que de petits paquets postaux qu'ils renouvellent à intervalles réguliers. A cause de leur volume encombrant et de la difficulté de les ouvrir, les caisses étaient remises dans les magasins et y demeurait souvent fermées avec leur contenu intact. Le même fait a dû être constaté également en Europe. En règle générale, il est donc recommandable de suivre le bon exemple des offices de propagande touristique et des hôtels américains.

Clients ou hôtes. — Le voyageur ou le séjournant qui paie à l'hôtel tout ce qu'il reçoit, chambre, nourriture et services divers, n'est pas un hôte; il n'est qu'un client. Mais quand un client reçoit à l'hôtel des attentions qu'il ne paye pas, l'accueil souriant, la courtoisie du personnel dans toutes les parties de l'établissement, mille et un petits services supplémentaires rendus gratuitement, alors il a l'impression agréable d'être traité comme un hôte. Un bon hôtelier s'attache à avoir des hôtes et non pas seulement des clients. Il recherche toutes les occasions de faire des choses spéciales, inattendues, qui ajoutent au confort de sa maison — surtout au confort moral — et agrémentent l'existence de ceux qui logent sous son toit.

Informations économiques

Bâle veut aussi de la viande. — Le Conseil d'Etat de Bâle-Ville a décidé d'adresser une requête au département fédéral de l'économie publique pour demander l'ouverture des frontières à l'importation du bétail de boucherie.

L'importation du beurre étranger pendant le premier semestre 1929 a atteint 40.000 quintaux au lieu de 46.000 quintaux pendant la période correspondante de l'année dernière. La valeur de la marchandise importée était de 16,8 millions, au lieu de 19,26 millions pendant le premier semestre 1928.

L'indice suisse du coût de la vie établi par l'Office fédéral du travail était à la fin de juin 1929 à 161, comme l'année dernière à pareille date et contre 160 à la fin de mai 1929. L'alimentation a été influencée surtout par le prix des pommes de terre nouvelles. L'indice spécial de l'alimentation était de 135 à fin juin, contre 134 à fin mai et 136 à fin juin 1928.

Prix de gros. L'indice suisse des prix de gros établi par l'Office fédéral du travail était à la fin de juin à 97,2 contre 100 en 1926 — 27 et à 139,4 contre 100 en juillet 1914. Il était de 91,1 plus élevé qu'à la fin du mois précédent et de 4% plus bas qu'à la fin de juin 1928. Les denrées alimentaires de provenance animale ont haussé, tandis que les denrées alimentaires végétales ont baissé légèrement.

La production laitière diminue. — Les livraisons de lait effectuées en juin 1929 accusent une diminution de 3,6% en comparaison du mois de juin 1928. La diminution est de 2,6% pour la Suisse allemande et de 7,4% pour la Suisse romande. De toutes les régions productrices, seul le canton de St-Gall a augmenté sa production laitière; pour toutes les autres régions, la diminution varie de 1 à 9%. Toutefois, par rapport à juin 1913, la production laitière suisse accuse encore une augmentation de 12%.

La consommation du gaz en Suisse a atteint 107.336.767 mètres cubes pendant le premier semestre 1929, au lieu de 98.115.585 mètres cubes durant la période correspondante de 1928. L'augmentation est donc de 9,4%. Elle est due à l'extension des réseaux de distribution et à l'accroissement consécutif du nombre des abonnés, à la baisse des prix qui a développé la consommation, à l'emploi plus fréquent du gaz chez les anciens abonnés et aussi dans une certaine mesure à la température froide du printemps de cette année.

Les abricots valaisans. — La récolte des abricots en Valais est évaluée cette année à un peu plus seulement de la moitié d'une récolte normale, car les arbres plantés dans les régions élevées ont souffert des gelées printanières. Il y a en Valais environ 90.000 abricotiers. En 1927 les C.F.F. ont transporté 1,2 million de kg. d'abricots valaisans et 1,5 million en 1928. Les abricots du Valais sont connus pour leur bonne qualité et ils méritent par conséquent que la clientèle indigène leur accorde la préférence, au lieu de se hâter d'acheter la première marchandise paraissant sur les marchés, toute d'importation étrangère.

Ce que nous buvons. — D'après des statistiques et des évaluations dignes de foi, la Suisse consomme en une année 1,100 millions de litres de lait valant 360 millions de francs, 220 millions de litres de bière (100 millions de fr.), 200 millions de litres de vin (360 millions de fr.), 150 millions de litres de cidre fermenté (45 millions de fr.), 3 millions de litres de cidre doux (3 millions de fr.), 20 millions de litres (?) d'eau-de-vie (50 millions de fr.), 30 millions de litres de limonade (30 millions de fr.), 5 millions de litres d'eau minérale (5 millions de fr.).

"Jedem seine Fucabohne", das heisst, dass die als ideale pflanzliche Entfettungsmittel bestbekannten Fucabohnen für jedermann, also nicht nur für ausgesprochen Fettleibige bestimmt sind. Es hat sich gezeigt, dass regelmässig nach Hauptmahlzeiten Fucabohnen genommen, das Wohlbehagen ungemein gehoben, die Verdauung geregelt, der Stuhlgang gefördert wird, Fucabohnen daher als ideale Blut- und Säure-Reinigungsmittel angeschlossen werden können. Also Mittag und Abend stets eine Fucabohne.

J. COTTINELLI, CHUR VELTLINERWEINE

COGNAC MARTELL

Maison Fondée en 1715.



Le Préféré depuis DEUX SIÈCLES

Agence Générale pour la Suisse: FRED. NAVAZZA - GENÈVE

An erstem Fremdenplatze des Berner Oberlandes ist aus Liquidationszwecken

sofort zu verkaufen gut renommiertes

HOTEL

mit 60 Betten, über 4000 m² Park und Garten. Das Haus ist gut unterhalten, enthält im Parterre RESTAURANT mit Jahrespatent.

Eine prima Rendite wird garantiert. Kaufpreis ausserordentlich günstig. Anzahlung mindestens Fr. 40.000.—. Offerten von ernsthaften Interessenten erbeten an „VERITAS“ BERN.

P. Chambosse
Comptabilité-Contentieux
1, RUE CHARLES GIRON
GENÈVE
Comptabilité d'hôtel
suivant schéma
de la S.S.D.H.

Edigen Patent 129242
Beslecke
EINRICHTUNGEN
SCHUBIADEN
C. GOTSCHALCK
Eisfabrik Kreuzlingen
Öffnen zu Diensten

HOTELS
Jahres- und Saison-Geschäfte
vermittelt
die führende, seit über 25
Jahren bestehende Spezial-
und Vertrauens-Firma:
G. Kuhn, Zürich
Hotel-Immobilien
56 Bahnhofstrasse 56
Feinste Referenzen Strengste Diskretion

Zu verkaufen:
Infolge vorgerückten Alters des Besitzers in grösserem, gut besuchten Fremdenort, an schönem Platze ein sehr gut frequentiertes
KURHAUS
mit 30 Betten. Auch passend für einen Arzt. Seriose Interessenten erhalten weitere Auskunft durch Chiffre E. R. 2011 der Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Dame wäre Gelegenheit
gebogen, sich an einem
vorzüglich eingeführten
Schweizer Hotel-Restaurant
im Zentr. der Stadt
Madrid, Spanien
mit einigen tausend Fr.
zu beteiligen. Eingelegtes
Geld wird auf eigenem
Haus sicher gestellt.
Günstige Gelegenheit das
Haus zu übernehmen.
Sichere Lebensexistenz.
Offerten erbeten an
Hotel-Restaurant Internat.
Echeagaray 33, Madrid.

A VENDRE
Hôtel-Pension
45-50 lits en pleine activité.
Magnifique situat. Jardins
d'agrément, potager. Dépendance
avec garage. A 2 min.
du tram et plage. Maison
fréquentée par les familles.
Client. angl. toute l'année. Aff.
de t. repos et des plus avant.
Pour tous ren. s'adr. à M. le
notaire Rossiaud, Neuchâtel.

Zu verkaufen
gut frequentierte
Fremdenpension
Jahresgeschäft
im Tessin
mit Gartenwirtschaft.
Offerten unter Chiffre
N. N. 2015 an die Schweizer
Hotel-Revue, Basel 2.

A remettre
à Lausanne
**Hôtel-
Café-Restaurant**
en plein centre des aff.,
fort revenu assuré. Ecrite-
re sous Ch. W. 26899 L.
à Publicitas, Lausanne.

**PRONUM
DUCRETET**
est le
photographique
le plus
parfait
Représentants
accrédités dans
toutes les régions
Allez
l'entendre...
DUCRETET
Rue de la Rotisserie 6, GENÈVE

Zu verkaufen:
Das schönste
Privat-Hotel
an der Südküste Englands
Kostspielig möbliert und ausgerüstet mit den modernsten Erfordernissen inkl. elektr. Fahrstühle. Inhaber zieht sich nach 30jährigem höchsten Geschäftserfolg zurück. Preis £ 110.000.
Alle Einzelheiten von G. Rawley Cross, 21 Bedford Row, London W. C. 1.

CAFÉ
HUILE
GRAISSE MELANGÉE
AU BEURRE

LA CHAUX-DE-FONDS

LA MEUSE

BIENNE - VEVEY

LES
PRODUITS
DE
QUALITÉ

et 5 millions de litres de divers boissons artificielles (5 millions de francs). L'eau de source n'a pas été comprise dans les statistiques!

Les oeufs anglais. — Le ministre britannique de l'agriculture a prescrit la création d'une marque spéciale pour les oeufs d'origine anglaise, qui seront répartis pour la vente en trois sortes, selon leur poids et leur qualité, conformément à un standard bien déterminé. La première catégorie comprend les oeufs d'un poids de 63 grammes au minimum, la seconde ceux de 56 1/2 grammes à 63 et la troisième ceux de 50 grammes à 56 1/2. Plus de cent stations officielles, munies de machines à grand travail, centralisent et trient la production de régions déterminées. Une active publicité recommande aux consommateurs de donner la préférence aux oeufs portant la marque nationale. Et nos oeufs suisses, quand jouiront-ils d'une protection officielle, qui sera en même temps une protection du consommateur?

Les bons produits laitiers. — Dans le canton de Genève, l'agriculture et l'élevage ont fait de remarquables progrès, le contrôle des denrées alimentaires fait néanmoins d'intéressantes découvertes. Les chiffres ci-dessous concernent l'année 1928. Sur 9598 échantillons de lait analysés, 550 ont donné matière à contestation. Il y avait notamment 14 mouillages de 5 à 10%, 6 de 10 à 20%, 6 de 20 à 30%; cinq laits étaient à la fois mouillés et écrémés, 88 étaient mouillés et écrémés, 137 étaient souillés par des débris de fumier ou autres, 137 étaient malades (pus, sang, streptocoques), 86 étaient anormaux, etc. Sur 49 échantillons de crème, 10 ont été condamnés pour teneur trop faible en matière grasse. Sur 39 échantillons de beurre analysés, 25 ont été contestés. Comment est-il possible du reste de fabriquer de bonne marchandise avec une pareille proportion de matière première défectueuse? Ajoutons que 130 producteurs ont été signés pour le transport de lait dans des ustensiles sales, rouillés ou non couverts.

Farine et pain en Suisse romande. — Dès les premiers jours de juillet, le prix de la farine a été abaissé de 3 centimes par kilo en Suisse allemande et le prix du pain de 2 centimes. Les meuniers de la Suisse romande, alléguant qu'ils ont à supporter des frais de transport plus élevés et que l'administration des blés avait dû augmenter son personnel, ce qui devait être récupéré sur le prix de la farine, se sont refusés à suivre le mouvement de baisse. Or, suivant le tarif spécial actuellement en vigueur pour le transport de farine, les frais de cette catégorie sont moins élevés maintenant que sous l'ancien régime du monopole et beaucoup moins qu'avec le tarif normal appliqué avant le 1er juillet. Pendant le monopole, l'administration des blés occupait de 60 à 70 fonctionnaires. Cet effectif est descendu aujourd'hui à 38 personnes et il sera restreint encore jusqu'à 25. Les meuniers romands se sont-ils mis dans la tête de nous faire regretter le monopole?

Quelques chiffres intéressants. — Durant le premier semestre 1929, la Suisse a importé pour 115 millions de francs de produits alimentaires contre 122 millions pendant le premier semestre 1928. Comparativement aux six premiers mois de l'année dernière, elle a dépensé 3,3 millions de plus pour l'importation de fruits et légumes, mais elle a économisé 6 millions sur le sucre, le café et les fèves de cacao. L'exportation du chocolat suisse accuse une diminution de 2,5 millions. Celle du lait condensé et du lait frais a baissé également, mais l'exportation du fromage, surtout celui de l'Emmenthal, en meule, a augmenté pour une valeur de 9 millions de francs, passant de 132.000 à 176.000 quintaux. Nos ventes de conserves alimentaires à l'étranger se sont accrues d'un peu près un million de francs. L'importation de vins étrangers pendant le premier semestre a atteint 37,7 millions de francs, contre 40,2 millions pendant le premier semestre de l'année dernière. Le bétail importé valait 6,1 millions au lieu de 5,9 millions pendant les six premiers mois de 1928; par contre, l'exportation du bétail a passé de 1,9 million à 3,2 millions.

Nouvelles diverses

Les animaux à l'hôtel. — Un hôtelier de New-York a organisé au 33me étage de son établissement des logements à confort moderne, salles de bains, etc., pour les chiens, les chats et autres animaux appartenant aux clients. Un cuisinier spécial prépare le menu de ces «nouveaux riches».

Les bains du lac à Spiez. A propos de l'inauguration des bains de plage de l'Hôtel du Lac et Strandbad à Spiez, dont nous avons parlé dans notre dernier numéro, on nous fait remarquer que la commune de Spiez n'a aucunement été intéressée à cette entreprise, dont les frais ont été couverts exclusivement par le Verkehrsverein et les hôtels.

Le jeu à Engelberg. Le Conseil fédéral a ratifié l'autorisation accordée par l'autorité cantonale, le 3 juillet 1929, de la Société des hôteliers d'Engelberg, pour l'exploitation d'un jeu au cours de cette localité. Cette autorisation est valable jusqu'au 31 décembre 1931. Son renouvellement éventuel devra de nouveau être soumis à l'approbation du Conseil fédéral.

La Foire gastronomique de Dijon. qui est devenue la grande manifestation nationale de l'alimentation française et la plus importante des foires consacrées aux denrées solides et liquides de consommation, aura lieu cette année, pour la neuvième fois, du 3 au 17 novembre. Un programme varié et copieux de joutes gastronomiques et de divertissements attirera à Dijon, pendant cette quinzaine, les énormes foules habituelles d'acheteurs et de visiteurs.

Voyage d'études. — La chaire ambulante d'agriculture de Vicenze (Italie) organise pour le mois de septembre un voyage d'études agricoles et zootechniques en Suisse. Les participants parcourront en automobiles environ 1500 km. à travers les cantons du Valais, d'Uri-

de Schwytz, de Lucerne, d'Unterwald, de Zoug, Zurich, Schaffhouse, Thurgovie, St-Gall, Appenzel et Grisons. Le voyage se terminera dans la province de Bolzano.

Sous le régime de la frontière fermée. — L'Office vétérinaire fédéral communique que durant la semaine du 15 au 21 juillet 1776 bêtes à cornes, 214 porcs, 558 chèvres et 370 moutons étaient atteints de la fièvre aphteuse. Parmi les animaux nouvellement atteints, on a compté notamment 1222 bêtes à cornes. Et l'on continuera à prétendre que l'ouverture de la frontière aux importations de bétail et de viande de boucherie est absolument impossible à cause du danger de contagion. Ceci est sûr et bel et bien produit sous le régime de la frontière fermée.

Un bon exemple au public. — L'année dernière, à l'occasion de la fête fédérale de chant, le bâtiment des postes de Lausanne, sur la place St-François, avait reçu une magnifique décoration de fleurs et de plantes vertes qui a été maintenant cette année. L'Etat n'a pas voulu rester en arrière et il a fait décorer de la même manière plusieurs édifices publics, ce qui produit un effet superbe. Il est probable que cet essai va s'étendre à d'autres grands établissements, aux banques notamment. La réputation de Lausanne comme ville agréable de tourisme et de séjour ne pourra que gagner à la réalisation de ce programme de décoration florale.

Les violents orages de la semaine dernière ont causé de très graves dégâts dans les vignobles du pied du Jura vaudois, où certains parcelles ont été grêlés à plusieurs reprises. La récolte d'Arnex est considérée comme entièrement perdue. A Orbe, les dommages sont évalués à 30% de la récolte. A Monthod, les 3/4 de la récolte seraient perdus. Les vignes de Champagne ont moins souffert de la grêle, mais elles ont été profondément ravagées. Dans la Broye fibrogrise et vaudoise, les récoltes encore sur pied, celle des tabacs notamment, ont été complètement anéanties dans plusieurs localités.

L'hôtellerie américaine subit un préjudice croissant du fait des clubs privés, exempts d'impôts ou fort peu taxés, qui ne se bornent pas à offrir des distractions à leurs propres membres, ceux-ci ayant à couvrir toutes les dépenses, mais qui étendent leur hospitalité à d'autres personnes et cherchent à réaliser des bénéfices. Ils sont même arrivés à être en réalité de véritables hôtels, logent et nourrissent n'importe qui comme les hôtels. Ceux-ci, qui ne sont pas soutenus par les grosses cotisations de clubs comprenant parfois des milliers de membres, se trouvent dans l'impossibilité de lutter, en ce qui concerne les prix des repas et des consommations, avec les clubs de cette espèce. Les clubs servent en outre de banquets de tous genres et à très bas prix, pour s'attirer de nouveaux membres. Les cartes d'entrée dans les locaux des clubs sont délivrées au premier venu et sont valables pour tous les membres de la famille. La musique et les divertissements sont compris dans le prix de pension. Les clients des clubs, enfin, ne sont pas soumis aux mêmes désagréments policiers que ceux des hôtels. Dans ces conditions, le nombre des clubs augmentant d'année en année, l'hôtellerie de bon goût et de stations d'étrangers américaines est menacée d'un danger toujours plus grave.

Echanges internationaux de stagiaires. — En application de l'accord franco-anglais du 16 mai 1928, les services français de la main-d'œuvre étrangère ont été saisis, pendant le premier semestre 1929, de 320 demandes de stages de jeunes Français en Angleterre; 193 stages ont été autorisés; 78 demandes ne sont pas encore liquidées et ont été refusées après enquête. Sur les 271 demandes accordées ou encore en suspens, 126 concernent l'industrie hôtelière, 116 des commerces divers, 16 des établissements de crédit et 13 des industries diverses. Les demandes de jeunes Anglais désirant faire un stage en France ont été au nombre de 96 pendant le premier semestre 1929; 74 autorisations ont été accordées; 14 demandes ne sont encore en suspens et 8 ont été refusées. Sur les 88 demandes accordées ou en suspens, 46 concernent l'hôtellerie, 35 des commerces divers et 7 des banques. Il y a donc trois fois plus de Français qui font des stages en Angleterre que d'Anglais qui font des stages en France. — En application de l'accord franco-allemand du 13 août 1928, l'autorité compétente française a été saisie, pendant le premier semestre 1929, 79 demandes d'autorisation pour des stages de jeunes Français en Allemagne; 47 ont été accordées, 29 ne sont pas encore liquidées et 3 ont été refusées après enquête. Sur les 76 demandes accordées ou en suspens, 55 concernent l'hôtellerie et 21 des établissements commerciaux. En sens inverse, 246 Allemands ont demandé à faire des stages en France; 172 demandes ont été accordées, 67 sont encore en suspens et 7 ont été refusées après enquête. Sur les 239 demandes accordées ou encore à l'examen, 122 concernent des établissements commerciaux, 105 l'industrie hôtelière et 12 des industries diverses. Il y a donc trois fois plus de stagiaires allemands en France que de stagiaires français en Allemagne.

Trafic et Tourisme

Pour la propagande valaisanne. — L'Association pour le développement et la sauvegarde de l'industrie hôtelière du Valais a fait publier une nouvelle édition en français, allemand, italien et anglais de sa carte-touristique du canton du Valais. La carte contient en outre une liste des stations d'étrangers valaisannes, avec l'indication de leur altitude et de leurs principaux hôtels.

Lugano. — Durant le mois de juin, on a compté dans l'hôtellerie de Lugano 11.423 arrivées, au lieu de 8.205 en juin 1928. Cet excédent de 3128 visiteurs est attribué en bonne partie à l'ouverture à l'exploitation de la plage de Lugano-Lido. Etant donnée l'affluence amenée par le Tir fédéral de Bellinzona, on escompte pour le mois de juillet des résultats très favorables.

Autos et droit de statistique. En application de la nouvelle ordonnance fédérale du 10 juin 1929, le droit de statistique sur les auto-

mobiles entrant en Suisse a été porté par la douane, à partir du 25 juillet, de 80 centimes à 4 fr. suisses. Les titulaires des cartes provisoires d'entrée donnant droit à un séjour de cinq journées en Suisse sont exonérés des droits de statistique.

Pour le tourisme neuchâtois. — L'Association des bureaux de renseignements du canton de Neuchâtel en collaboration avec le Bureau de renseignements de Bienné et les principales entreprises de transport de la région, a édité une nouvelle carte touristique du pays compris dans le quadrilatère Saignelégier-Les Verrières-Yverdon-Morat-Bienne-Saignelégier. Le verso contient des photographies de sites intéressants et des textes explicatifs. Cette carte sera un nouveau et bon moyen de propagande pour le canton de Neuchâtel et ses environs immédiats.

Les autocars postaux alpins ont transporté du 8 au 21 juillet 53.152 voyageurs, au lieu de 45.656 pendant la période correspondante de l'année dernière. Les routes les plus fréquentées ont été celles de la Maloja avec 8743 voyageurs, celle de Nessler-Buchs avec 7027 et celle du Grimsel avec 5558. Les augmentations les plus considérables par rapport aux deux mêmes semaines de 1928 ont été constatées sur les services de Nessler à Buchs, de la Maloja, de Martigny à Champey, du Gothard et de Coire à Tiefencastel.

Pendant l'hiver dernier, en Italie, San Remo a été la station la plus fréquentée de la Riviera. Elle a hébergé surtout des Anglais et des Allemands, en majorité dans les hôtels et les pensions de catégories inférieures, mais pour d'assez longs séjours. Les constatations faites ont montré la nécessité d'intensifier la propagande pour attirer des visiteurs anglais et allemands de classes plus riches. Plus au sud, dans la région de Livourne, ce sont par contre les hôtes hongrois qui ont dominé et plutôt au premier printemps qu'en hiver. Les Autrichiens et les Tchécoslovaques ont donné la préférence à la région de Merano. Dans les stations italiennes de sports d'hiver, les visiteurs étrangers ont été rares encore l'hiver dernier. Les statistiques de Cortina et de Bardonecchia, de Ponte di Legno et d'Asiago montrent qu'il y a de gros efforts à accomplir pour y attirer le grand courant des sportifs internationaux.

Propagande de l'O.N.S.T. Nous recevons trois nouvelles publications de l'Office national suisse du tourisme. C'est d'abord sa belle brochure «Switzerland», une centaine de pages de renseignements touristiques les plus divers, agrémentés d'illustrations heureusement choisies, un instrument de propagande de premier ordre pour les pays de langue anglaise. Puis c'est la «Suisse» carte du touriste et «Schweiz», Touristen-Karte. Ces deux cartes ont été complétées et l'on y trouve maintenant l'indication non seulement de tous les services d'autocars postaux sur les routes alpêtres, mais encore celle des services d'autocars du Plateau et du Jura intéressants au point de vue touristique. Y sont indiqués également, comme nouveauté, les cabanes du C. A. S., les terrains de golf et les aérodromes. Une édition hollandaise de la même carte paraîtra prochainement et sera envoyée aux intéressés qui en feront la demande.

Statistique montroussienne. — Suivant un communiqué de la Société de développement aux journaux locaux, 32.643 personnes sont descendues dans les hôtels de Montrouxe et environs durant les six premiers mois de l'année 1929, à savoir 3163 en janvier (2678 en janvier 1928), 2491 en février (2781), 4434 en mars (3849), 5970 en avril (7906), 7849 en mai (8272) et 8736 en juin (9063). Pendant la période correspondante de l'année dernière, on avait compté à Montrouxe 35.404 hôtes, soit 2763 de plus que cette année. Comme on le constate par les chiffres ci-dessus, la diminution a été surtout sensible en avril et en juin; elle a été moins accentuée en février et en mai, tandis que les mois de janvier et de mars ont été meilleurs par contre en 1929 qu'en 1928. Malheureusement le communiqué de la Société de développement est muet en ce qui concerne les nuitées.

Tourisme jurassien. — Suivant certains renseignements dans la presse, le tourisme jurassien semble devoir se développer considérablement cette année. Pour le moment, le mouvement est encore restreint en grande partie au Samedi et au dimanche de chaque semaine. Pendant ces deux jours, de très nombreux excursionnistes visitent les Franches Montagnes, la vallée de Delémont, l'Ajoie, les sommets du Chasseral et du Mont-Soleil. Plusieurs routes ont été améliorées à la grande satisfaction des automobilistes. Les chemins de fer régionaux Saignelégier-Chaux-de-Fonds, Saignelégier-Glovelier et Tavannes-Noirmont ont établi un horaire d'été prévoyant des relations commodément entre les différentes parties du Jura et avec Bâle, soit pour l'aller le matin, soit pour le retour dans la

soirée. Ce qu'il faudrait obtenir encore, ce serait la clientèle des séjournants; celle-ci viendrait aussi avec le temps et avec le progrès de l'industrie hôtelière locale.

Les dollars américains. — Comme chaque année, on nous en promet des montagnes. Les journaux viennent de raconter que le département américain du commerce évalué sur la base de renseignements soigneusement contrôlés, à 900 millions de dollars les sommes que les Américains dépenseraient cette année au cours de leurs voyages à l'étranger. Cette somme est de 100 millions de dollars supérieure à celle qui fut dépensée l'an dernier dans les mêmes conditions. N'aurait-ce été la France qui accueillait la majeure partie de cette manne; les touristes américains, sans la délaissier, y viennent maintenant moins qu'en Allemagne, en Grande-Bretagne, en Autriche et en Italie. — Encore, une fois, les grandes agences d'informations oublient totalement qu'il y a quelque part en Europe un important pays de tourisme, la Suisse, qui reçoit chaque année de nombreux Américains. Il ne faut pas perdre de vue du reste que des foules d'Américains se rendent tout simplement au Canada au lieu de venir en Europe et que beaucoup d'Américains des classes les plus riches font de grands croisières sur les océans ou s'en vont villégiaturer dans des pays touristiques nouveaux. En somme, la part de l'Europe sur les dépenses touristiques des Américains est beaucoup plus faible qu'on ne se l'imagine trop volontiers, d'autant plus que notre continent est visité surtout par des Américains des classes moyennes, qui économisent volontiers leur argent.

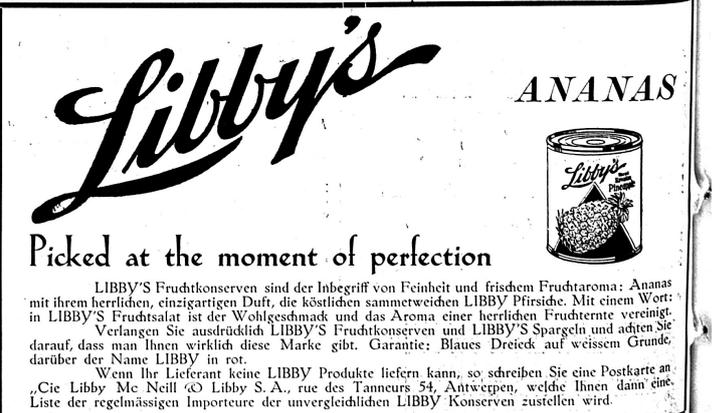
Bibliographie

Barmen de France. — Tel est le titre d'une nouvelle revue professionnelle dont le premier numéro a paru le 15 juillet. Elle est l'organe mensuel de l'Association internationale des barmen de France, qui compte actuellement 230 membres actifs, 122 membres honoraires, 7 membres donateurs et 2 membres bienfaiteurs. Elle a un caractère à la fois corporatif, artistique et littéraire. Son but essentiel est la défense des intérêts de la corporation en général et des membres de l'association en particulier. A côté d'articles professionnels, elle publiera régulièrement les plus intéressantes recettes de cocktails et des conseils judicieux pour leur préparation. Les clients des bars y trouveront également un magazine agréable, bien fait et d'une tenue littéraire digne de la classe de lecteurs auxquels il s'adresse.

L'annuaire 1929 du Touring-Club Suisse vient de paraître. Il donne comme d'habitude de nombreux renseignements sur l'organisation du T.C.S. et sur les buts poursuivis par cette association, sur les avantages qu'elle procure à ses membres, sur les prescriptions du tourisme routier en Suisse, sur les taxes douanières et autres, sur les régions à visiter, sur les hôtels et les garages affiliés au T.C.S. Il est à remarquer ici que ces hôtels sont relativement peu nombreux, ce qui rend l'annuaire forcément incomplet sous ce rapport. La brochure contient également des indications sur les cols de la Suisse avec leur altitude et la période de leur ouverture aux automobiles, sur la circulation automobile dominicale, sur les distances kilométriques à compter des principales villes, sur les conditions du transport des automobiles en chemin de fer à travers les tunnels, sur les villes et bourgs de la Suisse et les principaux centres de l'étranger, etc.

Mise en garde

Encore le Nikolaus Koranyi. — Dans notre dernier numéro, sur la demande d'un de nos compatriotes établi en France, nous avons mis nos lecteurs en garde contre les agissements frauduleux d'un sujet tchécoslovaque de ce nom, qui visite les hôtels en se prétendant représentant du «Mittel-europäisches Reisebüro» et cherche à y faire des dupes. Le Bureau tchécoslovaque de voyages et de tourisme nous communique à son tour ce qui suit: «Un individu se légitimant par un passeport tchécoslovaque au nom de Nikolaus Koranyi s'est présenté dans divers hôtels comme représentant du «Cedok», Bureau tchécoslovaque de voyages et de tourisme à Prague et soustrait aux hôteliers, avec des allégations trompeuses d'importantes sommes d'argent. Nous permettons de mettre en garde contre lui les propriétaires et les directeurs d'hôtels, en les avisant que jamais un employé de ce nom n'a été engagé dans nos bureaux et que chacun de nos fonctionnaires doit se légitimer non seulement par un passeport en bonne et due forme, mais par des pleins pouvoirs munis de notre raison sociale».



Stellen-Anzeiger

Moniteur du personnel

Offene Stellen - Emplois vacants

Les offres pour les insertions suivantes sous
chiffre doivent être adressées à la

Revue Suisse des Hôtels

Bâle

- Gesucht** von grossem Hotel im Engadin 1 tüchtiger, erfahrener **Waren-Kontrollor**, Jahresstelle bei gutem Lohn, 1. E. **Economat-Gouvernante**, beide mit Eintritt ca. November 1929. Offerten mit Zeugnis und Zeugniskopie an: **Chiffre 1453**
- Gesucht** am 1. August, ev. sofort: **Commiss de cuisine** oder **Köchin** neben Chef. Gef. umgehende Offerten mit Gehaltsansprüchen an: **C. Bruhin, Hotel Pfauen, Einsiedeln. (1457)**
- Gesucht** für **Wintersaison**, Oktober/Mai, tüchtiger, gewandter **Pâtissier-Entremetteur** in kleineres Haus nach Davos. Nur Bewerber mit prima Kenntnissen der feinen Entremette- und Pâtissier-Kunst werden. **Chiffre 1458**
- Gesucht** in Zweitklasshotel im Tessin ein **Portier**. Eintritt bis spätestens 15. August; ein jüngerer, tüchtiger **Etagenportier**, Eintritt 1. September; ein williges, sauberes **Zimmermädchen** und eine **Saalköchin**, beide mit Eintritt 1. September 1929. Gef. Offerten unter **Chiffre 1461**
- Gesucht** eine tüchtige **Köchin** per 1. Oktober. Schriftliche Offerten mit Zeugniskopie an Herrn Huguenin, Alptrasse 5, Luzern. **Chiffre 1462**
- Gesucht** **Hauswart**, Franz. sprechend, für Heizung, Garten- und Hausarbeiten. Vertrauensstelle. Gef. Offerten unter **Chiffre 1460**
- Gesucht** per September nach Überreinkunft in erstkl. Familienhotel, Jahresstelle, jüngere **Etagengouvernante**, zum mindesten deutsch und französisch sprechend, welche schon gleichen Posten in guten Häusern bekleidet hat und in der Küche ein gewisses Autodirigat hat und gute Umgangsformen besitzt. Offerten mit Photographie und Zeugniskopie. **Chiffre 1471**
- Gesucht** **Küchenmädchen** per sofort. Jahresstelle. Berner Oberland, Gef. Offerten unter **Chiffre 1469**
- On demande** jeune cuisinier, sachant travailler seul. Gage fr. 2500 par mois. S'adresser Hotel du Poisson. Auvorin. (1455)
- On demande** bonne gouvernante d'étages pour finir saison à Evian en fin de saison d'hiver et en fin de saison d'été. Adresse et photographie à L'Ermitage d'Evian, Evian-les-Bains (Haute-Savoie). (1460)
- On demande** pour hôtel ler rang au Tessin, saison d'automne, un secrétaire, gouvernant général, cuisinier, chef de cuisine, de maison-caviste, deux commis de rang. Préférences salaires, photo et copies de certiff. à envoyer sous **Chiffre 1472**
- On cherche** jeune cuisinière expérimentée à côté d'un chef pour un hôtel. Envoyer certificats, conditions et photo à l'Hotel Joli-Mon, Montreux. (1476)

Les offres pour les insertions suivantes sous
numéro doivent être adressées à

l'Hôtel-Bureau Bâle

- Nr. 5412** Hausbursche-Portier (ev. Anfänger), Saalkocher, franz. sprechend, mittl., Passantenhotel, Neuenburg. **Chiffre 1452**
- 5413** Chef de rang (Saalköchin, Saalkocher, Hotel I. Rg., Zentralschweiz. **Chiffre 1453**
- 5472** Buchhalterin für Journal und Korrespondenz, 1. Aug., Passantenhotel 100 Betten, grössere Saalköchin, Hotel I. Rg., Zentralschweiz. **Chiffre 1454**
- 5473** Aile de cuisine neben Patron, Zimmermädchen, Saalkocher, Chasseur (gelehrter Mechaniker), Ende August/Anf. September, Hotel 40 Betten, Lugano. **Chiffre 1455**
- 5479** Jg. Offiziersbursche, sofort, mittl., Passantenhotel, Kt. Neuenburg. **Chiffre 1456**
- 5480** Josef, Alleinlohn, Fr. 250.— bis 300.— monatl., Jahresstelle, n. Ueberink., Passantenhotel 35 Betten, Kt. Glarus. **Chiffre 1457**
- 5481** Kochlehrer, Lehrzeit 2 Jahre (ev. 1. Jahr), 1. Oktober, Passantenhotel, Basel. **Chiffre 1458**
- 5483** Glätzerin, sofort, Hotel I. Rg., Interlaken. **Chiffre 1459**
- 5485** Saalkocher, ev. Lehrkocher, Hotel 120 Betten, Zug. **Chiffre 1460**
- 5491** Büffeldame, Büffeltellerkocht, Hausmädchen, Rest.-Kocher, Offiziersbursche, Chasseur, 1. August, erstkl. Restaurant, Baden. **Chiffre 1461**
- 5503** Köchin, Hausbursche, Küchenmädchen, sofort, Hotel 40 Betten, Nähe Kandersteg. **Chiffre 1462**
- 5509** Saalköchin, 1. Sept., Hotel I. Rg., Locarno. **Chiffre 1463**
- 5511** Hausbursche, sofort, Hotel I. Rg., Locarno. **Chiffre 1464**
- 5512** Casseroller, sofort, Hotel 120 Betten, Berner Oberland. **Chiffre 1465**
- 5513** Chef, n. Ueberink., Hotel I. Rg., Wallis. **Chiffre 1466**
- 5517** Saalkocher, sofort, Hotel I. Rg., Zug. **Chiffre 1467**
- 5518** Saalkocher, Lingeriemädchen, n. Ueberink., Hotel 70 Betten, Thun. **Chiffre 1468**
- 5520** Haus-Servicekocht, sofort, Passantenhotel 60 Betten, Badegg, Aargau. **Chiffre 1469**
- 5523** Saalkocher, sofort, mittl., Passantenhotel, Interlaken. **Chiffre 1470**
- 5527** Chef de rang, Hotel I. Rg., Luzern. **Chiffre 1471**
- 5530** Linde, n. Ueberink., Kt. Passantenhotel, Ostschweiz. **Chiffre 1472**
- 5535** Chef de rang, Commis de rang, sofort, Hotel 200 Betten, Graub. **Chiffre 1473**
- 5537** Hausburscher, sofort, Fr. 200.— monatl., Berzelhof 60 Betten, Luzern. **Chiffre 1474**
- 5543** Portier, n. Ueberink., Hotel 100 Betten Berner Oberland. **Chiffre 1475**
- 5549** Glätzer, sofort, Hotel 100 Betten, Zentralschweiz. **Chiffre 1476**
- 5551** Portier, ev. d'ancien, parlant français, de suite, Hotel 30 lits, Suisse française. **Chiffre 1477**
- 5544** Küchenmädchen, n. Ueberink., Hotel I. Rg., Genf. **Chiffre 1478**
- 5547** Saalkocher, n. Ueberink., Hotel I. Rg., Zug. **Chiffre 1479**
- 5553** Hausbursche, Küchenmädchen, Alleinlohn oder Köchin, Ueberink., Hotel 60 Betten, Graub. **Chiffre 1480**
- 5554** Argenter, Fr. 80.— bis 90.— monatl., sofort, erstkl. Berzelhof, Zentralschweiz. **Chiffre 1481**
- 5566** Lehrkocht, Jg. Küchenbursche, sofort, mittl., Hotel, Interlaken. **Chiffre 1482**
- 5568** Chasseur, Offiziersmädchen oder Aufwärtsmädchen, sofort, Zimmerkocht, Mitte 1. August, Hotel 100 Betten, Graub. **Chiffre 1483**
- 5575** Zimmerkocht, Mitte 1. August, Hotel 100 Betten, Graub. **Chiffre 1484**
- 5576** Gute Restaurantkocht, 2 Offiziersburschen, Etagenportier, Barmann, n. Ueberink., Hotel 250 Betten, Vierwaldstättersee. **Chiffre 1485**
- 5582** Cuisinier ou cuisinière à café, à convenir, hôtel ler ordre, Suisse romande. **Chiffre 1486**
- 5584** 2 Saalkocher, sofort, Hotel 120 Betten, Lugano. **Chiffre 1487**
- 5585** Hausbursche, Hotel I. Rg., Luzern. **Chiffre 1488**
- 5587** Küchenchef oder Köchin/Küchenhilf, Anf. August, Pension 43 Betten, Tessin. **Chiffre 1489**
- 5593** Hausbursche, Fr. 80.— monatl., August, Küchenbursche Fr. 80.— monatl., sofort, Hotel 60 Betten, Badegg, Aargau. **Chiffre 1490**
- 5594** Kt. Pâtissier, sofort, Berghotel I. Rg., Zentralschweiz. **Chiffre 1491**
- 5596** H. Saalköchin, sofort, Hotel I. Rg., Zug. **Chiffre 1492**
- 5597** Servicekocht, sofort, Hotel 100 Betten, Vierwaldstättersee. **Chiffre 1493**
- 5598** Chef de partie, Mitte August, erstkl. Restaurant, Basel. **Chiffre 1494**
- 5599** Saalkocher, sofort, Hotel 100 Betten, Zug. **Chiffre 1495**
- 5600** Bar-Traum-Kocht, sofort, Jahresstelle, Hotel 130 Betten, Graub. **Chiffre 1496**
- 5601** Saalkocher, sofort, Hotel 100 Betten, Thun. **Chiffre 1497**
- 5606** Hausbursche, sofort, Hotel 50 Betten, Valence. **Chiffre 1498**
- 5607** Vierwaldstättersee. **Chiffre 1499**
- 5608** Chef de cuisine, sofort, Badegg, Tessin. **Chiffre 1500**
- 5613** Zimmermädchen, 1. Aug., mittl., Hotel, Westschweiz. **Chiffre 1501**
- 5614** Zimmerkocht, sofort, Hotel I. Rg., Zug. **Chiffre 1502**
- 5615** Maschinenwäscher-Reparatur, sofort, Saison, ev. Jahresstelle, erstkl. Hotel, Genoa. **Chiffre 1503**
- 5616** Hausburschen, Commis de Gouvernante, 1. Sept., erstkl. Passantenhotel, Basel. **Chiffre 1504**
- 5621** Etagenportier, sofort, mittl., Passantenhotel, Lausanne. **Chiffre 1505**
- 5624** Etagenportier, Lifer, sofort, Hotel I. Rg., Kt. Bern. **Chiffre 1506**
- 5625** Küchenbursche-Casseroller, Fr. 80.— monatl., sofort, Hotel 200 Betten, Westschweiz. **Chiffre 1507**
- 5628** Laveur de linge, place à l'année, entrée à convenir, hôtel 35 lits, à Genève. **Chiffre 1508**
- 5630** Saalkocher, sofort, Hotel 60 Betten, Graub. **Chiffre 1509**
- 5632** Commis de cuisine, sofort, Hotel I. Rg., Luzern. **Chiffre 1510**
- 5633** Saalkocher, sofort, Hotel 55 Betten, Vierwaldstättersee. **Chiffre 1511**
- 5634** Saalkocher, sofort, Hotel I. Rg., Wengen. **Chiffre 1512**
- 5635** Oberkellner, Offiziersmädchen oder -bursche, n. Ueberink., Hotel 200 Betten, Thun. **Chiffre 1513**
- 5637** Commis-Gouvernante, sofort, Hotel 110 Betten, Thun. **Chiffre 1514**
- 5639** 2 Saalkocher, sofort, Hotel I. Rg., Zug. **Chiffre 1515**
- 5641** Chef de rang, sofort, Luxushotel, Berner Oberland. **Chiffre 1516**
- 5642** Commis de cuisine, sofort, Berghotel 150 Betten, Zentralschweiz. **Chiffre 1517**
- 5644** Koch allein, sofort, Bahnhofkocht, Berner Oberland. **Chiffre 1518**
- 5645** Kochlehrling, Herbst, Passantenhotel 70 Betten, Lausanne. **Chiffre 1519**
- 5646** Aile de cuisine, sofort, Hotel I. Rg., Zug. **Chiffre 1520**
- 5647** Casseroller, sofort, Grossehotel, Graubünden. **Chiffre 1521**
- 5648** Keller, sofort, mittl., Hotel, Kandersteg. **Chiffre 1522**
- 5652** Glätzerin, sofort, Hotel 90 Betten, Simmenthal. **Chiffre 1523**

- Nr. 5653** Koch selbst., Fr. 200.— bis 300.— monatl., sofort, Kt. Hotel, Aarau. **Chiffre 1524**
- 5655** Zimmermädchen, sofort, Hotel 70 Betten, Berner Oberland. **Chiffre 1525**
- 5658** Aufwärtsköchin, Offiziersmädchen, Jahresstellen, sofort, Hotel 100 Betten, Graub. **Chiffre 1526**
- 5660** Saalkocher, Zimmermädchen, Ende August, Pension 30 Betten, Locarno. **Chiffre 1527**
- 5662** Saalkocher, engl. sprechend, Küchenbursche oder -mädchen, Lingere (Stofen und Mangen), Etagenportier, sofort, Hotel I. Rg., Grindelwald. **Chiffre 1528**
- 5671** 3 Commis de cuisine, chef, bon vins ou chef de rang, à convenir, hôtel ler ordre, Vevey. **Chiffre 1529**
- 5673** Sekretär oder Sekretärin, sofort, Hotel I. Rg., Zürich. **Chiffre 1530**
- 5674** Chef de cuisine, entremetteur, Winter, mittl., Hotel, Engadin. **Chiffre 1531**
- 5677** Subst., J. Saalkocher, engl. und Franz. sprechend, sofort, auch Wintersaison, Hotel I. Rg., Zug. **Chiffre 1532**
- 5678** Sekretärin-Voluntärin-Stütze, Anf. August, Hotel 60 Betten, Lugano. **Chiffre 1533**
- 5680** G. Portier, sofort, Hotel 25 Betten, Vierwaldstättersee. **Chiffre 1534**
- 5682** Commis de cuisine, Portier zur Aushilfe für ca. 3 Wochen, n. Ueberink., Passantenhotel 85 Betten, Kt. Neuenburg. **Chiffre 1535**
- 5684** Saalkocher, Berghotel 70 Betten, Obwalden. **Chiffre 1536**
- 5685** Servicekocht, ca. 25jährig, sofort, gutgehendes Passantenhotel, Basel. **Chiffre 1537**
- 5686** Portier zur Aushilfe für 14 Tage, n. Ueberink., Hotel I. Rg., Basel. **Chiffre 1538**
- 5687** Saalkocher, Kaffeeköchin, sofort, Hotel 80 Betten, Thun. **Chiffre 1539**
- 5688** Saalkocher oder Kocher, sofort, Hotel 65 Betten, Engadin. **Chiffre 1540**
- 5691** Gargon de cuisine, fille d'office, de suite, hôtel 50 lits, Lac Léman. **Chiffre 1541**
- 5698** Kochlehrling oder angehende Unterküchin, Anf. Mitte Aug., Passantenhotel 40 Betten, Ostschweiz. **Chiffre 1542**
- 5699** Saalkocher, sofort, Hotel 30 Betten, Westschweiz. **Chiffre 1543**
- 5700** Saalkocher, Berghotel 70 Betten, Obwalden. **Chiffre 1544**
- 5701** Etagenportier, 10. Aug. bis ca. Ende Okt., Aide de cuisine, zur Aushilfe von 20. Aug. bis 6. Sept., gutgehendes Passantenhotel, Interlaken. **Chiffre 1545**
- 5703** Tüchtiger Aide de cuisine, 8. Aug., Passantenhotel 120 Betten, Tessin. **Chiffre 1546**
- 5704** Selbst. Köchin, selbst. Saalkocher, wenn mögl. sprachkundig, Zimmermädchen, Mittlilfe im Service, Hausmädchen, Küchenmädchen, Jahresstellen, Sept., Kt. Pension, Graubünden. **Chiffre 1547**
- 5712** Sekretärin oder Volontärin, sofort, Pension 30 Betten, Engadin. **Chiffre 1548**
- 5713** Sekretär oder Sekretärin, sofort, Hotel I. Rg., Interlaken. **Chiffre 1549**
- 5714** Journalhelfer, sofort, Hotel I. Rg., Vierwaldstättersee. **Chiffre 1550**
- 5715** Saalkocher, sofort, Hotel I. Rg., Wallis. **Chiffre 1551**
- 5717** Saalkocher, sofort, Grossehotel, Luzern. **Chiffre 1552**
- 5718** Saalkocher, engl. sprechend, sofort, mittl., Passantenhotel, Winterthur. **Chiffre 1553**
- 5719** Jg. Kochbursche (Anfänger), Jg. Commis de cuisine, n. Ueberink., Passantenhotel 90 Betten, Zürich. **Chiffre 1554**
- 5722** 2 tüchtige Etagenportier, sprachkundig, 10. Aug., Hotel I. Rg., Lugano. **Chiffre 1555**
- 5723** Jg. Chasseur, wenn mögl. franz. und engl. sprechend, Fr. 50.- monatl., Economat-Gouvernante, Jahresstellen, n. Ueberink., Hotel I. Rg., Wallis. **Chiffre 1556**
- 5729** Zimmermädchen, Aug. gutgehendes Passantenhotel, Basel. **Chiffre 1557**
- 5733** Konditor, sofort, Hotel 80 Betten, Obwalden. **Chiffre 1558**
- 5739** Commis de cuisine, sofort, Hotel I. Rg., Basel. **Chiffre 1559**
- 5740** Sekretärin, Saalkocher, sofort, Hotel 50 Betten, Thun. **Chiffre 1560**
- 5741** I. Saalkocher, sofort, Hotel I. Rg., Wallis. **Chiffre 1561**
- 5743** Sekretärin, sofort, Grossehotel, Luzern. **Chiffre 1562**
- 5746** Chef de réception, für Aushilfe für ca. 3 Wochen, 7. Aug., erstkl. Passantenhotel, Bern. **Chiffre 1563**
- 5747** Kochlehrer, sofort, Hotel I. Rg., Passantenhotel, Neuenburg. **Chiffre 1564**
- 5748** J. Glätzerin (muss Lingerie-Gouvernante vertreten), Anf. Sept., Hotel I. Rg., Locarno. **Chiffre 1565**
- 5749** Küchenmädchen oder -bursche, sofort, Passantenhotel 80 Betten, Interlaken. **Chiffre 1566**
- 5750** Saalkocher, wenn mögl. englisch sprechend, sofort, Hotel I. Rg., Zug. **Chiffre 1567**
- 5752** Küchenbursche, sofort, Hotel 130 Betten, Vierwaldstättersee. **Chiffre 1568**
- 5753** Wascherin, sofort, Jahresstelle, Sanat. 120 Betten, Graub. **Chiffre 1569**
- 5754** Buchhalterin, Offiziersbursche, 10. Aug., Kt. Passantenhotel, Basel. **Chiffre 1570**
- 5757** Jg. Sekretär, n. Ueberink., grosses Passantenhotel, Zürich. **Chiffre 1571**

Stellengesuche - Demandes de Places

Les offres pour les insertions suivantes sous
chiffre doivent être adressées à la

Revue Suisse des Hôtels

Bâle

Bureau & Reception

- Bureau-Voluntärin**, Deutschschweizerin, 29jährig, mit Handels-schulbildung, der 3 Hauptsprachen in Wort und Schrift mächtig, sucht kommende Herbstsaison Stelle als Bureau-Voluntärin im Tessin bevorzugt. **Chiffre 458**
- Chief de réception-Direktor**, Schweizer, 34 Jahre, Organisator, momentan in erstklassigem Grosshotel tätig, im Hotelwesen versiert, der Hauptsprachen in Wort und Schrift mächtig, fröhlich und selbständig, sucht passende Stelle. **Chiffre 385**
- Chief de réception-ler secrétaire**, 26 ans, maturité commerciale, français, anglais, allemand, italien, espagnol, meilleures références, cherche place à l'année ou de saison. **Chiffre 416**
- Chief de réception-Direktor** eines ganz erstklassigen Sommer-betriebes mit grossen Erfräherungen und besten Referenzen, sucht tüchtigen, energiegelichen, französischen, englischen und italienischen Chef de cuisine, caissier ou réceptionnaire, français, allemand, anglais, cherche place en Suisse allemande. Offres sous **Chiffre 482**
- Secrétaire-volontaire**. Jeune fille, française, allemand, anglais, comptabilité, cherche remplacement 3-4 semaines. **Chiffre 558**
- Sekretär-Voluntär**, firm im Journal, sucht Stelle in der franz. Schweiz in Hotel oder Grosse-Restaurant, per sofort. **Chiffre 483**
- Sekretärin**, mit Hoteljournal und Kassa vertraut, Deutsch, Französisch und etwas Englisch, sucht Stelle bei beschiedenen Unternehmungen in der franz. Schweiz. **Chiffre 486**
- Sekretärin-Journalführer** sucht Stelle, ev. als Volontär, in mittl. Hotel der franz. Schweiz, um sich in der Sprache zu vervollständigen. **Chiffre 470**
- Sekretär-Voluntär**, mit Handels-schulbildung, Absolvent eines Hotel-Kurses, sucht Stelle in der franz. Schweiz in Hotel oder Grosse-Restaurant, per sofort. **Chiffre 484**
- Sekretär-Kassier**, Schweizer, 27 Jahre, 5 Hauptsprachen, geübt in Journal, Kasse, Kort., gut präz., sucht analogen Posten, aber Herbst od. nach Ueberinkunft, Jahresstelle bevorzugt, Schweiz oder Ausland. Referenzen. Offerten unter **Chiffre 507**
- Sekretär-Voluntär**, gelernter Keller und Koch, deutsch, franz. und etwas englisch sprechend, sucht Stelle auf 1. Okt. Derselbe hat schon eine Saison als Bureauvolontär gearbeitet. Prima Zeugnisse und Referenzen. Französische Schweiz bevorzugt. **Chiffre 557**
- Tochter**, seriöse, kaufm. gebildet, sucht Stelle in Hotel-Sekretariat für die Herbstsaison. K. Tobler, Parkhotel Waldhaus, Flims-Waldhaus. (432)

Salle & Restaurant

- Barmann-Mixerin**, erstklassig, gut präsentierend, sprachkundig, sucht Engagement im Winter auch nach Ägypten. **Chiffre 485**
- Buffetdamen**, erste Kraft, sucht Engagement. G. Offerten unter **Chiffre Z. F. 2172** befördert Rudolf Mosse A.-G., Zürich. (Z. 2100 e.) **Chiffre 486**
- Buffetdamen**, gesetztes Alters, gut präsentierend, trenn und zuverl. sucht Vertrauensposten per 1. September. **Chiffre 426**
- Chief d'étage**, 25 Jahre, Schweizer, 3 Hauptsprachen, tüchtig, sucht Engagement für Herbst und Winter. Eintritt Anfangs Oktober oder Herbst. Ueberink. **Chiffre 866**
- Chefkellner**, 23 Jahre in erstkl. Häusern des In- und Auslands tätig, beste Referenzen, sprachkundig, sucht sofort. Anstellung, Hotel oder Restaurant. **Chiffre 835**
- Fille de salle**, commissant bien servir, cherche place dans bon commis de cuisine, hôtel Bâle ou pour servir chez particuliers. **Chiffre 520**
- Hotellerkocht**, der 3 Hauptsprachen mächtig in Wort und Schrift, sucht Stelle als Buffetdamen oder Obersaalkocher. Offerten unter **Chiffre 456**
- Kellnerlehrling**, sucht flinker, strebsamer Jüngling, 20 Jahre, per sofort, franz. Schweiz bevorzugt. Ehrler Josef, „Schwert“, Zug. **Chiffre 481**

- Kellner-Voluntär**, Jünger, tüchtiger Koch, 10 Jahre alt, sucht per sofort. Stelle als Kellner-Voluntär. Französische Schweiz bevorzugt. **Chiffre 486**
- Maitre d'hôtel**. Bon restaurant, avec certificats de premier ordre, actuellement et depuis trois saisons dans Grand Hotel de Suisse, sur la place de la Gare, à Lucerne, 37 ans, franc. et ital. cherche place de saison, automne-hiver. **Chiffre 427**
- Maitre d'hôtel**, Suisse, 36 ans, parlant 4 langues principales, cherche place saison ou à l'année, éventuellement comme chef d'étage. Libre 1er septembre. **Chiffre 437**
- Maitre d'hôtel** en position, libre 1er septembre, cherche engagement. 4 langues principales. **Chiffre 823**
- Oberkellner**, 35 Jahre, bestens empfohlen, sucht Winterengagement, In- und Auslandspraxis, der Hauptsprachen in Wort u. Schrift mächtig, gegenwärtig im Grosshotel im Vierwaldstättersee. **Chiffre 368**
- Obersaalkocher**, tüchtig, sprachgewandt, gesetztes Alters, sucht Engagement in Haus mit flotten Winterbetrieb, event. auch für Kommissarion. **Chiffre 440**
- Obersaalkocher**, mit besten Referenzen, sucht Stelle in gutem Hotel der Herbst-Jahresstelle bevorzugt. **Chiffre 370**
- Obersaalkocher**, tüchtig im Saal- und Restaurantbetrieb, deutsch, franz. und englisch sprechend, sucht Engagement auf den Herbst. **Chiffre 501**
- Obersaalkocher**, fach- und sprachgewandt, gesetztes Alters, sucht Engagement möglichst heil in gutes Haus im Tessin. **Chiffre 542**
- Restaurantsaalkocher**, deutsch, französisch, englisch sprechend, sucht Stelle als solche oder als 1. Saalkocher neben Ober für die Winter- und Sommerzeit. **Chiffre 428**
- Saal- und Restaurantsaalkocher**, 20 Jahre, tüchtig, sucht Engagement auf kommenden Herbst oder Winter. Sprachkenntnisse. **Chiffre 402**
- Saalköchin**, zwei Jünger, seriöse, deutsch, franz. und englisch sprechend, sucht Engagement für kommende Herbstsaison in kleineres Hotel im Tessin. **Chiffre 431**
- Saalköchin**, 21 Jahre, deutsch und französisch sprechend, momentan noch in Saalköche, sucht Engagement auf 15. Sept., bevorzugt Tessin. Photo sowie Zeugnisse früherer Tätigkeiten. **Chiffre 504**
- Saalköcher**, 20jährig, Deutsch, Franz., sucht Anstellung zum befristeten Lehrzeit auf 1. oder 15. Sept. Französische Schweiz oder Tessin bevorzugt. **Chiffre 517**
- Saalköcher**, sucht Jahresstelle, Eintritt auf 1. September. **Chiffre 540**
- Servicekocht**, tüchtig und selbständig, sucht Jahresstelle in vegetarisches Restaurant. **Chiffre 836**
- Tochter**, mit guten Kenntnissen, sucht Stelle an Buffet. **Chiffre 500**

Cuisine & Office

- Alleinkoch**, Jünger, tüchtiger, sucht auf September Stellen in erstklassigen Hotels und Zeugnisse. Gef. Offerten an Al. Siedler, Kurhaus Menzberg. **Chiffre 415**
- Chief de cuisine** oder **Chief de partie** (Saucier) mit Referenzen erster Häuser sucht Winterengagement. Alter 34 Jahre. Anfragen unter **Chiffre 474**
- Chief de cuisine**, Jünger, tüchtiger, 25 Jahre, in allen Partien durchaus zuverlässig, sucht Stelle auf Ende September oder Wintersaison, ev. ins Ausland. Kennnt die engl. u. franz. Küche und Sprache. Zeugnisse zu senden. **Chiffre 488**
- Chief de cuisine**, sucht Stelle als Aide de cuisine oder Chef de partie, 26 Jahre, gesund, sehr energiegel., 15 ans, sobre, économe et de confiance, sans certificats, libre, cherche engagement. Dolmetsch Mathieu, Nods (Jura bernoise). (505)
- Chief de cuisine** cherche place dans maison de 1er ordre pour saison d'hiver. Premières références étrangères et Suisses disponibles. **Chiffre 545**
- Chefköchin**, 36 Jahre alt, In- und Auslandspraxis, sucht Engagement in Hotel oder Sanatorium. Prima Referenzen zur Verfügung. Frei ab 1. August. **Chiffre 485**
- Chefköchin**, 36 Jahre alt, In- und Auslandspraxis, sucht Engagement per sofort. Entremetteur und pâtissierkündig, „Küchenchef“, Culmanstrasse 10, Zürich 6. (518)
- Cuisinier**, jeune, cherche place de commis dans hôtel pour saison d'été. Adresse: M. G. B. 10, rue de la Chapelle, Genève. **Chiffre 452**
- Haushälterin**, Jünger, sucht Stelle als Küchenbursche oder Casseroller in mittl. Hotel der franz. Schweiz, zwecks Erlernung der franz. Sprache, auf 1. oder 15. Okt. Augsburg, erbeten an Fritz Nölp, Bad Münster a. St. (Rheinland), postl. (476)
- Hotel-Pâtissier**, 23 1/2 Jahre, selbständig, mit guten Zeugnissen, sucht auf Jahres- oder Saisonstelle auf 1. Okt., ev. Frühlings-Engagement für Wintersaison. Offerten mit Gehaltsansprüchen. **Chiffre 533**
- Koch**, tüchtiger, nüchtern Mann, sucht Arbeit, bevorzugt franz. Schweiz. **Chiffre 486**
- Koch**, sucht Stelle als Aide de cuisine oder Chef de partie, 34 August. **Chiffre 459**
- Koch**, Jünger, strebsamer, sucht Stelle als Commis de cuisine. Eintritt Anfangs September. Saison- oder Jahresstelle. **Chiffre 484**
- Koch**, willig und arbeitsfreudig, mit guten Zeugnissen, sucht Stellung als II. Commis auf Anfang September. **Chiffre 471**
- Koch**, 23 Jahre alt, mit besten Zeugnissen von ersten Häusern, sucht auf Ende Sept. Jahresstelle evtl. auf 1. Okt. in der franz. Schweiz in gutem Haus. Willy Merz, Saucier, Hotel Margna, Säisels, Baseltal (Leichtent). (503)
- Koch** sucht leghende Stelle in kl. Betrieb. Gef. Offerten unter **Chiffre 487**
- Köchin**, Junge, deutsch, französisch sprechend, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle nur neben gutem Chef. **Chiffre 422**
- Köchin** sucht Stelle neben Chef, ev. auch als Kaffeeköchin. **Chiffre 543**
- Köchin**, fleissig, treu, sucht Stelle in gutem Hause per sofort oder 1. September. Geht auch als II. Köchin. Zeugnisse vorhanden. **Chiffre 549**
- Köchelehrling**, sucht 17jährig, intelligenter, kräftiger, Küchenbursche in Hotel der Schweiz bevorzugt. Metch. Flügel, Waldeggstrasse 4, Interlaken. (461)
- Köchelehrling**, sucht kräftiger Jüngling von 18 Jahren. Offerten an Robert Burti, Aa. (Kt. St. Gallen). (480)
- Köchelehrling**, suche tüchtigen, energiegelichen Jüngling der Stelle auf Ende Saison. Offerten mit Interesse arbeitet, Köchelehrling auf Ende Saison. Offerten mit Interesse, die genötigt wären, solchen unter bescheidenen Lehrbedingungen anzunehmen. Hotel Châtalet, Fribourg. (489)
- Köchelehrling**, Jünger Mann, 18 Jahre alt, sucht Stelle als Köchelehrling. **Chiffre 506**
- Köchelehrling** sucht Jüngling mit schon etwas Vorkenntnissen auf 1. September, Parochial-Schule, Magdalen (Tessin). **Chiffre 512**
- Küchenchef**, tüchtiger, 36 Jahre alt, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Zur Zeit in Saison, frei ab September. **Chiffre 340**
- Küchenchef**, tüchtiger, guter Restaurateur, sucht Stelle. Bitte in Lausanne. Offerten unter A. G., poste restante, Tessin. (608)
- Küchenchef**, routinierter, sucht für längere Zeit Aushilfe oder auch Jahresposten. Prima Zeugnisse. Kann sofort eintreten. **Chiffre 826**
- Küchenchef**, tüchtiger, sparsamer, entremetteurkündig, sucht Engagement per Mitte August, ev. als Remplacant. Offerten mit Gehaltsansprüchen. **Chiffre 528**
- Küchenchef**, mit prima Referenzen aus ersten Häusern, sucht 1/2 Jahresanstellung für Herbst und Frühling. Offerten unter **Chiffre 541**
- Pâtissier**, selbstständig, 22 Jahre, mit in Referenzen, sucht für Herbst- und Winterzeit, zuverlässiger Position in Hotel der Schweiz (Einreise perfekt). Ang. an Alb. Scheuren, Hotel Deutscher Hof, Nürnberg. (223)
- Pâtissier**, Jünger, fleissiger, sucht Stelle als Commis, Josef Meyer, Pâtissier, Parochial-Schule, Magdalen (Tessin). **Chiffre 513**
- Pâtissier**, Aide de cuisine mit prima Zeugnissen, sucht Winter-saison- oder Jahresstelle. Eintritt 1. November. Jan Schneider, Pâtissier, Hotel Löwen, Seelbühl. (509)
- Pâtissier**, tüchtig, ruhiger, energiegelicher Jüngling der guten Zeugnisse, sucht Stelle als solcher oder nur als Pâtissier für Herbst-, eventuell Wintersaison. Ginge auch ins Ausland. Sch. W. H. 11, Friederichs-Allee, Berlin. **Chiffre 456**
- Pâtissier**, tüchtig in allen Teilen, auch Aide de cuisine, sucht Stelle auf Ende Sept. Anf. Oktober. **Chiffre 515**
- Pâtissier**, Jünger, selbständig, sucht Stelle für die Herbstsaison. Bernh. Raus, Pâtissier, Hotel Chantarella, St. Moritz. (552)
- Pâtissier**, 23 Jahre, deutsch und franz. sprechend, in bester Hotel der Schweiz, sucht Stelle als solcher oder als Pâtissier der Jahresstelle in erstes Hotel, event. Sanat. Eintritt sofort, sehr gute Zeugn. Max Dutoit, Pât.-Conf., Hotel Adler, Bern. (556)
- Tochter**, sucht Stelle als angehende Köchin zur weiteren Ausbildung neben sehr tüchtiger Kraft. Nur erstkl., womöglich kleineres Hotel wird bevorzugt. Eintritt wenn möglich sofort. **Chiffre 475**
- Tochter**, bisher Personal-Kocht, sucht Stelle als Köchlein in Hotel oder Anstalt auf 1. Oktober. Jahresstelle erwünscht. **Chiffre 524**
- Tochter**, tüchtig, bis jetzt als II. Gouvernante tätig, sucht Stelle in Economat oder als Kaffeeköchin. Gute Zeugnisse zu Diensten. Westschweiz bevorzugt. Eintritt sofort oder später. Marta Rinker, Habburg (Aargau). (546)

Etage & Lingerie

- Glätzerin** mit guten Zeugnissen sucht in der Herbst-Saison- oder Jahresstelle. <

Behufs lizenzweiser Ausübung einer durch überragende Heilwirkungen ausgezeichneten, langjährig und vielseitig unter ärztlicher Leitung als Lebensrettung und Segen für die Menschheit in meistens schweren Fällen einwandfrei erprobten, ärztlich vielfach glänzend begutachteten, gerichtlich wiederholt anerkannten, giftfreien, bezw. gesundheitsunschädlichen Methode zur Heilung von

Arterienverkalkung Gicht und Steinleiden

werden Reflektanten (Sanatorien, Institute, Hotels, Pensionen, Kurhäuser, Inhalatorien, usw.) als Lizenznehmer gesucht. Die Heilerfolge der Methode sollen dem Lizenznehmer schliesslich einen Weltruf verschaffen. Anfragen unter K. V. 2443 bef. Rudolf Mosse, Köln.

Cafetier - Restaurateur

Für erstklassiges Etablissement wird finanzkräftiger, bewährter

Cafetier-Restaurateur

als Pächter gesucht. Antritt nach Übereinkunft.

Gefl. Anmeldungen unter O. F. 1521 Z. an Orell Füssli-Annoncen, Zürich, Zürcherhof

Zu verkaufen:

schöner Bauernhof

am linken Zschuefer, mittl. Grösse, mit grossartig, Aussicht, ruhig, staubfrei, sehr sonnig, schöner eig. Wald mit Spaziergelegen., zu Ferienaufenthalt vorzüglich geeignet. Gute Zufahrt. Anfragen unter Chiffre Z. N. 2198 befördert Rudolf Mosse A.-G., Zürich.

Ein grösseres Privathaus

in erstklassigem Hochgebirgskurort Graubündens ist zu verkaufen. Befindet sich in bester Lage des Kurortes, ist auf das modernste mobilisiert eingerichtet, besitzt fliessendes Warm- und Kaltwasser, Telefon- und Radio-Anschluss in allen Zimmern, Lift im Hause. Kann zu jeder Zeit mit 40 Betten eingerichtet werden. Das Objekt ist in bestem Zustande. Anfragen unter Chiffre OF 1837 Ch an Orell Füssli-Annoncen, Zürich.

Cadillac

neueres Modell, mit allem modernen Komfort, 7 Plätze, offen oder geschlossen zu fahren, Zustand wie neu, sehr geeignet für Kurhotel, umständehalber sehr preiswert abzugeben. Gefl. sofortige Anfragen unter Chiffre E 6652 Q an Publicitas, Basl.

CHANDLER

Big Six, 6 Zyl., hochherrschaffl., geräumiger 6-7 Plätze, Torpedo, mit allen Schikanen ausgerüstet, 6-fach prima bereit, mit jeder Garantie, wird umständehalber bei sofortiger Wegnahme zum Preise von Fr. 5.200.— aus 1a. Privathaus abgegeben. Offerten unter Chiffre V 2891 G an Publicitas, St. Gallen.

HEIRAT

Deutscher Reichsbahnhotelwirt, Witwer, 43 Jahre alt, solid, friedliebend und aufrichtigen Charakters, mit 18 Jahre alter Tochter geschäftlich von Beruf Küchenchef, mit grossem eigenen Inventar und einer schön eingerichteten 5-Zimmer-Wohnung, gut gehendes Geschäft, wünscht gesunde, mit guten Charaktereigenschaften, kinderliebende, sparsame und geschäftstüchtige, im Gastwirtsberuf erfahrene Dame (ohne Kinder) mit etwas Vermögen, im Alter von 30 bis 40 Jahren, zwecks Wiederverheiratung, kennen zu lernen. Ausführliche, selbstgeschriebene Zuschriften, womöglich mit Bild, welches wieder zurückgesandt wird, unter Chiffre T. B. 2031 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Routinierter Einkäufer

im schönsten Mannesalter, mit durchaus ehrlichem Pflichtgefühl und langjähriger, selbständiger Tätigkeit als Kaufmann, sowie praktischer Mitarbeit im Hotelgewerbe, mit durchgehenden Kenntnissen des Frischobst- und Gemüshandels, ebenso versiert in Weinen, Liqueuren und Delikatessen

sucht geeigneten Vertrauensposten

bei bescheidenen Gehaltsansprüchen. Offerten erbeten an H. Ingold, postlagernd, Basel 5.

A LOUER UN GRAND HOTEL PALACE SALVO

400 chambres, 300 chambres de bains
situé à Montevideo (Uruguay)
Plaza Independencia.

Centre des affaires, point le plus important et central de la ville de Montevideo.

Toute offre sera examinée.
Pour plus amples renseignements graphiques, s'adresser au Consulat Général de l'Uruguay, 20, rue Sturm, Genève.
TÉLÉPHONE STAND 69.93.

LONDON Residential Institute of English Commerce

Vie de fam. avec enseigne-ment. Seulement 9 étudiants reçus. Français, allemand, italien, parisiens. 11 Fellows Rd., Hampstead, N. W. 3.

A remettre à Genève, bonne

Pension de famille

et d'étrangers, avec tout confort. S'ad. à M. D. David, 7, rue Mt-Blanc, GENEVE.

Sportsman perfekt deutsch, franz. u. englisch sprechend sucht Engagement

Offerten unter Chiffre V. S. 2018 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Kochlehrling.

Als Vorbereitung zur praktischen Kochlehrezeit oder als Fortbildung einer solchen bewährt sich vorzüglich ein

KURS
in der Schweizer, Wirtschaftsschule, Zürich.
Prospekte dabeist.

BRIGHTON

England, Südküste. Malvern Schule, direkt am Meer. Neu. Modern. 7 englische Stunden per Tag. Kost, Logis, Schule wöchentlich Fr. 66.—. Anfangs Oktober 3monatl. Kurs. Illustrierter Prospekt. E. MARTIG, 33 Regency Sq., BRIGHTON.

Gesucht:

Bureau-Fräulein

für August bis Oktober.

Verlangt werden gute Kenntnisse der Stenographie und Maschinenschreiben. Ferner deutsche und französische Sprachkenntnisse. Damen die am genaues Arbeiten gewöhnt sind und Telephondienst verstehen, wollen Offerten mit Gehaltsansprüchen senden an Kurhotel Monte Verità, Ascona.

Auf dem Platze Zürich seit 20 Jahren eingeführtes

Plazierungsbureau

(mit Wohnung)

der Hotel- und Wirtschaftsbranche wegen Todesfall günstig zu verkaufen. Offerten unter Chiffre Z. N. 2141, befördert Rudolf Mosse, A.-G., Zürich.

Routinierter, seriöser Hotelfachmann, 35 J., langjähr. In- und Auslandspraxis, mit geschäftstüchtiger Frau, sucht Engagement als

Chef de réception - Directeur - Gérant

in Jahres- oder Saisonbetrieb. Frei 1. Okt. Erste Referenzen. Gefl. Offerten unter Chiffre Z. E 2849 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hoteldirektor

langjähriger, selbständiger Leiter Haus I. Ranges, mit ebenfalls fach- und sprachkundiger Frau, sucht anderweitig Engagement für sofort oder später. Offerten erbeten unter Chiffre E R 2878 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Junger, tüchtiger

PORTIER sucht Jahresstelle

Eintritt sofort oder 1. Sept. Gefl. Off. unter Chiffre T. A. 2022 an die Schweizer Hotel-Revue Basel 2.

Vestibul- Tournant-Telefonist

gesucht auf Ende August/Anfangs September. Es wollen sich nur junge Leute im Alter von 24 bis 30 Jahren, welche die Hauptsprachen perfekt sprechen und nur erstklassige Zeugnisse und Referenzen vorweisen können, melden. Zuschriften unter L. B. 2988 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Directeur - Sous-Directeur

énergique, sérieux et capable, parlant les langues, ayant travaillé dans grandes maisons, cherche situation de confiance stable, Suisse ou étranger. Caution, libre fin sept. Offres sous chiffre E. N. 2992 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

WER ANNONCIEREN WILL
sei es Geschäftsempfehlung oder auch nur durch kleine Inserate, wie Personal-, Kauf-, Verkaufs- Gesuche etc., wendet sich mit Vorteil an die Administration der Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Sekretär - Kassier

remplaçant
gesucht

Wegen Einrückens zum Militärdienst sucht grosses Stadthotel zu baldigem Eintritt tüchtigen sprachgewandten Sekretär-Kassier. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre C. H. 2030 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Heirat

Ich suche für meinen Freund, Hotelbesitzer, Witwer, 40 Jahre alt, eine feinführende, gebildete Tochter, im Alter bis 30 Jahren, womöglich fachkundig, Vermögen erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Ausführliche Offerten mit zeitlichem Bild, helblich man vertrauensvoll unter Chiffre O. 4322 B. an Postfach Transit 856, Bern, zu richten.

Gesucht in Institut

Gouvernante

in der Oekonomatführung durchaus erfahren. Dauerstellung. — Ausführliche Offerten mit Ausweisen und Gehaltsansprüchen bei freier Station unter Chiffre T. O. 2012 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Für Grosshotel (400 Betten) gesucht

General-Gouvernante

engl., franz., deutsch, Deutsch-Schweizerin gesetzten Alters (Sommer- u. Winterstation). Eintritt zur Einführung erste Woche September.

Blumengärtner

(Jahresstelle) Deutsch-Schweizer.

Tapezierer

(Jahresstelle) Deutsch-Schweizer.

Ohne erstklassige Zeugnisse unternimmt sich zu melden und nur Unverheiratete. Offerten unter Chiffre C. E. 2004 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Passanten-Hotel am See sucht jüngern, tüchtigen

Alleinkoch

Jahresstelle

Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Chiffre P. 14036 A. an Publicitas, Bern.

Ein zarter Wink

für Hotelangestellte

An vielen Bade- u. Kurorten der Schweiz bestehen heute noch keine Spezialgeschäfte für Fuss- und Schönheitspflege, obwohl nach solchen grosse Nachfrage herrscht und dieser Beruf nachweisbar auch sehr rentabel ist. Interessenten (Damen und Herren) bieten wir Gelegenheit, sich in nur wenigen Wochen zu massigem Preise in diesem Beruf gründlich auszubilden. Kurs durch dipl. Spezialistin an staatlichem Institut. Ausführliche Auskunft unter Rückporto durch Postfach 112, Basel 4.

On demande de suite dans bon hôtel de Genève un bon

laveur de linge

Place à l'année. Bonnes références et certificats exigés. Adresser offres et prétentions sous Case postale Mont-Blanc 5431, Genève.

Energischer, zuverlässiger Chef de réception, 39 Jähr., nur in erstklassigen Häusern des In- u. Auslands gearbeitet, mit ersten Referenzen, sucht Stelle als

Direktor

auf kommende Winteraison, Jahresstelle bevorzugt, frei ab September. Offerten erbeten unter Chiffre M. L. 2034 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Das Hotel ESPLANADE Marienbad (C.S.R.) sucht für ihren langjährigen Inter.

Arrangeur u. Tanzpaar Engagement

von September bis Dezember 1929. Referenzen führender Hotels zur Verfügung. Offerten erbeten an Jack Smitta, Hotel Esplanade, Marienbad.

Erstklassiges Trio ev. Quartett

per 1. Oktober 1929 frei.

Zu hören täglich Insel-Hotel Konstanz. Zuschriften erbeten an Thomas Kretz, Kapellmeister, Insel-Hotel, Konstanz (Baden).

Zwei tüchtige Damen

suchen Leitung od. Uebernahme eines gutgehenden Geschäftes. Offerten erbeten unter Chiffre I. C. 2038 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Chef de cuisine

Je cherche pour mon chef de cuisine, sobre et connaissant à fond son métier, place à l'année ou saison. E. Donraz, prop. Hotel Bellevue, Corbeyrier sur Aigle.

NUR IN ENGLAND LERNEN SIE ENGLISCH

Ecole Internationale Gegr. 1900

Garantiere durch Einzelunterricht gründliches Studium der englischen Sprache in drei Monaten für Anfänger und Fortgeschrittene des Hotelfachs. Prima Pension und Familienleben zugesichert. Prospekte und beste Schweizer Referenzen durch

A. H. Cutler, Principal, Herne Bay.

Seit einigen Jahren erfolgreicher chef de réception, praktisch mit besten Erfolgen durchgemacht: Küche, Saal, Kontrolle, Büro und Réception in erstklassigen, grossen Häusern der Schweiz und Ausland, sucht bevorzugt selbständige

• Direktion •

Sohn bekannter Hotel-Familie der mit Freuden und bestem Wissen ein Hotel leiten würde. Gefl. Anfragen unter Chiffre E. M. 2021 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Intell. Wiener, 40er, Hotelfachmann, sehr bereit, vier Hauptsprachen, Chauffeur, langjähriger internationaler Schlafwagen-Kondukteur, In- und Auslandszeugnisse, sucht passende Stelle als Concierge etc.

Ober oder Réception

in bess. Hotel. Zuschriften an Alois Berndt, Wien XIII, Anschutzgasse 3.

Secrétaire - caissière

mit langjähriger Praxis, vier Hauptsprachen in Wort und Schrift sucht Winterengagement Zuschriften unter Chiffre E. O. 2040 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Telefonistin

4 Hauptsprachen

sucht Engagement In- oder Ausland. Offerten unter Chiffre M. S. 2041 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotelfachmann

34 J., repräsent., sucht Stelle für Empf., deutsch, franz., engl. Praxis in Österr. u. Ausl., ger. Gehaltsanspruch. Arbeitert. f. d. Schweiz. L. K. Wien XVIII, Türkenschanzstr. 1

Köchin

sucht Stelle neben sehr tüchtig. Chef zur Weiterbildung in gross. Hotel. Fr. Elise Stauffer, Hotel Alpenruh, Kiental B. O.

Tennis-Trainer

jüngerer geb. Herr in erstkl. Hotel alpinen Kurortes der Schweiz in sof. gesucht. Eloff m. Bild u. Zeugn. unt. Chiffre A. C. 2028 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junger Mann

30 Jahre alt, mit 6 Jahren Bank- und Handelspraxis, von grosser repräsentationsfähig. Erscheinung, gesellschaftlich gebildet, sprachkundig, sucht

Anfangsstellung

in grösseres Hotel bei bescheid. Ansprüchen. Anträge unter Chiffre V. S. 2017 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Englisch in 30 Stunden

geläufig sprechen lernen nach interessanter und leichtschaffender Methode durch britischen Fernunterricht Erfolg garant. 500 Referenzen. Spezialschule für Englisch "Rapid" in Luzern 80 Prospekt gegen Rückporto.

Koch und Serviertochter

sucht Stelle in gleiches Haus. Gute Zeugnisse zu Dienstleistungen. Offerten unter Chiffre K. A. 2016 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Offerten von Vermittlungsbureaux

auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen

Hotellieferanten

Ihr Kundenkreis wird stets kleiner, wenn Sie nicht regelmässig in der HOTEL-REVUE inserieren

Offerten bereitwilligst durch Die Administration

LOYD TRIESTINO

3 große Express-Dienste

Triest-Brindisi-Aegypten, Jeden Samstag
Triest - Venedig - Brindisi - Piräus -
Konstantinopel, jeden Donnerstag.
Hallen-Bombay, jede zweite Woche von
Triest, Venedig oder Genua (in Verbindung
mit der Maritima Italiana).

Andere Passagierdienste:

Triest-Levante, Jeden Sonntag.
Triest-Syrien, jeden Donner-
stag.

Aegäisches Meer - Schwar-
zes Meer.
Ferner Ostien, jeden Monat.
Auskunft und Prospekt durch
die Generalverleitung
für die Schweiz für den
Passagierdienst:

R. Lindenmann
Zürich
Bahnhofstrasse 31
Tel. Schneu 61.75



Auserlesene Ossschweizer Weine

liefert vorteilhaft der

Verband ossschweiz. landwirtschaffl.
Genossenschaften (V.O.L.G.) Winterthur

Dallée des Ormonts

L'Hôtel de la Couronne
à la Comballaz, est ouvert.

Pension soignée et séjour agréable. Voiture pos-
tale depuis le Sépey. Altitude 1360 m. Nouvelle
direction. Téléphone No. 40.

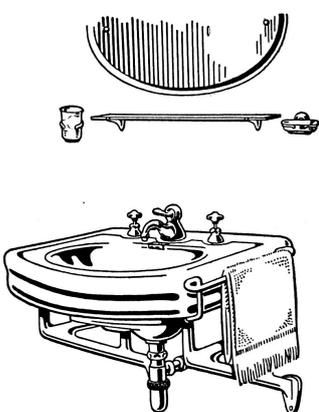
Wir empfehlen
Ihnen:

Angestellten- Salaire-Bücher

deutsch oder französisch

KOCH & UTINGER, CHUR

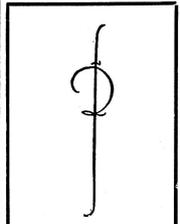
TROESCH'S Hotel-Zimmer-Toilette TRIUMPH



Unerreicht in bezug auf
Qualität und Eleganz!

TROESCH & Co, A.-G.
BERN - ZÜRICH - ANTWERPEN

Ganz neue Wege
Schweizer. Erfindung m.
Patenten in allen Kultur-
staaten. Unverbindliche
Anschickung u. viel
Gratisliteratur direkt an
Ehrent- und Verlobte
durch Hygiene 77, Herisau 2.



Friturepapiere
Spitzenpapiere
Eispapiere
Papierservietten
Serviettentaschen

Pergament imit., Butter-
brot-papiere, Einwickel-
papiere, Bindfaden
empfehlen

Fritz Danuser & Co.
Zürich 6
Neue Beckenhofstr. 47

Bons Bücher

300 Doppel-Bans
in 6 Papierfarben
liefert vorteilhaft
ab Lager.

**BLOCK/FABRIK
LICHTEN/TEIG**

Seltener
Gelegenheitskauf
flach - Kaffee - geröst.
la, echt brasil., m. fein. Aroma
sackweise b. 20 kg Fr. 3.80
50 „ „ 3.60
100 „ „ 3.50
netto, franko Bahnstat.,
gegen Nachnahme, unter
vorheriger Muster-Zu-
sendung. Geß. Offerten
unter Chiffre Q 2869 an
Publicitas, St. Gallen.

**DIE WIEDERHOLUNG
VERVIelfACHT
INSERATE!**
DIE WIRKUNG DER



Rohrmöbel
Spezialpreise für Hotels
Katalog
S. MEIER
Rohrmöbelfabrik
Stampfenbachstr. 9, Zürich
gegenüber Kino Palace

Kochherde

**GEBR. KREBS
OBERHOFEN
THURSEE**

Beste Bezugsquelle

*Ailes
für die Wäsche!*

für praktisch
beschwärzte Fleckenreinigungsmittel

ENKA

reinigt und bleicht unschädlich alle Weisswäsche

Rostweg-ESWA

entfernt u. sicher Rostflecken ohne Schaden

Cristallwasser ESWA

gegen Fett-, Harz-, Öl-, Flecken etc.

Spezial-Seifen

für sehr schmutzige Küchenwäsche

ESWA

Zürich • Dreikönigstrasse 10

Einkaufs-Centrale für Schweizer, Wäschereibetriebe
Maison d'achat pour Buanderies Suisses



ALLEINIGE
FABRIKANTEN **POPP & Cie BASEL 2**

DAS ERTOSKOP-FERNROHR MIT AUTOMAT



Ist nicht nur ein Objekt, das Ihrem Hause
zur Zierde gereicht und Ihnen Gäste zu-
führt; es ist auch eine vorteilhafte Kapital-
anlage, da es sich infolge des niedrigen
Anschaffungspreises bereits in 2 bis 3 Jahren
bezahlt macht.

Einige seiner Vorteile:

Gediegene, abgerundete Form - Grosses
Scheffel bei minimaler Kohrlänge - Kosten-
lose Gravierung der Geländepunkte auf
weitauftragender Neustilberplatte - Verlangen Sie
ausführliche Offerte oder Demonstration.

E. F. BÜCHI SÖHNE, Optiker, BERN

Tennis plätze

Übernahme kompletter An-
lagen im In- und Auslande.
Feinste Ausführung u. lang-
jährige Garantie.

Bruno Weber & Sohn Basel

Telephon Safran 20.31

Spezialgeschäft für Hotels und Restaurants LUDWIG & GAFFNER

BERN - SPIEZ

Comestibles • Delikatessen • Konserven
Kolonialwaren • Kaffee-Rösterei

Man verlange unsere wöchentlichen Comestibles-Preislisten

TexTon Produkte

Lasse Dir gut raten
Zu Suppen u. Braten,
Zur höchsten Vollendung
Zur feinsten Verpeisung.
Auch in aller Kürze
Nimm nur TexTon Würze

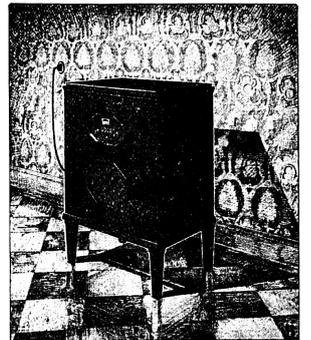
**HACO -
GESELLSCHAFT
BERN-GÜMLIGEN**

Hôteliers

Avant de faire vos commandes,
consultez les annonces de votre
Organe officiel - C'est

voire intérêt

PRÄSIDENT



IMPERATOR

Die ideale Kombination von elektr. Grammophon
und Lichtnetzradio in Verbindung mit Kraft-
verstärker u. elektrodynamischem Lautsprecher.

In hochelegantes schweres Edelholz-
gehäuse eingebaut, ein Prunkstück
auch für das vornehmste Hotel usw.
Anschluss für weitere Lautsprecher und Mikro-
phon-Übertragung vorhanden.

Generalvertretung für die Schweiz:
BANSI-AMMANN, Radio en gros, Zürich 2
Tödlstrasse 9. Tel. Uto 76.66

Ausstellung Zürich 2, Tödlstrasse 9

„Eidgenössisches Schützenfest in Bel-
linzona: Unsere Verstärkeranlagen waren dort
im grossen Bierzelt, in der Cantina militare
und im Saale des Hotel Flora aufgestellt und
begeisterten die Gäste durch die tonreine und
lautstarke Musikwiedergabe.“

Der Hotellieferant

ist in Gefahr von andern Firmen überholt zu
werden, wenn er nicht inseriert

Wäscherei-Maschinen

C. A. Heinemann & Co.

Maschinenfabrik Düsseldorf 88

SPEZIALITÄT:

Absaugmangen

nach langjährigen Erfahrungen.

FISLER TEPPICHE EN GROS ZÜRICH

GOTTHARDSTRASSE 25

Kleinste Spesen. Enorme
Referenzen aus Hotellers-
kreisen d. ganzen Schweiz
Persönliche Beratung

Radikalvertilgung



aller Arten von

Un- geziefer

Mittelversand

J. Bürgisser, Küsnacht - Zürich



**600 Hotels
und Pensionen
verwenden
Kochfett Kraft**

FABRIKANTEN: STÜSSY & CIE ZÜRICH

KAFFEE

Seit über 50 Jahren führt meine Firma den Artikel Kaffee als Spezialität. Ich kann Ihnen daher grosse Vorteile bieten. Langjährige gute Abnehmer. Silberne Medaille mit Diplom an der Schweizer. Kochkunst-Ausstellung 1923

Angestellten-Kaffee Pure	Kilo	Fr. 3.40
Restaurations-Mélange		Fr. 3.80
Spezial-Hotel-Mélange		Fr. 4.—
Extra Wiener-Mélange		Fr. 4.20
Café noir turc-Mélange		Fr. 4.80

KAFFEE-ESSENZE
la in 2½ und 5 kg-Büchsen
Lieferung franko SBB von 10 kg an

WILLIMANN-LAUBER
Gross-Rösterei **LUZERN 18** Telefon 733



NAVIGAZIONE GENERALE ITALIANA

erreichen Sie schnell und bequem
SÜD-ZENTRAL-NORD-AMERIKA
Generalvertretung für die Schweiz

«SCHWEIZ-ITALIEN» A.G. ZÜRICH

BAHNHOFSTRASSE 80

Belegung von Plätzen. Auskunft und Beratung kostenlos.
Vertreter in: Basel, Genf, St. Gallen, Luzern, Locarno u. Lugano.

Bei Bedarf in

SITZMOBELN UND TISCHEN



für Restaurants, Cafés, Speisesäle etc. - Verlangen Sie die erstklassigen u. preiswürdigen Schweizerfabrikate der

A.-G. MOBELFABRIK HORGEN-GLARUS IN HORGEN

Ältestes schweizer. Unternehmen für die Herstellung gesägter u. gebogener, sog. Wiener-Möbel

„AKO“

Chlorfreies Bleichwasmittel, garantiert unschädlich, vorteilhaft u. arbeitssparend. Entfernt alle Flecken. Prima Referenzen.

CHEMISCHE- U. SEIFENFABRIK STALDEN (EMMENTAL)



Emmentaler Käse

in Schmelz- und Block, Marke Tiger von Langnau.

Reib-Käse: Sbrinz und Parmesan.
Liefert in feinsten Qualität zu Originalpreisen Otto Amstad, Freiestr. 119, Zürich 7.



Rideaux et étoffes tapis et couvre-lits

Emil Eigenmann
Téléphone 4067
St-Gall

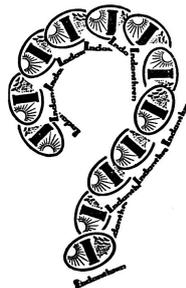


Ob Grossfacaden-, Villen- oder Chatel-Stil
Holzrolläden

gehören zu jedem besseren Hotel. Nicht nur an Neubauten, sondern auch an schon längst bestehenden, älteren Häusern lassen sich unsere hellen, autom. Rollläusen anbringen und gestalten so den ganzen Eindruck freundlicher und moderner Verlangen Sie Prospekte und Preise direkt von der Fabrik.

HARTMANN & Co.
BIEL-BIENNE

Warum



Indanthren?

Je vornehmer und einladender der Eindruck Ihres Hauses auf den Gast, desto grösser der Zuspruch, die Empfehlung, Ihr Erfolg.

Eine geschmackvolle Ausstattung der Fremdenzimmer und Gesellschaftsräume kann nicht auf die Farbe verzichten. Farbe gibt dem Raum erst Stimmung und Leben. Voraussetzung ist freilich, dass die harmonische Farbwirkung lange und ungestört erhalten bleibt.

Deshalb müssen alle Gewebe, die der Raumkunst dienen, soweit sie aus Baumwolle, Kunstseide und Leinen sind,

indanthrenfarbig

sein. Ein indanthrenfarbiger Stoff ist unübertroffen

waschecht, lichtecht, wetterecht.

Lassen Sie sich aber beim Einkauf farbiger Gewebe stets die bekannte Indanthren-Schutzmarke auf dem Etikett zeigen, erst dann haben Sie die Gewissheit, dass das Stück wirklich indanthrenfarbig ist.



Indanthren



„Universal“ Steppdecken

sind unentbehrlich in Zimmern des Spottes und der gediegenen Zimmer-Ausstattung.

„UNIVERSAL“-STEPPDECKENFABRIK BURGDORF A.G. in BURGDORF
Plumeaux-Umänderungen und Reparaturen rasch und billig

Ihr Hotel ist stets besetzt

wenn Sie in Ihren Zimmern Waschtische mit fliessendem temperiertem Wasser haben
BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH
Aktien-Gesellschaft
Fabrik sanitärer Einrichtungen



„Columbus“

Votre hôtel sera toujours au complet

les lavabos avec eau courante et tempérée sont installés dans toutes vos chambres

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH
Société Anonyme
Fabrication d'appareils sanitaires



Ambrosia

wird als das

Feinste in Speiseölen
anerkannt

Zum Kochen, für Salat und Mayonnäse

Referenzen von erstklassigen Hotels. Ersatzöl welse man energisch zurück! Man achte auf die plombierten Originalabgebilde.

Ernst Hürlimann, Wädenswil

Salate und saure Speisen

Weinessig

WEINESSIGFABRIK
C. A. Peter & Co.
WINTERTHUR



SWISS CHAMPAGNE

la plus ANCIENNE MAISON SUISSE
Fondée en 1811 à Neuchâtel
EXPOSITION DE BERNE 1914
MÉDAILLE D'OR
avec félicitations du Jury

Die meist leidende Stelle-

der Herren Unterwäsche sind die Achseln. Wir haben sie daher extra verstärkt. Prüfen Sie ihre Unterwäsche, so sehen Sie, dass die Achsel am schnellsten gelitten hat. Die ganze Schwere der Kleider wird hier getragen.

„Jsa“-Tricot-Wäsche ist dauerhaft im Tragen. Besonders bei großer Hitze ist sie angenehm, denn sie lässt den Körper frei in der Bewegung, klebt nicht und trocknet angenehm die durchnässte Haut.

Tragen Sie „Jsa“-Tricot-Wäsche, Sie fühlen sich immer wohl in den schmiegsamen Geweben.



JSA
TRICOT WÄSCHE

mit dem korrekten Schnitt

BOS. SALLMANN & CO. AMRISWIL